

De Kröffenbitter



Bis Weihnachten habe ich sie
alle »weggeputzt«.

Peter Schuldt = Vollblutmusiker

In der letzten Ausgabe des »Kössenbitter« wurde unter dem Beitrag über die Liedertafel »Harmonie« erwähnt, dass der Dirigent/Chorleiter Peter Schuldt nun schon fast 30 Jahre die musikalischen Geschicke des Chores in seinen sensiblen Händen hält. Darüber nun einfach kommentarlos hinweg zu gehen, wird diesem »Vollblutmusiker« nicht gerecht. Also: da muß noch mehr kommen und deshalb dieser Bericht.



Im Jahre 1980 war der langjährige Dirigent Ernst Buhk, der die musikalische Leitung der »Harmonie« mit dem Neuanfang nach dem Zweiten Weltkrieg 1947 übernommen hatte, verstorben und mußte ersetzt werden. Woher nun einen Ersatz nehmen? Ein mühseliges Unterfangen, dachten alle Sangesbrüder. Aber ein Sangesbrüder aus dem Vorstand, der mit allen Internen der Liedertafel vertraut war und die Familienverhältnisse der Mitglieder gut kannte, sprach Peter Schuldt an, der zu der Zeit noch junger Musikstudent von 27 Jahren war. Peter's Vater, Julius Schuldt sen., Landwirt von der Landscheide, war langjähriges Mitglied und aktiver Sänger der »Harmonie« und von daher war Peter schon von klein an mit dem Sängerleben der Liedertafel vertraut. Nach einer sechswöchigen Bedenkzeit gab er am 15. April 1980 seine Zusage, den »Job« zu machen, und dem Vorstand fiel ein Stein vom Herzen.

Für die Sänger begann eine neue Zeit. Ernst Buhk war ein Musiklehrer der älteren Schule, der im alten deutschen Liedgut verwurzelt war. Nun stand mit einmal ein junger Mann vor uns, dessen Auffassung vom Chorsingen völlig neu war, der einer anderen Generation entsprang, anderes Liedgut bevorzugte, und der den Singabend mit Atem- und Freiübungen begann. Am nächsten Übungsabend kamen einige Sänger in Turnschuhen.

Peter Schuldt kannte die Finkenwerder Mentalität, sprach plattdeutsch, war Pädagoge und wusste ältere und jüngere Sänger gleichwohl anzusprechen. Sein Gitarrenspiel brachte schon mal jede Menge Stimmung und animierte junge Leute zum Eintritt in den Chor. Das brachte zusätzlich einen Schub in Richtung Verjüngung der »Harmonie«.



Peter krepelte in Abstimmung mit dem Liederausschuß und dem Vorstand das Repertoire nach und nach um und erweiterte es in Richtung auf junge, moderne Musik bis hin zu Schlagern, Gopsels, Musicals und internationaler Pop-Musik. Es grummelte bei den älteren Sangesbrüdern, denn die wollten eher an dem angestammten Liedgut festhalten. Aber sie hatten die Rechnung ohne Peter gemacht. Er ließ keinesfalls die alten Lieder in der Versenkung verschwinden, sondern hielt



Dort leitete er Kurse für schulpraktisches Musizieren, Chorleitung und Gitarre. An der staatlichen Jugendmusikschule unterrichtete er Gitarre und Klavier. Und weil das einen musikverrückten Finkenwerder nicht auslastet, spielte er noch in verschiedenen Bands am Keyboard und machte noch Tanzmusik bei Galaveranstaltungen.

Dann wurde sein Leben etwas ruhiger, dachte man, denn er trat in den Schuldienst ein und unterrichtete Musik an der Gesamtschule Harburg. Aber Ruhe ist nicht Peters Sache. Er gründete aus dem Schulchor heraus »GospelTrain«, ein in zwischen in ganz Deutschland bekannter Schul-Jugendchor. Peter Schuldt komponierte im Laufe der letzten Jahre 4 Musicals, die er mit GospelTrain in Hamburg und Umgebung und in ganz Deutschland aufführte. Die Kirchentage in Berlin, Köln, Hannover und Leipzig wurden besucht. Zusätzlich tritt GospelTrain regelmäßig in Harburg in der Friedrich-Ebert-Halle und im Rieckhof auf, Kirchenkonzerte in Harburg und im Michel waren auch Höhepunkte. Zu verschiedenen Anlässen werden Benefiz-Konzerte veranstaltet. Und es kam auch zu einer denkwürdigen Begegnung, denn im Rahmen eines Konzertes der »Childhood Foundation« (Internationaler Kinderschutzbund) standen die jungen Sängerinnen und Sänger mit Königin Silvia von Schweden zusammen auf der Bühne! Beim Airbus-Familientag wurde eine große Flugzeugbauhalle zum Auftrittsort. So ganz am Rande wurden 2004 und 2008 zwei CDs aufgenommen und eine Live-DVD eingespielt.

Das neueste Projekt von Peter Schuldt ist die Chorleitung der »Young ClassX«. Dabei handelt es sich um ein Projekt, Kinder und Jugendliche aus ganz Hamburg »ein-zusammeln«, um ihnen Musik und Musizieren nahezubringen. Es werden an Schulen in verschiedenen Stadtregionen Kinderchöre und –orchester gegründet, um sozial Benachteiligten einen Zugang zur Musik zu verschaffen. Die Kinder werden mit Bussen zu den Proben geholt und wieder zurückgefahren, die Orchesterinstrumente werden kostenlos zur Verfügung gestellt und der Unterricht ist ebenfalls kostenfrei. Zusammen mit Prof. Clemens Malich (Orchesterleitung) betreut Peter Schuldt (Chorleitung) dieses Projekt.

Eine ganz erstaunliche Geschichte zum Schluß: Peter hat auch noch eine Familie, die, wie er sagt, nicht zu kurz kommt. Und noch erstaunlicher: Er fährt regelmäßig in den Urlaub! Wahrscheinlich hat sein Tag nicht nur 24 Stunden, er nimmt im Notfall auch noch die Nacht dazu. Denn von »Kürzertreten« und Ähnlichem will er nichts hören. Er ist eben ein Verrückter, ein »Musik-Verrückter«. Wilhelm Friedrichs/Deefel Rubeni



Peter Schuldt: 125 Jahre Harmonie Juni 1990.

daran fest und brachte im Laufe der Jahre zusätzlichen Schwung in die Musik der Liedertafel. So hat sich die Anzahl der Lieder, die ständig im Repertoire verfügbar sind, auf über 50 erhöht. Der Bogen spannt sich von Klassik (»Gefangenenchor« aus Nabucco) bis zu Liedern von Harry Belafonte (»Island in the Sun«), Abba (»I have a dream«) und Paul McCartney von den Beatles (»Mull of Kintyre«). Die »Liedertafel Harmonie« hat mit Unterstützung durch das damals neu gegründete »Salonorchester« auch noch zwei CDs aufgenommen.

So ganz nebenbei ging Peter noch seinem Beruf nach. Da er Schulmusik, Chorleitung und Komposition an der Hamburger Hochschule für Musik studiert hatte, berief man ihn ans Institut für Lehrerfortbildung.



Regelmäßige Ausstellungsbesucher seit 1986: v.l. Rudolf Schlaphoff, Martin Buck und Uwe Hansen.

25 Jahre Gemälde-Ausstellung in der »Galerie Stroh«

Wenn am Freitag, dem 17. November 2010, Hinrich Stroh mit seiner Frau Luise ihre Gäste begrüßen, blicken sie auf 25 Jahre erfolgreicher Ausstellungspraxis zurück.

Ich kann mich noch genau an die erste Ausstellungseröffnung im Jahr 1985 erinnern. Hinrich hatte aus dem Freundeskreis der Hamburger Marinemaler und Finkenwerder Künstler eine vielseitige Sammlung von Gemälden für seine Ausstellung zusammengestellt. Bei der Begrüßung stellte er stolz jeden der anwesenden Künstler vor. Neben den Bildern gab es auch noch einige Schiffsmodelle zu bestaunen.

Hinrich, der 1977 mit 40 Jahren den BILD-Zeitung-Briefmarkenwettbewerb mit einem Gemälde des Schiffs GORCH FOCK gewann, hatte sich systematisch auf den Tag der Galerie-Eröffnung vorbereitet. – Er baute eine Werkstatt zu einer Galerie um. Bereits in den vergangenen Jahren hatte er mit seinen Bildern bei Ausstellungen im Großraum Hamburg immer mehr Erfahrungen sammeln und dabei wichtige Kontakte zu anderen Künstlern und auch zur Presse aufbauen können.

Die Eröffnungsfeier im Jahre 1985 war ein Novum für Finkenwerder, und die Organisation ließ nichts zu wünschen übrig. Auf jeden Fall wurde jeder satt und verdursten musste auch keiner. Schon damals war klar, dass weitere regelmäßige Ausstellungen folgen würden. Es wurde auch gleich Hinrichs Idee umgesetzt, ein von ihm angefertig-



Luise und Hinrich Stroh.

tes Seebild zu verlosen, um mit dem Reinerlös den Bewohnern des Bodemannheimes ein Grünkohlessen zu finanzieren. – Die Verlosung seiner Seebilder und das Grünkohlessen gehören heute zu den festen Aktivitäten im Finkenwerder Kulturjahr. Es ist schon fast selbstverständlich.

Es sollte auch erwähnt werden dass verschiedene Künstler die Aktivitäten von Hinrich und Luise unterstützt haben. Der Verkauf der Lose wurde inzwischen immer beliebter. Für Luise und Hinrich waren und sind diese Ausstellungen inzwischen eine Lebensaufgabe, und sie freuen sich immer, wenn während der Ausstellung sich die Besucher die Zeit für ein Gespräch in gemüthlicher Runde nehmen. Für die Umsetzung ihrer Idee, das Gesellschaftsleben in Finkenwerder zu bereichern und das auch den Bewohnern des Bodemannheimes spüren zu lassen, verdienen beide Anerkennung und Respekt. K.W.



Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr!
 • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade:
 Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990
 www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus**[®]
das steht fest!



Die »Großherzogin Elisabeth« unter vollen Segeln.

Wiedersehen nach 65 Jahren

Wir hatten in unserer April-Ausgabe über das Segelschulschiff »Großherzogin Elisabeth« berichtet. In diesem Bericht schrieben wir über die letzten Seemannsschüler, die am 30. April 1945 abmusteren durften, das Schiff verlassen konnten und danach trotz der Kriegswirren glücklich und unverseht ihre Heimat erreichten.

Diesen **KÖSSENBITTER** bekam zufällig der Kapitän Alfred H. Timme in Buxtehude zu lesen.

Er schrieb uns einen Brief, in dem er sich für den Bericht bedankte und uns mitteilte, dass er es war, der im April 1945 als Matrose des Schulschiffes die letzten Seemannsschü-

ler mit einem Boot an Land gebracht hatte.

Diese Seemannsschüler waren die Kapitäne Hans E. Schuldt, Hans August Schröder und der Geschäftsmann Walter Wegener.

Ich habe diese Information sofort an Walter Wegener weiter geleitet, der daraufhin am 23. Juni 2010 in Hamburg ein Treffen organisierte, in dem sich die Männer der »Großherzogin Elisabeth« nach 65 Jahren wieder trafen.

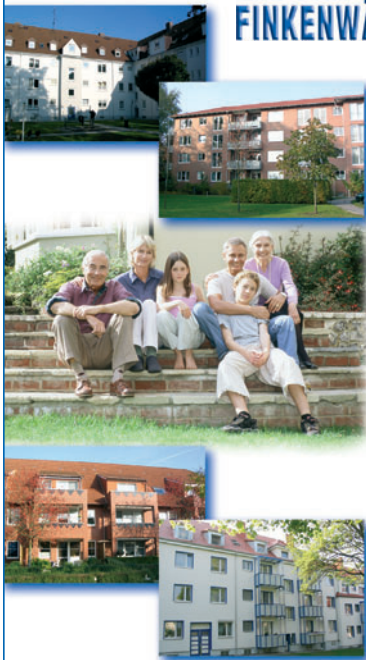
Es war ein freudiges Wiedersehen und alle hatten so viel zu erzählen, dass die Zeit nicht ausreichte. Es wurde schon ein weiteres Treffen geplant.

Kurt Wagner



Auf dem Foto: Alfred Timme, Walter Wegener und Hans August Schröder (Treffen im Tarantella).

BAUGENOSSENSCHAFT FINKENWÄRDER-HOFFNUNG eG



Seit 85 Jahren ist die

Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung eG ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelberaum. Wir verfügen hier über rund 2100 Wohnungen (in Finkenwerder, Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Möchten Sie mehr wissen, fragen Sie uns!

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg
 Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610
 e-Mail info@fwheg.de • Internet www.fwheg.de



Heimatvereinigung Finkenwerdere.V.

Am Sonntag, dem 5. September 2010, ab 11.00 Uhr, lädt die Heimatvereinigung Finkenwerdere e. V. zu ihrem beliebten **Sommerfest** in den Garten des **Gorch-Fock-Hauses am Neßdeich 6** ein. Für das leibliche Wohl ist in bewährter Weise wieder gesorgt.



De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten
außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen?
Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers
an unseren Schatzmeister und überweisen Sie 36,- EURO
auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.
z. Hd. Herrn Matthias Scheland
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Er wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang
jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.



3. Weinfest am Köhlfleet

Am 24.09. dieses Jahres veranstaltet der Lions-Club-Finkenwerder in der Landungsbrücke Finkenwerder das dritte Mal ein Weinfest. Das Weinfest im vorigen Jahr war ein voller Erfolg. Die Vorbereitungen für den 24.09. laufen schon auf vollen Touren; für das leibliche Wohl ist gesorgt. Den Gästen werden Speisen und Getränke zu soliden Preisen serviert. Der Eintritt ist frei. Beginn um 16.00 Uhr. Der Lions-Club freut sich über Ihren Besuch. K.W.

*Geschenkartikel
Seidenblumen
im*



*in
großer Auswahl*

Öffnungszeiten:
Di., Mi. + Do von 12.00 - 18.00 Uhr
Tel.: 040 - 742 68 89

2011 - 775 Jahre Finkenwerder !

Viele Finkenwerder werden sich noch an das Jahr 1986 erinnern. Die Elbinsel feierte das 750. Jubiläum ihrer ersten urkundlichen Erwähnung. Die Vorbereitung koordinierte damals unter der Federführung des Ortsamtes, das es damals noch gab, ein Arbeitskreis aus Vertretern der Finkenwerder Vereine. Es wurde nach mitunter anstrengender Vorbereitung ein gelungenes Fest. Ein Fest das heute schon Teil der Geschichte unserer Insel ist, das aber positive Spuren hinterließ. Das Vereinsleben erhielt, wie im Fall des Frauenchors Frohsinn oder des Akkordeonorchesters, neue Impulse und nicht zuletzt entwickelte sich aus dem damaligen Arbeitskreis der 1989 gegründete Kulturkreis Finkenwerder der mit dieser Lokalzeitschrift zu einer aus dem Inselleben nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung wurde. Nun sind also fast 25 Jahre vergangen. Auf Finkenwerder ist die Zeit nicht stehen geblieben. Manche bedauern die Veränderungen, die hauptsächlich aus der Airbus-Entwicklung resultieren. Andere wiederum sehen eher positive Aspekte. Geblieben und gewachsen ist das schon vor der 750-Jahrfeier bestehende Verkehrsproblem das nun 2012, im 776. Jahr Finkenwerders, endlich gelöst sein soll. Geblieben ist aber auch wie der Kulturkreis feststellen konnte, der Wille aller Finkenwerder Vereine zur Zusammenarbeit in der Vorbereitung des Jubiläums. Nachdem es das Ortsamt bedauerlicherweise nicht mehr gibt lud der Kulturkreis im April dieses Jahres alle Finkenwerder Vereine zu einem ersten

Gespräch ein, dem im Juni bereits eine weite Zusammenkunft folgte. Nahezu vollständig sind die Finkenwerder Vereine mit insgesamt 25 Personen vertreten, zusätzlich die Kirchengemeinde St. Nikolai, das Haus der Jugend und die Interessengemeinschaft alte Süderelbe. Alle sind sich einig: Das Jubiläum soll gefeiert werden und alle Vereine werden Ihren Beitrag dazu leisten. Die Festwoche wird mit der Karkmess zusammengelegt um zum Einen dem Volksfest keine Konkurrenz zu machen und zum Anderen das dann schon vorhandene Festzelt mit zu nutzen. Außerdem sollen das ganze Jahr über, die verschiedenen Veranstaltungen, die schon etablierten ebenso wie neue, unter dem Jubiläumsmotto stattfinden. Für die Veranstaltungsorganisation wurden insgesamt die folgenden sieben Arbeitskreise gebildet:

Programm und Terminkoordination, (Sprecher Adolf Fick), Pressearbeit (Sprecher Uwe Hansen), Marketing und Sponsoren (Sprecher Bernhard Preuß), Veranstaltungen (Klaus Meier, Hans-Adolf Popp), Festwoche (Sprecher Kai Külper), Festumzug (Sprecher Rainer Külper), Wirtschaftsplanung (Kurt Wagner), Behördenkontakte (Sprecher Uwe Hansen).

In der Dezember Ausgabe des Kössenbitter soll das gesamte Veranstaltungsprogramm vorgestellt werden. Die Mitwirkung weiterer Vereine und Initiativen und auch Ideen für das Jubiläumsjahr werden von den Initiatoren ausdrücklich begrüßt.

(Kontakt: Uwe Hansen
kulturkreis-finkenwerder@t-online.de)

Größtes Seeleutetreffen Deutschlands

Wenn sich auch in diesem Jahr wieder aktive und ehemalige Finkenwerder Seeleute, Fischer, Matrosen, Schiffsoffiziere, Ingenieure, Kapitäne der großen und kleinen Fahrt und Lotsen, dann ist das ein Ereignis, das man mit Recht als einmalig und als größtes Treffen dieser Art in Deutschland bezeichnen kann. Das Besondere daran ist: Jeder der über 100 Teilnehmer hat irgendwann einmal auf und mit Finkenwerder Schiffen seinen Beruf ausgeübt. Und fast alle sprechen untereinander in ihr heimatliches Plattdeutsch, so wie es an Bord und in der ganzen Welt immer war, wenn sich Finkenwerder Seeleute trafen. Auch in diesem Jahr haben es August Pahl und Martin Buck wieder übernommen, die dem Kulturkreis namentlich bekannten Seeleute zum Treffen einzuladen.

**Es soll am Sonnabend,
dem 08. Oktober 2010 im Hotel
Golden Tulip, am Hein-Sass-Weg
auf der Rüsshalbinsel
stattfinden.**

Wer keine Einladung erhält, aber meint, zu diesem Kreis dazuzugehören, darf sich gerne unter der Adresse des Kulturkreises, Benittstraße 26, 21129 Hamburg-Finkenwerder oder unter **kulturkreis-finkenwerder@t-online.de**, selbst anmelden. Da das Treffen traditionell mit einem Labskausessen verbunden ist, bitten die Organisatoren um Verständnis dafür, dass eine vorherige Anmeldung erforderlich ist. Uwe Hansen



Das Bild zeigt die Baustelle der zukünftigen Brücke über die Alte Süderelbe im östlichen Teil der Umgehungsstraße.

Umgehungsstraße Finkenwerder

Beitrag von Peter Dierking
Mitglied der Initiative »Ortsumgehungs-Jetzt«

Es ist ruhig geworden um die Umgehungsstraße Finkenwerder, seit sie seit August 2009 gebaut wird. Keine Pressemeldungen mehr, die das Vorhaben in Frage stellen. Eine kurze Aufregung gab es lediglich im Herbst 2009, als der Finanzsenator verkündete, alle Projekte in Hamburg kommen wegen der angespannten Haushaltslage auf den Prüfstand. Nach kurzen Rückfragen bei den Entscheidungsträgern konnte Entwarnung gegeben werden, die Umgehungsstraße Finkenwerder wird fristgerecht bis zum Juli 2012 fertiggestellt.

Dieser kleine Aufreger zeigt aber auch, wie sensibel die Finkenwerder Bürger auf Meldungen reagieren, die welcher Art auch immer, den Bau der Umgehungsstraße verzögern könnten.

Seit 37 Jahren kämpften engagierte Finkenwerder Bürger für eine Umgehungsstraße.

Hervorzuheben ist hierbei besonders Max Lauschner, heute 85 Jahre alt. Max Lauschner, Gründer und langjähriger Vorsitzender der »Bürgervereinigung Umgehungsstraße Finkenwerder«, kurz BUF genannt, wohnt mit seiner Ehefrau Gerda recht beschaulich und vom Verkehr verschont am Focksweg in der Nähe der Finkenwerder Landungsbrücken. Trotzdem hat er schon 1973 als damaliges Mitglied im Ortsausschuss, in Verantwortung für die Finkenwerder Bevölkerung, die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße erkannt und einen entsprechenden Antrag eingebracht. Wie rechtens und vorausschauend der Antrag war, zeigte die rasante Zu-

nahme des Verkehrs auf der Ortsdurchfahrt. Die Fertigstellungen der Köhlbrandbrücke und des Elbtunnels 1974 und 1975, sowie die späteren Airbus-Erweiterungen ließen in Finkenwerder die Kraftfahrzeuge zu einer Stau- und Blechlawine ansteigen. Auf der Ortsdurchfahrt wurden plötzlich mehr als 24000 Kfz täglich gezählt, Zahlen von denen vorher keiner zu träumen wagte.

Max Lauschner hat auch nach Auflösung der BUF, die später gegründete Initiative »Ortsumgehungs-Jetzt« mit Rat und Tat unterstützt. Max Lauschner hat durch seine Beharrlichkeit und sein Engagement für die Umgehungsstraße Finkenwerder wesentlich dazu beigetragen, dass letztendlich am 1.8.2009 der Startschuss zum Bau der Ortsumgehungsstraße Finkenwerder fiel. Auch der Senat der Freien und Hansestadt wusste dies zu würdigen. Am 11.1.2005 wurde ihm vom Ersten Bürgermeister Ole von Beust »in dankbarer Anerkennung seiner Verdienst um das Gemeinwohl« die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes verliehen. Finkenwerder kann Stolz auf Max Lauschner sein.

Viele werden sich fragen, warum musste es 37 Jahre dauern bis die Umgehungsstraße gebaut wurde? Die Antwort ist so einfach wie kompliziert. Finkenwerder mit seinen 12000 Einwohnern war Mittelpunkt eines Interessenkonfliktes der Politik, des Senates, der Bezirksämter, der Verbände und privater Personen. Trotzdem ist es der BUF und der Initiative »Ortsumgehungs-Jetzt«



Max Lauschner, Gründer und Vorsitzender der BUF.

mit Unterstützung der Bevölkerung gelungen, dieses Thema 37 Jahre lang präsent zu halten und letztendlich zum Erfolg zu führen. Über 400 Artikel in den Zeitungen, zahlreiche Berichte und Reportagen im Fernsehen, eine Vielzahl von Demonstrationen, sowie Bürgerversammlungen mit den verantwortlichen Senatoren und dem Ersten Bürgermeister, hielten das Thema in der Öffentlichkeit. Dabei sollten wir vielleicht auch unseren Vorfahren danken, die das Gericht »Finkenwerder Scholle« weit über die Grenzen Finkenwerder bekannt gemacht haben. Jedes Mal, wenn ein Senator oder sonstiger Entscheidungsträger sich die Finkenwerder Scholle munden ließ, wurde er daran erinnert, dass es in Finkenwerder noch ein Problem gibt.

Nicht nur rückblickend, Finkenwerder muss auch vorausschauen. Die Fertigstellung der Ortsumgehungsstraße, mit dann hoffentlich geringem innerstädtischem Verkehr gibt dem

Ort die Chance, die lange Phase des städtebaulichen Stillstandes zu beenden.

Der Runde Tisch »Finkenwerder Altstadt« und die »Plattform Finkenwerder« haben heute schon in Zusammenarbeit mit dem Regionalausschuss Finkenwerder, eine Vielzahl von Vorschlägen und Konzepte erarbeitet, die unseren Ort attraktiver werden lassen.

Finkenwerder soll wieder ein lohnendes Ziel für Ausflügler und Besucher werden, Finkenwerder soll auch für Auswärtige den Anreiz bieten, für immer hier wohnen zu wollen.

Ganz aktuell ist die »Baugenossenschaft Finkenwärders Hoffnung« dabei, am Finkenwerder Norderdeich in 9 Reihen- und Einzelhäusern 32 Wohnungen zu bauen. Diese Entscheidung, wäre ohne die Ortsumgehungsstraße vor Jahren nicht denkbar. Ganz Finkenwerder freut sich auf die Einweihung der Ortsumgehungsstraße im Juli 2012 und wird dann entsprechend feiern!



Die Karkmess 2010



Der gemütliche Dorfplatz vor dem Festzelt.



Kai, Andre Golke, Rainer beim Anstich.



Rainer und Edda.



Das Bier wird verteilt.

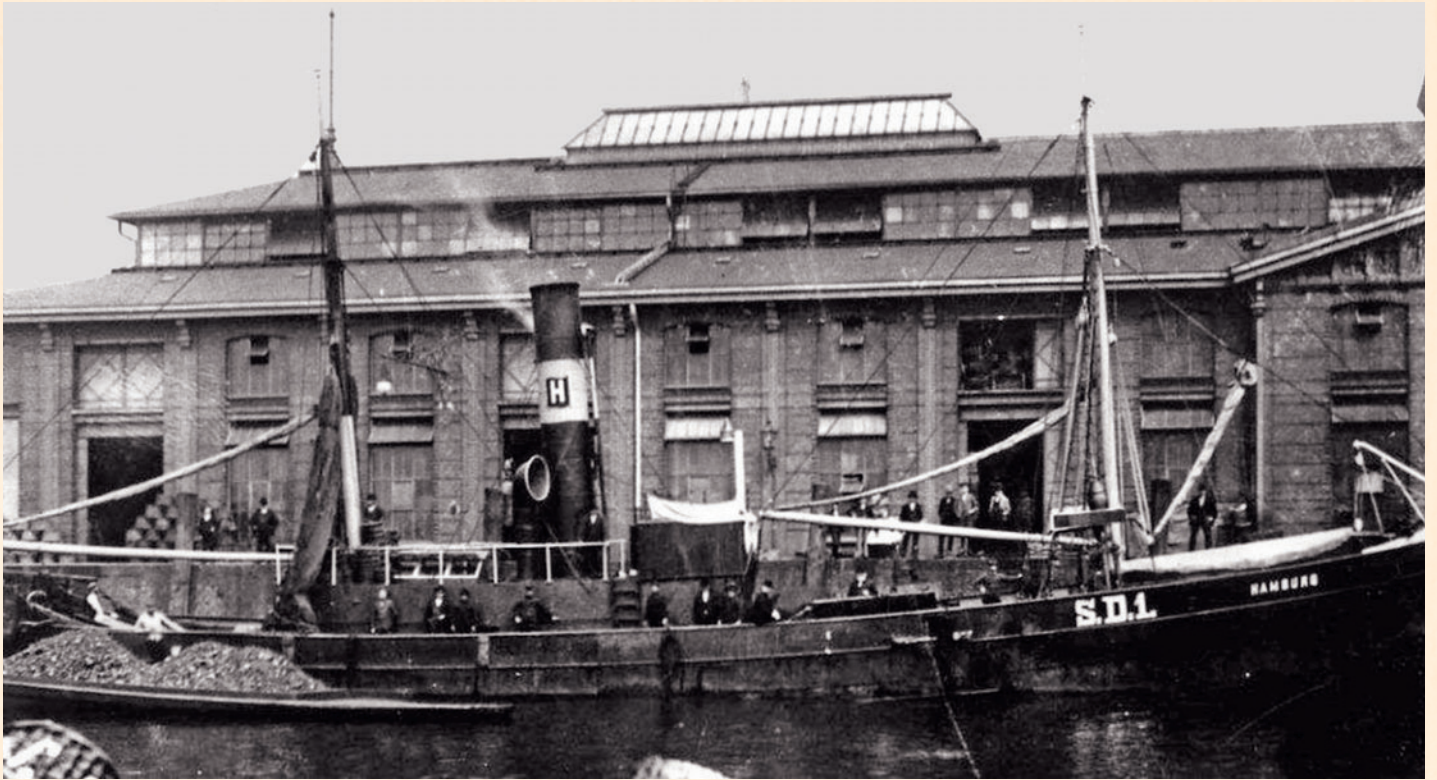


Die Jugend feiert.



Ein Blick ins Festzelt.

Fotos: Peter Müntz



Fischdampfer.

Ich erinnere mich immer gern an die gute alte Zeit in den fünfziger Jahren, als wir auf Finkenwerder noch die gemütlichen Gaststuben hatten.

Nach einem kleinen Abendspaziergang ging man, auf ein Bier, in eine kleine Gaststube; man erfuhr bei netter Unterhaltung die letzten Neuigkeiten, verabschiedete sich wieder und Zeitungslesen war überflüssig. Einen weiteren maritimen Unterhaltungswert hatte der Frühschoppen bei »Schipper Lütt« auf der Aue. Hier saßen die alten Seebären und erzählten ihre interessanten Abenteuer.

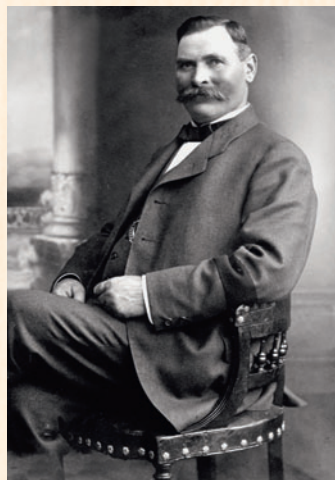
Das waren zum Teil sehr spannende Stories. Wenn wir Greenhorns Fragen hatten, bekamen wir kompetente Antworten.

In diesen Gesprächen wurde oft über Hein Eggerstedt gesprochen. Er war ein erfolgreicher Finkenwerder Fischdampferkapitän, wurde mehrfach als Pionier der Seefischerei geehrt und erhielt für viele Rettungstaten hohe Auszeichnungen. Er bekleidete mehrere Ehrenämter im maritimen Umfeld und war auf Grund seiner Verdienste und seiner Fachkompetenz bis 1935 der Vorsitzende der Untereibe Versicherungskasse.

Heinrich Eggerstedt wurde 1867 in Sülldorf geboren und 1883 in Nienstedten konfirmiert.

Weil er unbedingt zur See fahren wollte, siedelte er nach der Schulentlassung nach Finkenwerder um und fuhr hier auf HF 285 »Brigitta« bis 1888 in der Flotte der Finkenwerder Seefischer. Von 1888 bis 1890 war er bei der kaiserlichen Marine und hat während seiner Dienstzeit drei Kaisern die Treue geschworen. Nach der Marinezeit

Der Kapitän Heinrich Eggerstedt



Opa Eggerstedt.

fuhr er auf Hamburger Fischdampfern und ging danach zur Navigationschule. Hier erwarb er das Patent als Kapitän für Hochseefischerei. Nach zwei Fangreisen auf dem Fischdampfer »Elbe« übernahm er den 1893 in Rostock neu gebauten Fischdampfer »Hamburg«, und machte erfolgreiche Fangreisen. Er schrieb vor allem durch mehrere mutige Hilfsaktionen, die er mit diesem Schiff durchführte, ein Stück Geschichte der deutschen Seefischerei.

Bei einem schweren Orkan vom 13. auf den 14. Februar 1894, in dem in der Nordsee zahlreiche Schiffe gesunken sind, brachte er die erst zwei Jahre alte Bark der Reederei Wachsmut und Krogmann, die von der Besatzung verlassen wurde und

kurz vor dem Sinken war, nach schwierigsten Manövern heil nach Altona.

Im Dezember des gleichen Jahres schleppte er mit der »Hamburg« den Fischdampfer »Diana«, der mit Maschinenschaden hilflos bei schwerstem Wetter hilflos in der Nordsee trieb, heil nach Bremerhaven. Heinrich Eggerstedt war der erste Fischdampfer Kapitän, der nach Island gefahren ist und die deutschen Seefischer auf die reichen Fischgründe aufmerksam machte. Den ersten Fang aus den Fanggründen vor Island hat er 1896 in Hull (England) gelöscht.

Im Jahr 1897 rettete er die Besatzung eines norwegischen Schoners an der schottischen Nordküste in der Nähe von Aberdeen. Drei Tage trieb der Schoner manövrierunfähig bei schwerer See hilflos vor den Felsen von Grindle-Neas. Nur eine Stunde nach der Bergung der Seeleute zerschellte das Schiff an den Felsen. Für diese mutige Rettungstat bekam er von König Oskar von Schweden und Norwegen ein Doppel-Nachtglas mit der Widmung »Für edle Tat König Oskar von Schweden und Norwegen«.

Ein Bericht aus dem Kriegsjahr 1918 bestätigt folgende Tat: Die deutsche Seekriegsgeschichte hat Eggerstedt bereichert durch ein unglaubliches Erlebnis mit dem englischen U-Boot »E4« im Jahre 1918 vor der Insel Sylt. Ein plötzlich aufgetauchtes englisches U-Boot brachte Eggerstedt und seine Besatzung mit seinem Heckge-



Opa Eggerstedt und Enkel Walter Wegener.

schütz in die Boote. Eben will der Engländer den deutschen Fischdampfer versenken, da taucht in den diesigen Wolken niedrig fliegend ein Zeppelin auf. Der Engländer fühlt sich gesehen und taucht schnell weg. Diesen Augenblick nutzte Eggerstedt, um auf Lee seines Schiffes mit der Mannschaft das Schiff zu erklimmen, Volldampf zu geben und sich davon zu machen. Eggerstedt rettet das Schiff und die Besatzung vor dem Internierungslager. Nach dem Krieg ist er noch bis 1928 als Fischdampfer Kapitän zur See gefahren.

Danach hat er als Sachverständiger und Berater in verschiedenen maritimen Organisationen gearbeitet und sich vor allem seiner Familie gewidmet.

Kurt Wagner



Wir über uns:

Der Frauenchor »Frohsinn«
von 1950 Finkenwerder

Liebe Leserinnen und liebe Leser, zunächst muß der Frauenchor Frohsinn eine Berichtigung vornehmen, obwohl in die Zukunftgegriffen wird.

Unser
**Jubiläumskonzert – 60 Jahre
»Frauenchor Frohsinn«
von 1950 Finkenwerder**

findet durch gewisse Umstände nicht im September, sondern im Zusammenschluß mit unserem alljährlichen Adventkonzert, erst am

**2. Advent, dem 5. Dezember 2010
In der Klosterkirche St. Petrus
Norderkirchenweg
statt.**

Bitte notieren Sie diesen Termin nun endgültig, denn sonst ist ja unser Jubiläumsjahr fast vorüber. Unterstützt werden wir von Künstlern, die aus Rundfunk und Fernsehen bereits bekannt sind und fast jeder von uns kennt. Lassen Sie sich von unserem Programm überraschen. Auf einen weiteren Termin möchte ich außerdem hinweisen, und zwar gestaltet unser Frauenchor auch das Programm des Erntedanksingens in der St. Nikolaikirche mit am

3. Oktober 2010.



Wie Ihnen im vorigen Kössenbitter bereits mitgeteilt wurde, ist unser Chor bereits 60 Jahre alt, aber durch unsere umsichtige Dirigentin Tomomi Ikkaku bewegen wir uns zur Zeit in einem ziemlich jungen Repertoire.

Nun sind wir zwar noch in der Vergangenheit, und zwar ist zu berichten, dass der Frauenchor Frohsinn am 24. April 2010 am Süderelbsingen teilgenommen hat. Ausrichter war der Männergesangsverein Elstorf – Neu Wulmstorf. Unser Chor hat sich aufs Beste präsentiert, und zwar haben wir a`-capella u.a. zwei fremdsprachige Lieder vorgelesen.

Das Vereinsleben, während dessen alle Sängerinnen auf völlig anderer Basis in Berührung kommen, wird nicht vernachlässigt.

Am 3. Juli 2010 unternahm der Chor einen Ausflug nach Hamburg hin, worüber so manch einer sagen würde: Na, all das kennen doch

auch die Finkenwerder. Aber nein. Erster Punkt war eine Stadtrundfahrt mit einem Doppeldeckerbus und wir alle staunten, wie schön unser Hamburg ist. Danach wurde zwar gemeinsam, aber á la Carte gegessen. Nun war es schon fast Nachmittag und wir machten uns auf den Weg durch den Stadtpark zum Planetarium. Wir bekamen eine Vorstellung „Vom Ur-Knall bis heute“. Dieser Vortrag war sehr interessant, nur schade, dass die Sitze so bequem waren und einige Sängerinnen dem nicht standhalten konnten und kurz einnickten.

Nun waren wir reif für einen Café und steuerten das Landhaus Walter an. Dort wurden wir mit köstlichen Dingen bewirtet, aber was an dem Tag sehr wichtig war, dass wir in einem separaten Raum das Fußballspiel der WM 2010 Deutschland – Argentinien anschauen konnten. Man staune, wer sich alles dafür interessierte.

Alsdann machten wir uns mit Öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Heimweg; und es war ein wunderschöner Tag.

Zwischen all den Chorproben, in denen wir trotz Hitze gearbeitet haben, hatten wir bis zur Sommerpause noch einen Programmpunkt.

Während unser Ausflug mehr kultureller Art war, gingen wir bei unserem Grillabend am 15. Juli 2010 mehr dem leiblichen Wohl nach. Auf dem Gelände der FFF (die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder) hatten wir die Möglichkeit, unseren Grillabend abzuhalten. Wie jedes Jahr war auch dieser Abend ein gelungener, denn Essen und Trinken waren ausreichend vorhanden. Besonders beliebt waren die kleinen Gläser mit Inhalt.

Mit dem Ende der Sommerferien Mitte August, richtet sich unser Augenmerk und unsere ganze Kraft auf unser Konzert im Dezember.

Frauenchor Frohsinn Siegrid Gerdau

**Anwaltskanzlei
Heiko Hecht**



Ihr Finkenwerder Rechtsanwalt

Besuchen Sie uns im Internet und nutzen Sie unsere Online-Kompetenzen in den Bereichen Unfallabwicklung und Anwaltsinkasso.

www.kanzlei-hecht.de



Heiko Hecht
Rechtsanwalt

Kanzlei:
Aue-Hauptdeich 21
21129 Hamburg
Tel: +49(040) 74214695
Fax: +49(040) 74214694
Mobil: +49(0177) 4311302
mail@kanzlei-hecht.de



Eine gelungene Sanierung am Steendiek

Am Steendiek 37 wurde das Haus vom ehemaligen Gasthof »Altländer Hof« von Grund auf restauriert. Am 2. August wurde hier der Gasthof »Brandts Anfang«

Steakhaus und Cocktailbar eröffnet. Von dem über 100 Jahre alten Haus blieben fast nur die Außenwände stehen, in anderen Bereichen wurde umgebaut oder konsequent erneuert.

Die Gäste werden sich in diesem geschmackvoll eingerichteten Gasthof sicher wohl fühlen. Kurt Wagner



Die Perle am Stack

Das Kulturschiff MS »Altenwerder« am Stack war beim diesjährigen Schollenfest mal wieder der Mittelpunkt der Feierlichkeiten.

Erwartungsgemäß, wie fast immer, bescherte uns der Wettergott einen sonnigen Tag. Für gute Stimmung sorgte unter anderem auch die Liedertafel Harmonie.

Wie gewohnt, erfüllte mal wieder das lukullische Angebot von Schol-

len alle Wünsche. Es gab Schollen in verschiedensten Variationen: die weltbekannte gebratene Finkenwerder Kutterscholle, die geräucherter Scholle und natürlich die Finkenwerder Spezialität, die getrocknete Scholle »Dreug Fisch«. Der Oberbrater für Schollen, Uwe Fock, hatte noch nie so viele Schollen gebraten wie an diesem Tag. Viele Menschen kamen auch aus der Hansestadt und aus der süd-

lichen Nachbarschaft, um eine in einem Hafen gebratene Scholle zu genießen. Für mich ist diese Veranstaltung auf der »Altenwerder« eine der besten Veranstaltungen, die in den letzten Jahren auf Finkenwerder entstanden ist. Gute Entwicklungen benötigen auf Finkenwerder immer etwas länger. Die erste organisierte Veranstaltung auf diesem Schiff war das Fest am Stack am 2. Oktober 1999.

Der Verein »Förderverein Haus der Jugend« hatte ein Veranstaltungsprogramm für alle Altersklassen organisiert und dabei besonders an die Kinder gedacht. Auf dem Schiff auf dem Ponton und an Land hatten die Kinder viele Möglichkeiten zu spielen oder sich unterhalten zu lassen.

Hüpfburg, Clown, Zauberer und die gut ausgestattete Tombola waren die wichtigsten Punkte dieses Programms. Die Eltern und andere Gäste genossen das etwas andere Angebot und die besondere Atmosphäre.

Andere, gut besuchte Veranstaltungen folgten, z.B. Advent am Stack, Irischer Abend, Ungarischer Abend, das Schollenfest usw..

Am Irischen Abend wurde natürlich Guinness vom Fass ausgeschenkt bei irischer Life-Musik. Am Ungarischen Abend durften eine Zigeunerkapelle und ungarischer Wein nicht fehlen. Man wurde regelrecht durch die stillechten Darbietungen verzaubert.

Das Schiff musste aber auch Zug um Zug weiter ausgebaut werden. Inzwischen konnten die sanitären Anlagen installiert werden.

Der Maschinenraum wurde zu einem kleinen Theater- und Vortragsraum umgebaut. Es wurden geschmackvolle Stühle angeschafft

und für die Beschallung und Beleuchtung wurde fachgerecht investiert. Heute erfüllt das Schiff fast alle Anforderungen für kulturelle Veranstaltungen. Kleine klassische Konzerte, plattdeutsche Vorlesungen, plattdeutsches Theater, Lichtbild- und Filmvorträge, Kabarett und Liederabende konnten in den inzwischen geschmackvoll eingerichteten Räumen stattfinden. Es gab auch erfolgreiche Kunstausstellungen und Fotoausstellungen. Die Finkenwerder Vereine freuten sich, das Schiff nutzen zu können, wenn sie Gastgeber für befreundete Vereine aus dem In- und Ausland waren und dadurch die Bewirtungen in einem angenehmen, maritimen Umfeld stattfinden konnten, wie es sonst in der Hansestadt kaum möglich ist.

Wenn man das Schiff heute betrachtet, im gepflegten Zustand, gut in Farbe, kann man sich kaum vorstellen, dass der Verein »Förderverein Haus der Jugend« die »Altenwerder« als Schrotthaufen übernommen hat.

Dass dieser Verein mit seinen Helfern, Organisatoren und auch Sponsoren es geschafft hat, dieses Schiff wieder zu einem komfortablen Kulturschiff herzurichten, ist bewundernswert.

Für die Veranstaltungen stellen sich fleißige ehrenamtliche Mitarbeiter zur Verfügung, die die Bewirtung der Veranstaltung organisieren und abwickeln. Dafür muss das Personal auch in der Lage sein, die Einrichtungen des Schiffes ordnungsgemäß nach vorheriger Einweisung zu bedienen.

Sie sind mit Recht stolz auf das, was sie gemeinsam in Teamarbeit geschaffen haben. Kurt Wagner

BRANDTS ANFANG
Steakhaus und Cocktailbar
Inhaber: Lars Brandt

Neueröffnung in H+H
Finkenwerder
am 02.08.2010

Täglich wechselnder Mittagstisch
Räumlichkeiten für Feiern bis zu 70 Personen
Übertragung wichtiger Sportevents

Steendiek 37
21129 Hamburg, Finkenwerder
040-38671673
brandtsanfang@alice.de
www.brandtsanfang.de



An den Tagen 26.03 und 31.03.10 hatte die Freiw. Feuerwehr ganz lieben Besuch von den Klassen 3a und 3c (Frau Hilpert und Frau Svenson) der Westerschule Finkenwerder. Im Rahmen eines Projektes über verschiedene berufliche Tätigkeiten, wurde hierbei die des Feuerwehrmannes gewählt.

Zuerst wurde das Feuerwehrhaus besucht. Hierbei wurden die Voraussetzungen für den Dienst in der Feuerwehr, sowie Ausrüstung und Fahrzeuge erklärt. Alles durfte natürlich angefasst, angezogen und bestiegen werden. Eine kleine Brandschutzübung schloss sich an. Die Schüler waren in der Zeit äußerst diszipliniert und wissbegierig, was die Sache für mich sehr einfach machte. Ich glaube es hat allen, einschließlich mir, viel Spaß gemacht. Am 01.04. (ich wurde natürlich mehrmals in den April geschickt) und 02.04. besuchte ich dann die beiden Klassen in der Schule, wobei es hier darum ging, ihnen etwas über das Verhalten und Helfen im Brandfall, die Meldung zur Feuerwehr und erste Maßnahmen bei Verletzungen zu vermitteln. Auch dieses wurde aufmerksam und mit vielen Fragen aufgenommen. Aus meiner Sicht waren es sehr erfolgreiche und fröhliche Veranstaltungen.

Die Lehrerinnen und ich wollten aber die Schülerinnen und Schüler auch unbedingt selbst zu Wort kommen lassen. Hier nun eine kleine Auswahl an Meinungen.

Meine Klasse 3a hat am 26. März einen Ausflug zur Freiw. Feuerwehr gemacht.

Von Herrn Breier sind wir begrüßt worden. Er hat uns erzählt, wie man sich in einer Brandsituation verhält. Wir durften danach die Feuerwehrkleidung anziehen. Ich hatte den Helm auf. Ich dachte er würde sehr schwer sein, aber er war leicht wie eine Feder. Neun Kinder konnten zusammen in einem Auto sitzen. Später haben wir mit einer Löschpumpe einen Baum gelöscht. Kim hat den Schlauch in die Luft gehalten.- dabei wurden einige nass.

Es war ein toller Ausflug !

Marlen

Am 26.03. haben wir mit der Klasse 3a einen Ausflug zur Freiw. Feuerwehr gemacht.

Als erstes haben wir zusammen gefrühstückt. Danach fragten wir den Feuerwehrmann über seinen Beruf und die Aufgaben aus. Das war sehr interessant. Wir durften uns ein Feuerwehrauto angucken und auch hineingehen. Zum Schluss durften



wir noch mit der Wasserpumpe spielen. Das hat richtig Spaß gemacht. Danach sind wir zur Schule zurückgegangen.

Kenan

Am 26. März hat sich unsere Klasse morgens in der Schule getroffen. Wir sind dann alle zusammen zur Freiw. Feuerwehr gegangen. Dort hat uns Herr Breier begrüßt und uns in den Aufenthaltsraum gebracht. Herr Breier hat uns einige Dinge über die Feuerwehr erzählt. Dann hat Herr Breier ein paar Kinder drangenommen, damit sie Ausrüstung holen. Nun hat Herr Breier den Rüstwagen heraus gefahren und wir durften uns jeder einmal hineinsetzen. Nun hat sich jeder einmal hingesetzt und wir sind dann frühstückt gegangen. Danach durften wir mit der kleinen Wasserpumpe spritzen. Nachdem Frau Hilpert ein Foto von uns gemacht hat, sind wir wieder zur Schule gegangen.

Malin

Einmal ganz andere Töne im Feuerwehrhaus in Finkenwerder



26. März 2010. Am frühen Morgen sind wir zur Freiw. Feuerwehr gegangen. Dort haben wir Herrn Breier kennengelernt. Wir haben viel über Brand und Brandschutz, Jugendfeuerwehr, und, und, und gelernt. Manche Kinder durften sogar Sachen von der Ausrüstung tragen. Ich durfte die Atemschutzmaske in der Hand tragen. Herr Breier hat das Feuerwehrauto rausgefahren. Er hat uns Sachen gezeigt die im Feuerwehrauto waren.

Wir durften im Auto einmal vorne und einmal hinten sitzen. Das war toll !!!! Am Schluss durften wir sogar mit der Wasserpumpe spritzen. Das war auch cool !!!!

Es war ein sehr schöner Tag. Den werde ich nie vergessen. !!!!

Sonja

Wir waren am 26. März bei der Feuerwehr. Da haben wir gelernt, was man tun kann, wenn ein Feuer entsteht. Man kann die Feuerwehr rufen und sagen:

Wer meldet es ? Was ist passiert ? Wo ist es passiert ? Wie viele Verletzte ? Warten auf Rückfragen. Das haben wir gelernt von Herrn Breier und er hat uns noch die Ausrüstung von einem Feuerwehrmann gezeigt und die Feuerwehrautos. Später durften wir noch in das Feuerwehrauto reingehen.

Demet

Weiterhin haben noch Emiran, Max, Mikey, Nele, Josefine und Lara Marie lustige und tolle Berichte zu diesen Veranstaltungen geschrieben, die aber aus Platzgründen leider nicht veröffentlicht werden konnten.

Rolf Breier

www.wir-sind-arbeitsrecht.de

Pöppel Rechtsanwälte Kanzlei für Arbeitsrecht Axel Pöppel | Heiko Hecht

Fon +49 40 35 70 49 -50 | Mail arbeitsrecht@ra-poeppel.de

Echt stark: Überall, wo Sie uns brauchen.



Wir bringen die Wärme dahin, wo sie gebraucht wird – dafür ist uns kein Weg zu weit. Schnell und pünktlich liefern wir unsere hochwertigen Heizölprodukte zu Ihnen nach Hause. Unser erfahrenes Team macht's möglich. Verlassen Sie sich auf uns.

Wir bringen das Heizöl. Für Sie.

Frommann Mineralölhandel GmbH
 Poststraße 14 • 21224 Rosengarten
 Tel.: (04105) 65 10 0



Ab 2010 – Mehr Netto in Steuerklasse 5

Wer sich zu früh freut, den bestraft das ...
 Finanzamt

Eheleute, die beide berufstätig sind und die Steuerklassenkombination 3 / 5 gewählt haben, waren Anfang 2010 sicherlich freudig erstaunt. Denn der Partner in der Steuerklasse 5 erhält ganz unerwartet deutlich mehr Netto vom Brutto. Bei einem Bruttolohn von z.B. 800 Euro werden netto gut 20 Euro mehr ausgezahlt als in 2009; bei brutto 1.000 Euro sind es schon ca. 70 Euro – und ab einem Brutto von etwa 1.200 Euro gibt es in der Steuerklasse 5 jetzt sage und schreibe über 100 Euro im Monat mehr.

Grund dafür ist eine Systemumstellung bei der steuerlichen Berücksichtigung von Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträgen. Die sind ab dem Jahr 2010 fast vollständig steuerlich abziehbar. Und weil der Arbeitgeber die Höhe der abzuführenden KV- und PVBeiträge ja kennt, kann und muss er diese jetzt auch schon beim Lohnsteuerabzug über eine sogen. »Vorsorgepauschale« berücksichtigen. Und zwar sowohl beim Hauptverdiener (Steuerklasse 3), als auch bei dem Nebenverdiener in der Steuerklasse 5.

Bis 2009 war das noch anders. Da gab es überhaupt keine Vorsorgepauschale in der Steuerklasse 5. Dafür aber eine »verdoppelte Vorsorgepauschale« in der Steuerklasse 3, weil bis 2009 für die Versicherungsbeiträge beider Ehegatten ein gemeinsamer Abzugsbetrag zu berechnen war. Der jetzt höhere Nettoverdienst in der Steuerklasse 5 entsteht also vor allem durch die Umstellung auf gesonderte Vorsor-

gepauschalen für jeden der Arbeitnehmer-Ehegatten. Deshalb müsste der Ehegatte in Steuerklasse 3 jetzt eigentlich ein entsprechend geringeres Netto haben.

Tatsächlich hat sich sein Nettoverdienst aber – wenn überhaupt – nur geringfügig vermindert. Das liegt nun daran, dass es in der Steuerklasse 3 als Überbleibsel der früheren Verdoppelung immer noch eine erhöhte Mindest-Vorsorgepauschale gibt. Benötigt wird diese allein für Fälle, in denen nur ein Ehegatte als Alleinverdiener berufstätig ist. Abgezogen wird der erhöhte Mindestbetrag aber auch bei dem Hauptverdiener von beidseitig arbeitenden Eheleuten. Ausgerechnet in den niedrigeren Einkommensbereichen

führt die Anwendung dieses Mindestbetrages dazu, dass die beiden Vorsorgepauschalen in ihrer Summe höher sind, als die bei der Steuerklärung später abzugsfähigen Versicherungsbeiträge. Im Steuerbescheid kommt es dann zu Nachzahlungen, durch die ein Teil der Steuerentlastung in der Steuerklasse 5 wieder zurück gefordert wird. Besonders betroffen sind Eheleute, bei denen der Partner in der Steuerklasse 3 weniger als 34.000 Euro im Jahr verdient.

Diese sollten sich darauf einrichten, dass regelmäßig etwa 15 - 25 Euro pro Monat (= 180 - 300 Euro im Jahr) wieder zurück gezahlt werden müssen. Oberhalb der 34.000-Euro-Grenze kommt es nur noch zu geringfügigen Differenzen. *Else Behrens*

GLASEREI
24 STD. NOTDIENST
FENSTERBAU
GLASHANDEL
GLASSCHLEIFEREI

- Reparaturverglasung
- Wärmeschutzisolierverglasung
- Objektverglasung
- Versiegelungsarbeiten
- Duschcabinen
- Ganzglasanlagen
- Ganzglastüren
- Glasschiebetüren
- Kreative Glasmöbel

GLASEREI
R+W
 ROLF+WEBER
GLASWERK

PREMIUM GLASSWORKS

www.rolfundweber.de
 Tel. 040.742 70 00 · Neßpriel 2 · 21129 HH

DIE GLASKLARE KOMPETENZ FÜR HAMBURG

**BESUCHEN SIE AUCH
 UNSEREN SHOWROOM**

Sinstorfer Weg 70
 21077 Hamburg-Harburg

Montag - Freitag 12 - 18 Uhr
 Samstag 9 - 14 Uhr

Unser Team ist auch gerne außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da, für Ihren individuellen Termin im Showroom.

www.glasshroom-hamburg.de

NEUERÖFFNUNG

**STEUERERKLÄRUNG
 SCHON ABGEGEBEN?**

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbstständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen. **Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft.**

Vereinigte
 Lohnsteuerhilfe e.V.
Lohnsteuerhilfverein

Beratungsstelle: Leiterin: Else Behrens
 Hamburger Chaussee 137 (B73) • 21614 Buxtehude-Ovelgönne
 Tel.: 0 41 61 / 71 43 67 • E-Mail: Else.Behrens@vlh.de
Kostenloses Info-Tel.: 08 00-1 81 76 16, E-Mail: info@vlh.de, Internet: www.vlh.de



FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten: immer nach telefonischer Vereinbarung.
Anschrift: Finkwarder Museumskring Brack 30 21129 Hamburg Tel.: (040) 743 41 86



121 Jahre alt und noch gut in Schuss – »Der Landrath«

Er sah schon etwas merkwürdig aus in diesem Frühjahr, »Der Landrath«, 121 Jahre altes maritimes Denkmal der einst so stolzen und viel gerühmten Finkenwerder Hochseefischerei.

Um die Masten unter neuen Lack zu bringen hatten sich die Vereinsmitglieder einfallen lassen, den Job mit einem Baugerüst zu bewältigen. Das Gerüst wurde von Paul Kröger, Finkenwerder Malermeister im (Un)-Ruhestand und einer der Schiffsführer des Landrath, kostenlos zur Verfügung gestellt und unter seiner fachkundigen Leitung auch aufgebaut.



kamen dafür in diesem Jahr zusammen! Darüber hinaus muss das Schiff in der Saison vom 1. Mai bis zum 31. September mit Gästefahrten die Betriebskosten und die Kosten für Neuanschaffungen Reparaturen und Sicherheitsinspektionen verdienen. Auch diese Fahrten werden von der jeweiligen aus fünf Männern bestehenden Crew ehrenamtlich betreut und durchgeführt.

Der Verein nimmt noch Mitglieder auf. Interessierte Segler können auf dem Landrath Fahrzeiten für den Erwerb des Traditionsschiffer-Zeugnisses ableisten. Das Schiff bietet sich auch an für Familienfeste der besonderen Art, z.B. in Verbindung mit einer Fahrt nach Glückstadt zum Matjesessen. Die Kosten sind für einen Tagestörn sind vergleichsweise günstig, zumal der Verein keine Einwendungen dagegen hat, wenn sich die Gäste ihre Tagesverpflegung einschließlich der Getränke mitbringen. Näheres zu Terminen und Möglichkeiten kann beim Geschäftsführer des Vereins, Uwe Hansen, unter der Rufnummer 3089 1584 (Telefon/Fax) oder unter charter@hf231.de erfragt werden. Den Fahrplan des Schiffes findet man auch unter www.fahrplan-shm.de im Internet.

Uwe Hansen



Nun sehen auch die Masten wieder aus wie neu. Wie überhaupt das ganze Schiff bei allen Ereignissen an der Küste durch seinen guten Pflegezustand auffällt. In die jährlich im Frühjahr anstehende Generalüberholung setzen etwa 45 der 189 Vereinsmitglieder ihren ganzen Ehrgeiz. Über 2400 Arbeitsstunden



Sonnenbrillengläser in Ihrer Sehstärke

ab 30 €

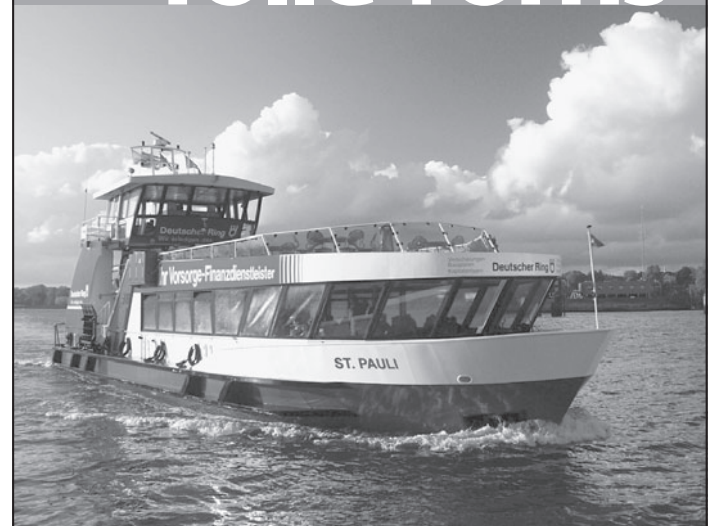
Einstärkengläser ab 30,- €
Gleitsichtgläser ab 150,- €

Finkenwerder
Steendiek 18 · T. 040. 742 58 84

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN

LÜHR
OPTIK

Tolle Törns



Bequem in die City mit den HADAG-Hafenfähren Linie 62 und 64

Partner im HVV



HADAG Seetouristik und Fährdienst AG
St. Pauli Fischmarkt 28 | 20359 Hamburg
Tel 040 - 31 17 07-0 | Fax 040 - 31 17 07-10
www.hadag.de | info@hadag.de

Verein: Freunde des Hochseekutters Landrath Küster e.V.



Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:
Uwe Hansen
Tel: 743 49 25

HEIZUNGSBAU

KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49
HH-Neugraben

**Wartungs- und Störungsdienst
Brennwert- und Solartechnik
Reparatur-, Neubau- und Umbau
Schornsteinsanierung**

AUTO SERVICE

Thiemann & Domgjoni GbR

KFZ Reparatur • Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Rüschweg 25 • 21129 Hamburg

E-Mail: Rolf Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ **Wäscherei**

Teppichreinigung ○ **Heißmangel**

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

Fahrschule Heeger

Finkenwerder Norderdeich 20
21129 Hamburg

Tel.: 040/742 77 07

Priv.: 040 / 796 69 98

D1: 0171 / 631 93 15



Bürozeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Uhr

Möbelhaus und Raumausstattung Christiansen

Unser Angebot für Sie:

eigene Polstererei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten
Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst
Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

QUALITÄT AUS
MARMOR & GRANIT
IST UNSERE STÄRKE

IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN

John Köster

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154
TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung
Creative Werbemittel
Exklusive Vertretungen
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1
21129 Hamburg
Telefon (040) 7 42 93 84
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!



Förderkreis Tennisabteilung TUS Finkenwerder

In der Dezemberausgabe des KÖSENBITTERS haben wir den Förderkreis mit seinen Zielen unseren Lesern vorgestellt. Inzwischen gibt es in verschiedenen Bereichen zählbare Erfolge. Vor allem gab es für die Jugendarbeit der Tennisabteilung viele Spenden. Es wurden ebenfalls Kontakte zu den Schulen hergestellt, die für die Nutzung der Sporteinrichtungen sehr viel Interesse zeigen.

Auch von den Nachbarvereinen wird auch die Tennishalle immer mehr genutzt.

Im Bereich der Unterelbe gibt es nur wenige Tennishallen.

Wir wünschen den Vätern des Förderkreises weiter viel Erfolg. KW.



**Großer
Laternenumzug
mit Feuerwerk**



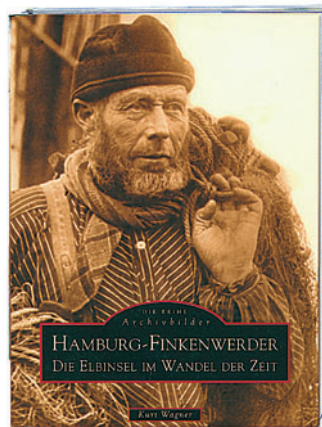
**Freitag,
1. Oktober 2010**

18:00 Uhr
Treffen am Norderschulweg
vor der Gesamtschule



19:00 Uhr
Abmarsch des Laternenumzuges
durch die Finkenwerder Altstadt

20:00 Uhr
Ankunft am Norderkirchenweg und
großes Feuerwerk beim »Herbstmarkt«



**Hamburg - Finkenwerder,
Die Elbinsel im Wandel der Zeit
4. Auflage**

Sutton Verlag, ISBN 3-89702-622-8,
128 Seiten, 218 Abbildungen,
17,90 €. Sie erhalten es in der
Bücherinsel-Finkenwerder,
Steendiek 41.



150 Jahre John Köster Alte Handwerks- tradition

*Wir sind dankbar
und auch ein wenig stolz,
so ein Jubiläum feiern
zu dürfen.*

Mit diesem Satz lädt die Familie Köster zu ihrem Jubiläum ein. Und sie hat viele Gründe, stolz zu sein, denn ein Firmen-Jubiläum, in dem sich ein Unternehmen mit dem Slogan »Sechs Generationen eine Berufung« vorstellen kann, ist in unserer Zeit etwas Besonderes. Die Qualität ihrer Arbeit und termingerechte Lieferungen waren immer und sind auch heute ihre Unternehmensziele. Damit haben sie sich im gesamten Unterteilraum einen Namen gemacht.

In ihrem Betrieb werden mit einem hochmodernen Maschinenpark, mit neuesten Technologien und Jahrzehnte langer Erfahrung in der Bearbeitung von Naturstein und weiteren wetterfesten Materialien, Steinbildhauerei und Natursteinarbeiten durchgeführt.

Der Naturstein mit seinen hervorragenden Eigenschaften, seiner Schönheit und zeitlosen Eleganz hat inzwischen auch in dem Bereich »Schöner Wohnen« einen hohen Stellenwert.

Anfertigung von Treppen, Küchenarbeitsplatten, Tische, Waschtische, Wand- und Kaminverkleidungen, Fensterbänke etc. gehören zu ihren Fertigungsprodukten.



Vorne: v. l. Nicolas Köster, John Christoph Köster, hinten: v. l. Hermann Köster, Marie Köster, Agnes Köster, John Henry Köster.

Die Bereiche: Steinbildhauerei, Grabmale, Treppensanierungen, Haus und Garten gehören ebenfalls zum Programm.

Der Gründer Hinrich Köster kam über Umwege zu dem Beruf Steinmetz.

Er hatte eigentlich Schiffszimmermann gelernt, und in diesem Beruf fertigte er auch Gallionsfiguren an. In seiner Freizeit schnitzte er Figuren aller Arten. Dabei entstand eine Skulptur des Kronprinzen von Hannover, die ihm bei seinen Freunden und Kollegen viel Lob einbrachte. Sie überredeten ihn, diese Arbeit dem Kronprinzen selbst einmal vorzuführen. Der Kronprinz

war so begeistert, dass er Hinrich Köster zum Bildhauer ausbilden ließ.

Im Jahr 1860 gründete Hinrich Köster auf dem Gelände der Sietas Werft seinen Steinmetz-Betrieb den sein Sohn John Köster später übernahm. John Köster kaufte 1905 das Grundstück in der Hasselwerder Straße, auf dem sich bis heute der Familienbetrieb befindet.

Dieser Betrieb wird heute von John Henry Köster geführt. Sein Vater Hermann steht ihm immer noch als Berater zur Verfügung. Seine beiden Söhne, der 1984 geborene Christoph und der 1987 geborene Nicolas, unterstützen ihren Vater in allen

Bereichen. In dem Betrieb sind 4 erstklassig ausgebildete Fachleute beschäftigt, Peter Stemmann, Jochen Gatzembühler, Jan Peter Heuer-Hemmisch und Holger Stahl. Mit der Chefin Agnes Köster bilden die Mitarbeiter mit der Familie ein gut eingespieltes Team. Die Firma Köster hat auch in Buxtehude einen Betrieb.

Am Samstag, den 21. August 2010 wird in der Hasselwerder Straße 154 mit Freunden und Mitarbeitern zünftig gefeiert. Ab 15:00 Uhr ist für alle Gäste »Tag der offenen Tür«.

Wir wünschen den stolzen Jubilaren weiter viel Erfolg.

Kurt Wagner

Mo-Fr
08.00 - 13.00
14.30 - 18.00
Samstag
08.00 - 12.00

Blumen und
Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24
21129 Hamburg



Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06



...kiek mol wedder in, wir freuen uns

Mercedes-Benz



Rudeloff-Wehrenberg GmbH, 21129 Hamburg, Köterdamm 30
Tel.: 040/7428331, www.mbrw.de, E-Mail: info@mbrw.de

Pöppel Rechtsanwälte Kanzlei für Arbeitsrecht

Axel Pöppel | Heiko Hecht

Fon +49 40 35 70 49 -50

Mail arbeitsrecht@ra-poeppel.de

www.wir-sind-arbeitsrecht.de

Reparatur aller Marken mit der Qualität einer Markenwerkstatt



Autohaus Finkenwerder
Servicepartner



Herzlich willkommen in der Welt rund um Ihr Auto



21129 Hamburg, Rüschwinkel 7, Tel. 040 – 742 1950 oder 040 – 742 1960

www.autohaus-finkenwerder.hamburg.vw-partner.de

Sonntag, 30.05.2010

In der Nacht hat es geregnet, die Straßen sind nass und der Wetterbericht kündigt weitere Regenfälle an. Petrus meint es aber gut mit den Reisenden der Heimatvereinigung; wir können trocken die Busse besteigen und pünktlich um 9.00 Uhr starten wir in Richtung Bad Wildungen.

Unterwegs: Regen, Regen, Regen! Als wir aber die Raststätte »Hildesheimer Börde« erreichen für die Frühstückspause zwischen den Bussen, lässt Petrus sogar ein bisschen Sonne durch. Um 14.00 Uhr erreichen wir Göbels Hotel »Quellenhof«. Die Zimmerverteilung nimmt einige Zeit in Anspruch bis wir uns endlich zu Kaffee und Kuchen im Restaurant einfinden können. Bis zur »Schlacht am Buffet« ist noch Zeit für einen Bummel durch den gepflegten Kurort.

Nach dem Abendessen ist die Bar ganz schnell überfüllt und das Personal überfordert. Macht nichts,



Ausfahrt 2010 nach Bad Wildungen vom 30. Mai bis zum 02. Juni



ausschlaggebend ist das gesellige Beisammensein, das alle Heimatfreunde besonders schätzen.

Montag, 31.05.2010

Nach einem reichhaltigen Frühstück – viele haben schon vor dem Frühstück das Schwimmbad getestet – steigen alle gut gelaunt in die Busse. Wir fahren zum Edersee.

Mit dem »Stern von Waldeck« machen wir eine Rundfahrt auf dem See zur Talsperre. Nach der Seefahrt erwartet uns am Anleger nur 1 Bus. Bus 2, so heißt es, hat eine Panne und muss in die Werkstatt. Nun müssen 90 Personen in einem Bus die Serpentinstraße zum Schloss Waldeck hochfahren. Abenteuerlich! (Zum Glück gibt es in Waldeck keine Polizei!)

Der Aufstieg zur Aussichtsplattform des Schlosses wird belohnt mit einem herrlichen Rundblick über den See und die Umgebung. In der Zwischenzeit hat Adolf einen Ersatzbus aus Bad Wildungen angefordert. Damit fahren wir zum

Waffelhaus in Reitzenhagen. Die köstliche riesige Waffelportion ist kaum zu schaffen. Für die nicht so »Süßen« gab es ein großes Schinkenbrot mit Spiegelei. Nach diesen vielen Kalorien mussten wir unbedingt noch in Bad Wildungen's schöner Altstadt lustwandeln. Nach dem Abendbüfett klingt der Tag wieder in der Bar bei Wein und Bier aus.

Dienstag, 01.06.2010

Heute steht eine Sauerlandrundfahrt und der »Kahle Asten« auf dem Programm. Der Kahle Asten ist mit 841 Metern die höchste Erhebung des Sauerlandes und macht seinem Namen alle Ehre. Seine Kuppe ist total kahl. Einige besteigen noch den Aussichtsturm, aber nach 20 Minuten fahren wir ins Tal nach Winterberg. Im Hotel »Hessendorf« wird uns ein gutes Essen serviert. Danach bleibt noch genug Zeit zum Bummeln und Schoppen, Auch die Eisdielen machen ein gutes Geschäft.

Ab 18.00 Uhr schlemmen wir wieder am köstlichen Büfett und abends gibt es einen »Absacker« an der Bar.

Mittwoch, 02.06.2010

Die schönen Tage im Hotel »Quellenhof« sind schon wieder vorbei. Wir nehmen Abschied von Bad Wildungen und Kurs auf Bückeburg. In der alten Schlossküche vom Fürsten Alexander zu Schaumburg-Lippe essen wir zu Mittag. Bei einer einstündigen Führung durch einen Teil des Schlosses erleben wir eine Zeitreise durch sieben Jahrhunderte. Die Schlosskapelle und der große Festsaal sind überladen mit Kunstschätzen. Ein besonderer Schatz aber ist die Tür vom Goldenen Saal zum Gobelinzimmer. Am Türrahmen stehen links der streitbare Gott Mars und rechts die friedliche Venus. Auf dem Türblatt ist der Götterbote Hermes zu

sehen. Das Ganze ist eingerahmt mit vielen goldenen Ornamenten. Diese »Götterpforte« ist wohl einmalig in Europas Fürstenhäusern.

Vom 3. bis 6. Juni findet im Schloss Bückeburg und im Park die alljährliche »Landpartie« statt. Viele schöne Verkaufsstände, Modenschauen und verschiedene Veranstaltungen locken 1000 Besucher an. So frischt der Herr Graf sein Taschengeld auf!

Einige von uns besuchen noch den Marstall während andere spazieren gehen oder Kaffee trinken. Auf der Weiterfahrt geraten wir in einen 10 km langen Stau, sodass wir nach kurzer Pause in Allertal mit 2 Stunden Verspätung in Finkenwerder ankommen.

Diese schöne Reise, die allen sehr gefallen hat, ist zu Ende.

Wir danken Adolf für die perfekte Planung und die Ideen für die Programmgestaltung.

Karin Marquart



Moin Moin, liebe Finkenwerder!

Als Ihr neuer Ansprechpartner der Allianz Versicherung hier in Finkenwerder möchte ich mich heute gerne vorstellen.

Mein Name ist René Kunstorff, ich bin gebürtiger Hamburger und seit 7 Jahren für die Allianz tätig. Am 1.7.2010 habe ich das Büro und die Nachfolge von Frau Julia Storkmann übernommen.

Wenn Sie Fragen rund um die Themen Versicherungen, Vorsorge und Vermögen haben, stehe ich Ihnen gerne jederzeit persönlich oder telefonisch zur Verfügung.

Ich freue mich auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit!

René Kunstorff, Hauptvertretung
Steendiek 2, D-21129 Hamburg
Rene.Kunstorff@allianz.de
Tel.: 040.23 93 62 67, Fax: 040.30 99 37 83



Übrigens, sichern Sie sich noch bis 31.8. vergünstigte Konditionen für Ihre Kfz-Versicherung!



o.v.L. R.Jentsch, G.v.Holt, T.Simcsa'k, R.Breier, H.Schmiedecke, V.Burdun, K.Fock, N.Friedrichs, G.Strankmann, D.Ringel, D.Ramm, R.Külper.
u.v.L. W.Drinkhahn, W.Bavels, H.Rüter, N.Heinz, W.Tamke, J.Rolf, R.Schulz, G.Neumann.

Es hat wieder mal geklappt

Auch in der Spielserie 2009/2010 holte sich die Mannschaft der 3. Senioren wieder die Hamburger Fußballmeisterschaft auf dem Kleinfeld. Das Erwähnenswerte bei dieser Sache ist aber, dass dieses zum dritten mal nacheinander stattgefunden hat. Das ergibt dann für die abgelaufene Saison folgende Lage.

1. Zum 3. mal nacheinander Meister
2. Die Serie ohne Niederlage abgeschlossen
3. Ein Torverhältnis von 102 : 23 erzielt.

Ich meine, dieses kann sich unbedingt sehen lassen und zeigt die Spielstärke dieser Mannschaft. Aber nicht nur die Spielstärke allein war ausschlaggebend, sondern die mannschaftliche Geschlossenheit hat erst zu diesem Erfolg geführt. Alle 14 Stammspieler haben immer wieder ihren unbedingten Willen gezeigt, um dieses Ziel zu erreichen und die jeweils 7 Spieler sind oft dabei bis an ihre Leistungsgrenze gegangen.

Wenn man sich die Tabelle ansieht dann kann man erkennen, wie eng es zum Ende hin verlaufen ist. Hierbei täuscht das überragende Torverhältnis von 102 : 23, dass natürlich bei den unteren Mannschaften erungen wurde, ein wenig darüber hinweg, dass 2 Unentschieden jeweils bei den beiden Verfolgern eingefangen wurden.

Das 3. wurde in einem dramatischen Spiel bei Union, wobei wir schon 5 : 1 hinten lagen, dann noch zu einem 5 : 5 umgebogen. Dieses

zeigt aber auch, dass die Mannschaft zu jeder Zeit in der Lage war, ein Spiel noch drehen zu können. Um dieses erreichen zu können erfordert es eine gute, homogene Mannschaft mit verschiedenen unterschiedlichen Spielertypen. Man braucht vor allem einen guten Torwart, den wir in der Person von Reinhold Schulz haben. Er hat mit seiner Leistung uns so manchen Sieg festgehalten. Dazu stannfeste

mit 40 Toren, sorgten für dieses einmalige Torverhältnis. Norbert wie immer unnachahmlich und Tomas sehr elegant und sehr zielsicher. Dieses alles zusammen ergibt eine dreimalige Meisterschaft aber noch nicht. Dazu gehören sehr aktive Spielführer, denen es immer wieder gelingt, Woche für Woche eine spielstarke Mannschaft auf den Platz zu bringen.

Hier sind das Team mit W.Drink-

Platz	Mannschaft	Sp.	g	u	v	Torverh.	Differenz	Punkte
1.	Finkenwerder 3.Sen.	22	19	3	0	102:23	79	54
2.	SG RG/Vikt.-Harburg 1.Sen.	21	18	1	2	72:24	48	52
3.	SG Glinde/Billstedt Horn Sen.	21	17	2	2	70:20	50	50
4.	Finkenwerder 2.Sen.	21	11	4	6	60:39	21	34
5.	SG Sasel/Wellingsb. 2.Sen.	21	9	4	8	44:36	8	28
6.	Sparrieshoop 2.Sen.	22	10	1	11	52:58	-6	25
7.	Rantau 2.Sen.	22	8	6	8	48:44	4	24
8.	Vikt. Harburg 2.Sen.	22	6	5	11	34:66	-32	20
9.	SG Union/HLT 2.Sen.	21	6	2	13	46:71	-25	17
10.	SV N. A. 1.Sen.	21	3	2	16	27:88	-61	8
11.	Sasel 3.Sen.	22	2	0	20	17:103	-86	3
12.	UH-Adler 2.Sen. zg.	16	2	0	14	0:0	0	0

Verteidiger und Mittelfeldspieler in der Person von J.Rolf, W.Drinkhahn, W.Barvels, W.Tamke, F.Burdun, R.Breier, H.Rüter, H.Schmiedecke, R.Jentsch, D.Ramm. Alle diese Spieler sind natürlich neben den genannten Aufgaben auch in der Lage, dass ein oder andere Tor zu schießen. Aber dafür haben wir ja Gott sei Dank eine sehr gute Spezialabteilung in Person von N. Friedrichs und T. Simcsa'k. Unser Sturm. Unseren Gegnern muss es manchmal tatsächlich vorgekommen sein, als wenn ein heftiger Sturm über sie hinweg gebräust wäre. Norbert mit 50 und Tomas

hahn, W.Tamke, H.Rüter und W.Bavels zu nennen, sowie das Management um S.Barghusen, H. Benitt, R.Breier und W.Drinkhahn, welches für das Gesellschaftliche zuständig ist. Weiterhin ist es wichtig einige Ergänzungsspieler zu haben, z.B. D.Biermann, G.Wieck, K.Fock, G.Neumann, J.Lechner, P.Grantin, die im Notfall noch einmal kurzfristig einspringen können. Man kann sehen, dass viele Leute für so ein Ergebnis mit eingebunden sind. Aber auch die stete Bereitschaft unserer Sportskameraden aus der 2.Senioren, uns in schwierigen Situationen mal mit dem einen oder

anderen Spieler auszuhelfen, was natürlich auf Gegenseitigkeit beruhte. Nicht vergessen werden aber darf unser großzügiger Gönner und Sponsor, unser Dirk Ringel, Malermeister aus Rübke. Er hat uns auch durch diese Saison hilfreich begleitet und stand uns immer wieder mit kleineren und größeren Taten zur Seite. Alles kam bei Dirk spontan und ohne eine Gegenleistung zu fordern.

Mal war es die Gestellung eines Kleinbusses zu Auswärtsspielen (den er natürlich selbst steuerte) oder die spontane Ausrichtung der Meisterschaftsfeier, sowie wieder einige sportliche Bekleidungsstücke. Wir konnten uns nur durch unsere sportlichen Erfolge bei ihm bedanken. Aber er ist ja auch mit uns Meister geworden.

Unsere Meisterschaftsfeier wurde diesmal gleich nach dem letzten Spiel im Clubheim des SC Finkenwerder bei Kristina und Peter Grantin gebühlich und ausdauernd gefeiert und zog sich bis in die Morgenstunden hin.

Wie geht es aber nun weiter : Leider hat sich unser allseits bekannter und beliebter Spieler Detlef »Öddl« Ramm aus dem aktiven Spielbetrieb zurückgezogen, was uns allen nicht sonderlich gefällt.

Ein Spieler mit seiner Spielklasse (Jahrgang 40) darf eigentlich noch nicht aufhören.

Man müsste mal nachzählen wie viele Kilometer er in seiner langen Spielzeit zurück gelegt hat. Auf alle Fälle bedankt sich die Mannschaft sehr bei ihm.

Voraussichtlich bleibt die Mannschaft aber weiterhin in dieser Zusammensetzung und rechnet mit ein- bis zwei spielstarken Neuzugängen, wobei bereits ein Neuzugang zu vermelden ist. Hierbei handelt es sich um den Spieler Uwe Mascos jun. Viele ältere Spieler werden sich an den Namen noch erinnern, denn es handelt um den Vater, ebenfalls mit Namen Uwe. Wenn der Junior ähnliche Spielstärke zeigt, dann haben wir einen guten Griff gemacht.

Wenn man nun beim Training oder in der Mannschaftssitzung genau hingehört hat, dann stellt man deutlich fest, das noch ausreichend Lust und Energie vorhanden ist um die anstehende Runde wieder erfolgreich anzugehen.

Aber schnell kann es, wie im Fußball üblich, auch mal anders kommen, denn andere wollen natürlich auch mal Meister werden.

Nur an einem dreifachen Meister muss man erst einmal vorbei kommen.

Wie die neue Staffel aussehen wird steht noch nicht fest, aber Veränderungen wird es auf alle Fälle geben. Wir werden es aber noch einmal anpacken um unseren TUS noch einmal eine weitere Meisterschaft zu beschern.

Meister werden macht einfach Spaß. !!!!

Rolf Breier



De Stutenfroo

An'n Norderdiek, up Lünborger Siet, ober vör alln up'e Au wohn iin de Tied, van de ick votill, all bannig vel Minschen. Un üm jüm al to vosorgen, harm wü ton Bispel Fischfroom, de jeeden Morgen van Fischmarkt jümehr Deel holn un denn mit jümehr Koar düsse Fisch sogoar bit achter an de Süderliv fohrn un ook doar denn voköff'n. Un denn würn do noch de Stutenfroons, de mit jümehr Backwoarn ook langs denn gansen Diek scheub'n. Se harm stobile vieröd-rige Wogens ton schuben, up de jümehr Woarn utbreed würn. Autos ton utfoahrn geev dat to de Tied bi uns jo noch nee.

Jeedereen kinn düsse Froom bi'n Nomen. Een Blatt, een »Zeitung«, de brucken wü nee. Wü harm jo uns Stutenfroons. Dat wat morgens up Finkwarder, nerden up de Au posiert wü, kunnst van uns Stutenfroons all twee Stün'n loter up'n Ness -noch »brühwarm«- voklickert kriegen.

Vel Bäcker- un Fischloden geev dat up Finkwarder nee, un soo würn uns Froons de mit Stuten un Kooken ooder mit Stint un Hiern langs den Diek güngen, vör dat vokäupen bannig wichtig. Ohn jüm güng dat gornee. Tjä, un keen anners as se schulln wull up de Lünborger Siet al de gans wichtigen Neeigkeiten votilln, as ton Bispel, dat Gerda Biehrns van Steendiek een lütt Diern kregen hett un Paul Reimers jo wull to vel Gild harr, denn he wull sick up de Au all wedder een nee Hus boon.

Dat ganze Joahr ober, ook iin deepen Winter, bi jeedeen Wedder, eendoont wat dat regen un störm ooder Snee füll, bröchen se jümmer Woar an denn Mann ooder beter an de Froom. Jeedereen teuv all up jüm, denn se harm boof jümmer ierst-

klassige Woar un dat geev jo vollicht ook wat Nees to weten. De Kinner kregen van de Stutenfroom, so wiet as dat reck, een Hand vull Bodderkookenkanten. Uns Froom mit denn Stutenwogen wü Mette Meews. Se fohr ehrn Wogen för Bäcker Harms, denn Bäcker blangen de Polizeiwach.

Dat wü all non Winter too un iin de letzt Nacht harr dat ollich froarn un up de Patten leeg dick Iis. Mette müss fix uppassen, denn dat wü bannig glatt. As se nu langs de Au foahr, kreeg se mit, wat de up gans Finkwarder bekannte Heini Meier utrüsch wü un sick denn Foot twei mokt harr.

Se harr jo noch denn wieden Weg langs denn Steendiek un denn Norderdiek bit no'n Süderdiek vör sick. Allerwegens müss se votilln, wat dat Nees geev. Un dat gev, soo as meist Tieds, jümmer een Barg Nees. Kloar, wat ook van Heini Meier sien vostukten Foot votillt wü. Ober as dat so is, keem doar mit de Tied wat gans anners bi rut.

As twee Dog loter een van Lünborger Siet no de Au keem un doar denn sä wo trurig dat doch wü wat Heini Meier sien halbes Been voloarn harr, leep he domit jo fix an. Un as Heini Meier dat to hüern kreeg, kunn de sick vör Lachen binoh nee hooln. »Doode levt linger.« meen he bloof dreug. Nix vör Ungoo leeb Hökerfroons. Jü harm do wiss keen Schuld an.

Ober van Hus to Hus, van de Au ober Steendiek un Norderdiek no Lünborger Siet, is dat een wieden Weg: Un wenn de Foot up de Au vostukt wü, wü he an Steendiek broken, an'n Norderdiek wü dat ganze Been all to schanden, un up Lünborger Siet kunn denn jo bloof noch aff wehn.

Heinz Mecklenburg

... für Hamburg!



Mit Sicherheit gut umsorgt

• HÄUSLICHE PFLEGE • HILFEN IM HAUSHALT
• HAUSNOTRUF

Sozialstation Finkenwerder

Focksweg 5
21129 Hamburg

☎ (040) 743 45 96

asb-finkenwerder@asb-hamburg.de



Arbeiter-Samariter-Bund

www.asb-hamburg.de

Floristik aller Art
...und vieles mehr
Blumen Pavillon Jonas
FLEUROPE bringt.
Tel.:/Fax 040-742 63 21
Neßdeich 100n

Gärtnerei Jonas

Friedhofsgärtnerei
Grabgestaltung u. Pflege
Gartenpflege

Tel.:/Fax 040-742 54 07
Fink. Landscheideweg 119

21129 Hamburg Finkenwerder

Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine schöne Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Auedeich 61b, 21129 Hamburg

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

Mi

WRIEDES WOHNIDEEN

Bei uns
finden Sie
für jeden Anlaß
das passende
Geschenk!

Astrid Kruse
Steendiek 2
21129 Hamburg
Telefon 040/38 08 87 08
Fax: 040/38 08 87 55

WILFRIED HARNISCH
Auedeich 100 · HH-Finkenwerder
Unser Kostenvoranschlag
bei Ihnen im Haus ist gratis!

**Altbausanierung
Montage
von Türen u.
Fenstern
Baufertigteile**
Tel. + Fax 742 55 37

Mobilitel. 0172/7627658



Aueschule
FINKENWERDER

www.aueschule-finkenwerder.hamburg.de

Aueschule und Westerschule
gehen zusammen

Gemeinsam sind wir stark

Zum Beginn des Schuljahres 2010/11 werden die Aueschule und die Westerschule zu einer gemeinsamen Schule zusammengelegt. Das wichtigste für Eltern und Kinder vorweg: Beide Standorte bleiben erhalten! Dennoch wird es einige Änderungen geben.

Was die Fusion konkret für die Schülerinnen und Schüler sowie für ihre Eltern bedeutet, erklärten der künftige Schulleiter Martin Kunstreich und die künftige stellvertretende Schulleiterin Sabine Rosenögger im Interview mit Annkatrin Buruck für den Kössenbitter.



Sabine Rosenögger und Martin Kunstreich.

Buruck: Warum werden die beiden Schulen zusammengelegt?

Martin Kunstreich: Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Während wir an beiden Grundschulen zusammen vor vier Jahren noch sechs Klassen pro Jahrgang hatten, sind es jetzt nur noch knapp fünf. Und auch diese Klassen sind kleiner geworden.

Buruck: Wer hat die Zusammenlegung angeordnet?

Sabine Rosenögger: Die Fusion steht im Schulentwicklungsplan für die Jahre 2010 bis 2017, der von der Deputation der Schulbehörde beschlossen worden ist.

Buruck: Bleiben die beiden Standorte an der Aueschule und der Westerschule bestehen?

Sabine Rosenögger: Ja, beide Standorte bleiben erhalten, an beiden Standorten werden die Klassen für die Kinder der Umgebung wohnortnah eingerichtet.

Buruck: Wer wird die neue Schule leiten?

Martin Kunstreich: Ich werde Schulleiter und Sabine Rosenögger wird stellvertretende Schulleiterin. Wir werden aber ein Leitungsteam bilden, in das noch eine dritte Kollegin oder ein dritter Kollege dazu kommen wird, bei entsprechender Schülerzahl sogar eine vierte. Unser Ziel ist es, gemeinsam die jetzigen beiden Schulen zu einer neuen Schule zusammen zu führen.

Buruck: An welchem Standort wird die neue Schulleitung sitzen?

Sabine Rosenögger: Das ist noch nicht endgültig entschieden, aber es wird an jedem Standort jemand aus dem Leitungsteam vertreten sein. Es wird auch an jedem Standort ein Sekretariat und einen Hausmeister geben.

Buruck: Was passiert mit den Lehrern?

Martin Kunstreich: Die beiden Lehrerkollegien werden zu einem Kollegium zusammen wachsen. Es wird nur noch eine Lehrerkonferenz geben, ebenso nur noch eine Schulkonferenz und einen Elternrat. Die beiden Kollegien haben sich schon im vergangenen Schuljahr auf einer Ganztagskonferenz kennen gelernt und gegenseitig im Unterricht besucht. Die Atmosphäre war sehr positiv, es herrscht eine richtig gute Aufbruchstimmung.

Sabine Rosenögger: In Zukunft können sich die beiden ehemaligen Kollegien etwas mischen, das heißt, jetzige Westerschul-Lehrerinnen können am Standort Aueschule unterrichten und umgekehrt, je nach dem wo sie besser eingesetzt werden können. Dabei werden wir aber behutsam vorgehen.

Buruck: Was ändert sich für die Kinder?

Sabine Rosenögger: In Zukunft wird Englisch ab Klasse 1 unterrichtet, zuerst mündlich und spielerisch, ab Klasse 4 dann als drei- bis vierstündiges, schriftliches Fach. Ebenfalls ab Klasse 4 wird es ja in Zukunft statt Sachunterricht die Fächer Natur und Technik sowie Gesellschaft geben. Und in Klasse 5 kommt für die Kinder, die das wollen, die zweite Fremdsprache als Wahlmöglichkeit hinzu.

Buruck: Müssen die Kinder zwischen den Standorten pendeln? Werden Klassen zusammengelegt?

Martin Kunstreich: Bis Klasse 3 sicher nicht, da bleiben die Kinder an ihren Standorten. Danach werden die Kinder an einzelnen Tagen ein Gebäude am Norderschulweg auf dem

Gelände zwischen Gymnasium und der jetzigen Gesamtschule mitbenutzen.

Buruck: Welchen Sinn hat das?

Martin Kunstreich: Wir können ein reichhaltigeres Angebot machen. Wollen zum Beispiel acht Kinder der jetzigen Aueschule und neun Kinder der jetzigen Westerschule in der 5. Klasse Latein lernen, ginge das nicht, weil die Klassen zu klein wären. Zusammen ist es jedoch möglich. Solche Stunden können dann am Norderschulweg stattfinden.

Sabine Rosenögger: Dort können die Kinder auch schon mal die Atmosphäre der weiterführenden Schulen schnuppern und die dortigen Lehrer kennen lernen; der Bruch wäre nicht mehr so krass, wie er es jetzt nach der Grundschule manchmal ist.

Buruck: Müssen die Kinder dann eventuell mehrmals am Tag pendeln?

Martin Kunstreich: Nein, das Pendeln soll auf ein Minimum reduziert werden.

Buruck: Die Zusammenlegung der beiden Schulen kommt ja schon zum jetzt beginnenden Schuljahr. Wie sieht es mit den anderen Veränderungen aus? Beginnen die auch schon nach den Sommerferien?

Martin Kunstreich: Nein, in diesem Schuljahr werden Eltern und Kinder noch gar nicht so viel merken. Die Veränderungen im Unterricht kommen dann Schritt für Schritt ab dem nächsten Schuljahr.

Sabine Rosenögger: Möglichst schnell wollen wir aber, dass auch die Kinder das Gemeinsame spüren können, z.B. könnten bald die Nachmittagsangebote von beiden Standorten ausgewählt werden, nicht nur die an ihrer jetzigen Schule.

Buruck: Wie wird sich die neue Schule langfristig entwickeln?

Martin Kunstreich: Beide Schulen entwickeln sich ja zur Zeit in die gleiche Richtung. Beide sind offene Ganztagschulen mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Nachmittagskursen. Die neue Schule will diesen Weg weitergehen in Richtung einer teilgebundenen Ganztagschule. Das soll in ruhigen, gut überlegten und geplanten Schritten gehen, um alle Beteiligten mitzunehmen. Sie soll eine Schule sein mit einem breit gefächerten Angebot, für Kinder mit allen Begabungen und Interessen – eben eine Schule für alle Kinder dieses Stadtteils.

Die Aueschule bekommt eine Pausenmehrzweckhalle

Endlich Platz für Mensa und Veranstaltungen

Nach den Frühjahrsferien rollte der Bagger an. Auf dem Gelände der Aueschule, zwischen Turnhalle und Sportplatz, befindet sich seitdem eine große Baustelle.

Noch verraten lediglich die Zeichnungen, wie es hier in einem dreiviertel Jahr aussehen wird. »Wir bekommen eine Pausenmehrzweckhalle«, verrät Schulleiter Martin Kunstreich.

Herzstück der neuen, rund 350 Quadratmeter umfassenden Halle ist der große Saal in der Mitte, der 120 Schülerinnen und Schülern Platz für ihr Mittagessen bietet. »Dann müssen die Kinder endlich nicht mehr in den Klassenräumen Mittag essen«, freut sich Martin Kunstreich.

Im hinteren Teil des Saales entsteht eine große Bühne mit angrenzenden Umkleideräumen. Wenn die Esstische weggeräumt werden, sind Veranstaltungen mit bis zu 199 Zuschauern möglich. Bei Bedarf kann dieser Saal durch eine variable Trennwand in zwei Räume aufgeteilt werden. Dann ist der kleinere auch als »Klassenraum« für Musik und Theater nutzbar. Außerhalb der Schulzeiten steht der Saal zudem kleineren bis mittleren Veranstaltungen des Ortes zur Verfügung.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Halle befinden sich eine Küche, eine Ausgabe sowie verschiedene Lagerräume. »Die Küche wird eine Aufwärmküche sein, weil wir das Mitta-



Martin Kunstreich zeigt Zeichnung der Halle Schulleiter Martin Kunstreich zeigt, wie die neue Pausenmehrzweckhalle aussehen soll. Fotos: A. Buruck

gessen weiterhin geliefert bekommen«, erklärt Martin Kunstreich, »aber für Kochprojekte der Kinder ist sie ausreichend ausgestattet.« Von außen wird die eingeschossige Halle etwas ganz Besonderes sein. »Sie soll sich einerseits in das Gesamtbild der Schule einfügen, andererseits aber auch einen Kontrast zu den bestehenden Gebäuden bilden«, so Kunstreich. Bei einem Architektenwettbewerb gewann daher ein Entwurf mit unregelmäßigen Formen, verschiedenen Dachneigungen und vielen Fenster, von denen nur wenige rechte Winkel haben. »Die Idee ist aus der so genannten Hexentreppe entstanden, die man mit zwei Papierstreifen falten kann«, erläutert Martin Kunstreich, »die Halle kann aber auch als Drache mit einem Drachenaufbau betrachtet werden.« Die Außenfassade der Halle wird mit braunroten Kupferplatten verkleidet, das Dach mit – ebenfalls rotem – Bitumen gedeckt. Durch große Türen gelangt man ins Freie, so dass man bei schönem Wetter auch draußen sitzen kann.

Bei Regen wiederum ist der geplante, mit viel Glas versehene Gang, der die Halle mit dem Hauptgebäude an der jetzigen Pausenhalle Nord verbinden wird, optimal. Der Sportplatz wird sich durch die neue Pausenmehrzweckhalle zwar verkleinern, aber er reicht immer noch für zwei kleine Fußballfelder. Auch die beliebte Kletterkugel bleibt den Kindern selbstverständlich erhalten. Sie musste nur auf eine andere Stelle des Sportplatzes umziehen. Dass bei Bauarbeiten nicht immer alles glatt geht, bewies ein Malheur während der Pfingstferien. »Beim Ausheben der Baugrube hat ein Bagger das Hauptstromkabel zum Altbau gekappt«, erzählt Martin Kunstreich, »da hatten wir mehrere Tage lang keinen Strom. Nichts ging mehr, auch alle unsere Computer nicht.« Für die Kinder ist das Projekt natürlich ebenfalls interessant. Besonders spannend war die Suche nach eventuellen Blindgängern vor Baubeginn. »Da wurden Löcher gebohrt und

Sonden hineingesteckt«, so Martin Kunstreich. Gefunden wurde zum Glück nichts. Zu ihrem Leidwesen versperrt ein großer Bauzaun den Kindern den unbeaufsichtigten Besuch auf die Baustelle, das muss wegen der Unfallgefahr auch so sein. »Aber manchmal machen wir Führungen, bei denen wir den Kindern alles zeigen«, ergänzt der Schulleiter. Im nächsten Frühjahr soll die Halle fertig sein. Dann hat der Bauherr, die GWG im Auftrag der Schulbehörde, insgesamt 2,3 Mio. Euro investiert. Schüler, Lehrer und Schulleitung freuen sich schon: »Unsere Pausenmehrzweckhalle ist etwas Besonderes, kein 08/15-Bau«, betont Martin Kunstreich. »Wir suchen noch einen passenden und schönen Namen. Speisesaal, Mensa, Kinderrestaurant, Mittagessenhalle, das gefällt uns alles nicht so gut oder trifft nicht so richtig. Wir freuen uns über fantasievolle Vorschläge aus ganz Finkenwerder.«

Annekatri Buruck

Jedem Kind sein Instrument

Open-Air vor der Eis-Insel

Da staunten die Passanten nicht schlecht: Bei strahlendem Sonnenschein packten kurz nach 12 Uhr mittags die Kinder der Klasse 3b vor der Eis-Insel ihre Instrumente aus. Sie machten Klavier, Gitarren, Geigen, Block- und Querflöten, zwei Celli, Klarinetten und Akkordeons startklar und dann ging es auch schon los mit dem Open-Air-Konzert. »Hej, Hallo, Bonjour, Merahba«, hieß es zur Begrüßung. Dann folgte ‚Hejo, spann den Wagen an‘. »An dem Lied kann man erkennen, dass wir im Herbst angefangen haben zu üben«, erzählte Susanne Schott, die die Stücke mit den Kindern einstudiert hat, »denn da heißt es ja weiter: sieh, der Wind treibt Regen übers Land.« Das tat er dann leider am nächsten Tag, als die Jungen und Mädchen der 3a ebenfalls ihr Konzert geben wollten. Das musste dann verschoben werden, »denn die Instrumente dürfen nicht nass werden«, erklärte Susanne Schott. Die beiden Konzerte waren das hörbare Ergebnis des Musikprojekts »Jeki – jedem Kind sein Instrument«, mit dem die Aueschule die musi-



Die Kinder der 3b erfreuten die Finkenwerder Passanten mit einem gekonnten Freilichtkonzert vor der Eis-Insel. Fotos: A. Buruck

kalische Bildung der Kinder fördern will. Insgesamt 54 Drittklässler erhalten seit einem Jahr instrumentalen Einzelunterricht während des Schulvormittags. 1 mal wöchentlich proben die Jungen und Mädchen außerdem im Klassenorchester. Das Repertoire reicht dabei schon von Kinderliedern bis hin zur ‚Europahymne‘ von Beethoven. Finanziert wird Jeki durch die Schulbehörde und private Sponsoren, darunter die Haspa, die Aktion Glückspennige von Airbus und young classX.

Annekatri Buruck

De Hoos un de Swinegel

Een plattdütsch Schattenspeelstück geht up Tournee

De Kinner ut de Klass 3b ut de Auschool hebbt seit September 2009 een Stünn Plattdütsch in de Week. In de tweete Klass hebbt wi al veele plattdütsche Leeder tosommen sungun un de Kinner harn sik in dütt eene Jahr al good an de Sprook gewuehnt. Nu wür dat keen grooden Schritt mieh, ok mit dat Snacken antofangen. Seit Januar 2010 hebbt wi denn anfangen, de Geschicht von den Hoos un den Swinegel to lesen. Ik har allerlei Vörlogun un hebbt ut mieh-rere Beuker een Geschicht dorut schreben un mit scheune Biller bestückt, de ik in een ganz oles Book up een Floomarkt funnen har. De Kinner hebbt sik dorut een feines lüddes Book makt. Dornoh hebbt wi uns denn mit düsse Geschicht as Schattenspeel beschäftigt. Wi hebbt Figuren ut Papp utsneeden un up een Kantholt tackert. Denn hebbt wi veel mit Licht un Schatten experimentiert un mit dat Euben anfangen. Eenige Kinner hebbt leest un annere hebbt achter dat



Schattenspeeldog de Figuren doru bewegt. De groode Upgov bestünn nun dorin, dat de Speeler un de Leser genau upeenaner achten mööt, dormit dat Stück ok Sinn makt. De Kinner hebbt düsse Upgov öbertügend meistert.

An`n 7. April hebbt wi denn unsen iersten Uptritt vör groodes Publikum hatt: Wi hebbt in dat Landesinstitut för Liehrerfortbildung dat Stück vörspelt. Un dat wür upregend, soveel is gewiss! Ober de Kinner würn eenfach klasse un hebbt jümmer Publikum begeistert. De neeste groode Uprengung wür denn hoogen Beseuk von de Jury von den Plattdütschen Root in Hamborg. De har een Pris utloovt un üm den hebbt wi uns beworben. Ok hier hebbt de Kinner wedder allns geben un wi sünd dorfor an`n 15.Juni in dat Hamborger Roothus inlood worden un hebbt den 2.Platz makt. De Kinner kunnen een Scheck öber 150 Euro in Empfang nehmen un sünd natürlich bannig stult. Un dat döt se ok mit Recht ween.

Anja Meier



WESTERSCHULE FINKENWERDER

Integrative Grundschule
mit Vorschulklassen

- Schule seit 1660 -



Kinderaufführung in der Kirche.



Frau Barop und Frau Carlsson.



Feier in der Kirche.

Unsere Schule feiert den 350. Geburtstag



Schülerarbeiten.



Ehemaligentreff.



Ausstellung der Schülerarbeiten.

Mit viel Freude und begleitet von herrlichem Sommerwetter hat die Westerschule Finkenwerder am 04. Juni 2010 ihr 350-jähriges Bestehen gefeiert. Die Veranstaltung in der St. Nikolai Kirche leitete als Hausherr, Pastor Martin Barkowski, ein, der die Gäste begrüßte und den stets guten Kontakt zwischen der Kirchengemeinde und der Westerschule ansprach.

Die Schule, einst am 12. März 1660 von 21 Finkenwerder Bauern gegründet, hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Daran erinnerte einer der Festredner, Herr Kurt Wagner, der seine Betrachtungen mit »Schulgeschichte und Schulgeschichten« überschrieben hatte.

Dass nun nach 350 Jahren ein grundlegender Wechsel auf die Schule zukommt, darauf kam Frau Dr. Anne Buhr als zuständige Oberschulrätin zu sprechen. Die Fusion mit der Aueschule zum Schuljahr 2010/2011 sei im Schulentwicklungsplan festgelegt. Daher ende die Eigenständigkeit der Westerschule mit dem Ablauf des laufenden Schuljahres.

Dass dies nicht gleichsam das Ende der Tradition der Westerschule bedeuten muss, das sprach Schulleiter Christoph Joschko an. In Anlehnung

an die Geschichte »Derselbe Sommer kommt nicht wieder« von Gina Ruck-Pauquet, sprach er über Erinnerungen und deren Pflege. Er verband dies aber zugleich auch mit dem Blick auf die Chancen von Veränderungen, da auch dieselbe Schule nicht wiederkomme.

Abgeschlossen wurde der Festakt durch den plattdeutschen Vortrag einer Geschichte von Rudolf Kinau durch Herrn Helmut Becker.

Zum Gelingen der gesamten Veranstaltung trugen in besonderer Weise Wort- und Liedbeiträge von Kindern der Westerschule bei, die diese gemeinsam mit ihren Lehrern Frau Heinrich, Frau Scheck und Herrn Kiehl vorbereitet hatten. Alle Darbietungen wurden von den Zuhörern mit starkem Applaus bedacht.

Im Anschluss an den Festakt fand man sich auf dem Gelände der Westerschule ein, wo ein Büfett und Getränke auf die Teilnehmer warteten. Bis in den späten Nachmittag hinein wurde dann die durch die Schüler der Westerschule entworfene Ausstellung zum Jubiläum betrachtet und viele alte Schulerinnerungen im eigens eingerichteten alten Klassenzimmer ausgetauscht.

Chr. Joschko



Am leckeren Büfett.

Snack mol wedder Platt!

Plattdeutschsieger
Florian und Henning.



Plattdeutsch gehört zu Finkenwerder und ist die Sprache dieser Region.

Die Erfahrung an der Westerschule, wo Plattdeutsch seit vielen Jahren im Wahlpflichtkurs angeboten wird, hat gezeigt, wie schnell die Kinder vieles verstehen und Lust haben, die Sprache selbst auszuprobieren und zu erlernen. Regelmäßig beteiligen sich Schüler unserer Schule an den plattdeutschen Vorlesewettbewerben. In diesem Jahr haben Florian Knaack und Henning Schröder aus der Klasse 4c den ersten und den zweiten Platz bei der Endausscheidung des Vorlesewettbewerbs »Schoolkinner leest Platt« erreicht. Wir freuen uns mit euch und gratulieren.

Uta Heinrich



Herr Wagner erzählt alte Schulgeschichten.



Herr Becker liest eine Geschichte von Rudolf Kinau.



Im Schulmuseum

Wir, die Kinder der Klasse 4c, waren im Schulmuseum. Das Schulmuseum liegt gegenüber von der Volksschule von 1888. An der Volksschule gibt es einen Eingang für Jungen (Knaben) und einen Eingang für Mädchen. In Dorfschulen konnten Mädchen und Jungen in einer Klasse sein, nicht getrennt, wie in der Volksschule. In einer Klasse waren meistens bis zu 80 Jungen und Mädchen! Mädchen und Jungen wurden getrennt, weil sie damals dachten, Jungen und Mädchen müssten etwas Unterschiedliches lernen. Mädchen hatten an einem Tag bis zu sechs Stunden Handarbeit! Ihre Aufgabe war ja auch später im Haushalt: Stricken, flicken, Kinder kriegen und versorgen, putzen, waschen, Essen machen und noch vieles mehr. Die Jungen mussten, im Gegensatz zu den Mädchen, später zum Militär gehen und viel Mathematik machen. Die Volksschule war für die armen Kinder, die reichen Kinder besuchten die Privatschule.

Die armen Familien hatten auch nicht genug Wasser. Die Kinder mussten aus einer Pumpe, die im Boden war, Wasser pumpen. Das Wasser war natürlich dreckig von dem Kot, den Insekten und dem Dreck. Ganz schön eklig! Die Mutter musste das Wasser abkochen, damit das Wasser

sauber ist. Aber wenn die Mutter das vergaß, weil die kleinen Kinder immer meckerten und jaulten und sie das Wasser dann tranken, dann starben sie vielleicht auch. Und so mussten sie immer aufpassen, dass nicht irgendwas passierte. Die armen Kinder hatten kein Geld, darum konnten sie sich nur die Dorfschule leisten, von der ich euch am Anfang erzählte. Wenn sie baden wollten, musste erst der Vater baden, dann die Kinder und danach die Mutter. Aber das Schreckliche war, dass sie alle im gleichen Wasser baden mussten! Und das Problem war, dass sie nicht genügend Wasser hatten!!!!

Das Museum war sehr schön gestaltet. Es gab einen älteren Mann, der uns durch das Museum führte. Als er uns fast alles gezeigt hatte, konnten wir selbst Schule spielen! Er war der Lehrer und wir waren die Schüler. Wir haben gespielt, dass wir in eine Dorfschule gehen würden. Ich hatte sehr viel Spaß. Wir mussten uns altmodisch anziehen und erhielten Namensschilder. Ich hieß Helene, andere Gertrud, Augustine oder Karl! Wir hatten also ganz altmodisch Namen. Der Mann hat es so realistisch gespielt, dass ich sehr viel Respekt hatte vor ihm, viel mehr als vorher. Eigentlich war es nicht mehr Respekt sondern Angst!!! Ich war es gar nicht gewohnt, Angst vor einem Lehrer zu haben. Früher war die Schule einfach viel strenger als früher.

Enma-Li



Schulmuseum Tafel und Griffel.

Ausflug mit dem »Landrath Küster«

Die Stufe Zwei der Westerschule bearbeitete im Rahmen der Projektwoche »350 Jahre Westerschule« das Thema »Fischerei auf Finkenwerder«. Neben zahlreichen Angeboten rund um das Thema war das Highlight für die Kinder ein Besuch auf dem ältesten noch in Fahrt befindlichen Finkenwerder Fischkutter, dem Landrath Küster, auf dem max. 25 Personen Platz finden. Daher wurden die Kinder in 3 Gruppen auf 3 Tage verteilt. Nachdem alle Kinder ordnungsgemäß ihre Rettungswesten angezückt hatten, ging es von der Westerschule aus zu Fuß los zum Finkenwerder Kutterhafen. Dort wurden die Zweitklässler, die begleitenden Lehrerinnen und Eltern von der Crew herzlich begrüßt. An Bord berichtete Gerd Pillip in der Schiffsmesse anschaulich über das Leben und die Arbeit der Seefischer. Zusammen mit dem Vorsitzenden Heinz-Hinrich Meyer, der schon als Schiffsjunge und Leichtmatrose mit dem Landrath Küster zur See fuhr, beantwortete er ausführlich die vielen Fragen der interessierten Kinder. Im Anschluss fuhren die Jungen und Mädchen, unter Mithilfe von Eberhardt Müller und August Pahl, auf die Elbe hinaus. Sie konnten selbst steuern, den Kompass ablesen und unterwegs Polizeiboote, Containerschiffe und vieles mehr bestaunen. Der Ausflug war ein großes Abenteuer für die Kinder, die so einen echten Eindruck von den Lebensbedingungen



In der Kajüte der »Landrath Küster«.

der Finkenwerder Fischer bekommen haben. Dafür möchten wir uns noch einmal sehr herzlich bei der Besatzung bedanken, die sich so intensiv mit den Kindern beschäftigt hat.

Susanne Schüssler und Edna Vofß



Mädchen am Ruder.



Kinder als Musical-Stars

Am 31. Mai 2010 herrschten in der Turnhalle der Westerschule Finkenwerder afrikanische Verhältnisse. Die 90 verkleideten Grundschulkinder spielten und sangen das Musical »Tuishi pamoja« von Sandra Engelhard (Text) und Martin Schulte (Musik). Eltern, Großeltern und Geschwister, aber auch zahlreiche Gäste waren erschienen, so dass der Saal aus allen Nähten platzte.

Eine Freundschaft in der Savana Tuishi pamoja (spricht: tuischi pamodscha) ist Swahili und bedeutet »Wir wollen zusammen leben«.

Machen Streifen wirklich doof? Und stimmt es, dass mit langhalsigen Tieren sowieso nicht vernünftig reden kann? Wichtige Fragen für das Giraffenkinder (Liliane Rasmussen und Seyna Türkoglu) und die kleinen Zebrakinder (Rica Rummel und Marvin Schütt). Seit Jahren leben ihre Herden nebeneinander, aber Vorurteile ihrer Eltern (Jule Rütter und Amelie Böhme) verhindern eine Freundschaft. Durch einen Löwenangriff lernen sich die Kinder in einer besonders unheimlichen Nacht (illustriert durch einen stimmungsvollen Tanz der Traumgeister) besser kennen und merken, dass die Vorurteile falsch sind. Um ihre Familien davon zu überzeugen erhalten sie Unterstützung von den pfiffigen Erdmännchen.

Andersartigkeit zu akzeptieren und zu tolerieren, Verschiedenartigkeit nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung und Chance zu sehen und die Überzeugung, dass man nur gemeinsam neue Wege beschreiten und Herausforderung bewältigen kann. Diese Kernaussagen machen das Musical für Kinder, aber auch für Erwachsene so aktuell und gesellschaftlich relevant.

Die Proben und die Aufführung waren für die Kinder eine bereichernde Erfahrung.

Zuerst trauten sich die Kinder so etwas gar nicht zu. Aber mit jeder Probe in den vergangenen Monaten wurden sie immer selbstbewusster und am Ende freuten sie sich riesig auf die Premiere. Die Musickinder und der Schulchor präsentierten die afrikanisch-groovigen Liedern und die Geschichte mitreißend durch engagierten Solo- und Chorgesang, packende Tanzchoreografien (einstudiert durch Tanzlehrerin Petra Bialojan), Trommelspiel (einstudiert durch Musiklehrer Martin Kiel) und überzeugende schauspielerische Leistungen.

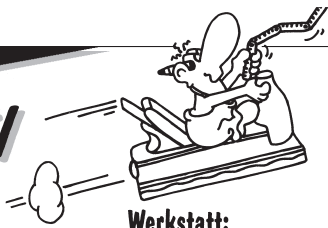
Die tollen handgeschneiderten Kostüme der engagierten Eltern sowie das wirkungsvolle Bühnenbild machten die Premiere zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Am Ende wurden die Kinder erst nach mehreren Zugaben und unter donnerndem Applaus von der Bühne gelassen.

Lidia Scheck (Musiklehrerin / Leiterin des Musical-Projekts)

TISCHLEREI

Gunnar Spille



Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

Werkstatt:
Hein-Saß-Stieg 4
21129 Hamburg
Tel.: 040/38 08 15-0
Fax: 040/38 08 15-29

PETER BORCHERS

B

SANITÄRTECHNIK GMBH

Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56
Telefax (040) 742 63 68



Günter Lühmann e.K.
Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79
Telefax 040/742 44 81
Handy 0171/79 105 79

Postadresse Müggenburg 24
Werkstatt Garnstück 11
21129 Hamburg

Hinrich Stroh
Marinemaler

Finkenwerder
Landscheideweg 169
21129 Hamburg
Tel. 040/742 88 72



GALERIE STROH
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2
21129 Hamburg-Finkenwerder
Tel. (040) 742 74 36
Fax (040) 31 76 84 60

L A A B S
BAUUNTERNEHMEN

Sören Laabs

Finkenwerder Norderdeich 47a
21129 Hamburg

Telefon: 040 / 742 74 92
Telefax: 040 / 742 58 81

EDGAR RITTER

Gestaltung und Fertigung
individueller Möbel

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik ...
... Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · www.edgar-ritter.de

Neßpiel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

Gartendesign

Inh. Karsten Feindt

Pflaster-, Pflanz und Pflegearbeiten
Holzterrassen, Teich, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder Landscheideweg 146 · 21129 Hamburg
Tel. (040) 7 42 96 69 · Fax (040) 74 21 40 47



Miriam Alpheus war Schülerin des Gymnasiums Finkenwerder, ist 19 Jahre alt und wohnt in Finkenwerder.

(Jahrgangsbeste, Notendurchschnitt von 1,0)

Abitur mit

Für den Abiturjahrgang 2010 der gemeinsamen Oberstufen des Gymnasiums und der Gesamtschule Finkenwerder endete die Schulzeit auf der Abschlussfeier am 25.6.2010 mit den besten Aussichten. Nachdem sich zunächst die Suche nach geeigneten Räumen für diese Feier wegen der großen Anzahl von Abiturientinnen und Abiturienten des Doppeljahrganges schwierig gestaltete, fand sich in der AIRBUS Operations GmbH ein überaus entgegenkommender und freundlicher Gastgeber. Er stellte mit dem Restaurant »Elbblick« nicht nur eine Räumlichkeit zur Verfügung, die eine gemeinsame Feier des ganzen Jahrganges ermöglichte, sondern



Heinrich Quast
Sonderdrehteile GmbH
Hein-Saß-Weg 21
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99-0
Telefax: (0 40) 74 21 99-20
Mobiltel.: 0172 410 57 35
E-mail: Info@quast-technik.de

Wir führen für Sie aus:

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen

Heins Baugeschäft GmbH
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg
Tel 040 - 742 12 500
Fax 040 - 742 12 502



HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen, was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31
Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84
Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90
Fax 0 40 / 7 42 45 31

Jörn Oehms

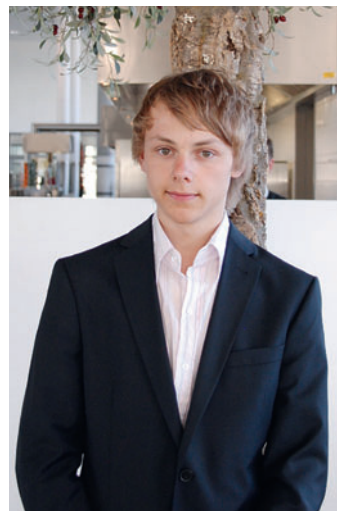


Ausführung sämtlicher Maurerarbeiten,
Fliesenarbeiten sowie Fassadendämmungen

Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg
Telefon (040) 54 80 49 13 · Telefax (040) 31 79 57 07

Aussichten

sorgte auch für eine so angenehme Ausgestaltung der Entlassung, dass allen Beteiligten dieser Tag noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Und das wird sicherlich nicht zuletzt an der beeindruckenden Aussicht liegen, die sich vom »Elb-blick« aus bietet.



132 Abiturientinnen und Abiturienten erreichten insgesamt einen Jahrgangsdurchschnitt von 2,6. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass fast ein Fünftel einen Durchschnitt mit einer 1 vor dem Komma erreichen konnte. Damit hat sich der Jahrgang selber gute Zukunftsaussichten erarbeitet, die mit dem Abi-ball am 2.7.2010 gefeiert wurden.

John Christian Peters war Schüler der Gesamtschule Finkenwerder, ist 18 Jahre alt und wohnt in Finkenwerder.

(Jahrgangsbester, Notendurchschnitt von 1,0)

TÜREN, TORE
kompl. incl.
der Antriebe



SCHLOSSEREI
SCHWEISSFACHBETRIEB
WILLIAM BROST



GELÄNDER
UND ZAUN
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800
GITTERROST-HERSTELLUNG · ELEKTROANLAGEN
seit 1961

RÜSCHWEG 25 · 21129 HAMBURG
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21
E-mail p.haase@ t-online.de

PRINTHEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Heigener Europrint GmbH



Wir haben uns vergrößert!

Aus Europrint ist jetzt HeigenerEuroprint geworden. Ab sofort finden sie uns mit erweitertem Angebot in Hamburg-Bahrenfeld. Von der Visitenkarte bis zum Katalog. Wir drucken für sie!

PRINTHEIGENEREUROPRINT HEIGENEREUROPRINT
Theodorstraße 41n-22761 Hamburg · Telefon: (040) 89 10 89- (040) 742 18 50 · Telefax: (040) 890 48 52 · www.heigener-europrint.de



Segel-Raap

Johs. Raap
Segelmacherei

Inh. Clemens Massel

YACHTSEGEL

Bootsbezüge
Sonnensegel
Rollanlagen

Kanalplatz 5 * 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

Wir sind

für Finkenwerder da!

JOACHIM BASTIAN
INH. HELMUT HAUSCHILD

METALL UND MASCHINENBAU



Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg
E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08
Mobil 01 60 / 97 74 55 38
Fax 0 40 / 7 42 70 90

Eine ganztägige schulische Versorgung in Finkenwerder: Die Gesamtschule Finkenwerder



Stillstand ist Rückschritt

Ganztagsschule (GTS) - dieser Begriff ist für viele eine noch unbekannte Größe. Kaum jemand ist in Deutschland je in eine solche Schule gegangen. Die Gesamtschule Finkenwerder ist jetzt auch Ganztagsschule, und wir machen nun das, was in den meisten Ländern Europas schon lange zum Alltag geworden ist, wir bieten unseren Schülern eine ganztägige schulische Versorgung. Das Ganze geht gerade am Anfang nicht immer reibungslos und fehlerfrei.

Natürlich gehört ein gut organisiertes Kursangebot zwingend zum Betrieb einer GTS.

Eine GTS ohne funktionierenden Mittagstisch geht eigentlich auch nicht.

Zwischenzeitlich (sehr spät – zugegeben) schmeckt das Mittagessen und viele Hürden sind genommen worden.



Manfred Gieschen, Ganztagsschulkoordinator.

Schüler, Lehrer, Eltern, Kursleiter und externe Pädagogen und Pädagoginnen sind in den Prozess der Entwicklung hin zu einer guten GTS eingebunden – viele engagieren sich und man kann sehen, wie sich die Schule äußerlich und inhaltlich verändert. Die Entwicklung dauert an.

Ein Teil des Prozesses ist jetzt mein neuer Job als Ganztagskoordinator, mit dem ich dafür sorgen möchte, dass unsere Schule schnell in den „Grünen Bereich“ kommt.

Besonderes Augenmerk lege ich z.Zt. auf die GTS-Kurse. Das nächste Schuljahr steht vor der Tür und natürlich suchen wir wieder Honorarkräfte, die gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und einen oder mehrere Kurse gegen Honorar anbieten wollen.

Bei Interesse an einer Kursleitung oder anderen Fragen kontaktieren Sie mich einfach über das Schulbüro oder mailen Sie an gsf.gieschen@arcor.de.

Christa Goetsch ehrt »Schmierfinken«

Finkenwerder Schülerzeitung auf stolzem zweiten Platz



Bengü, Annina, Ebru und Bahar nehmen im Beisein der Senatorin ihre Urkunde entgegen.

Aufregung, Erstaunen, Freude: Annina, Bahar, Bengü und Ebru konnten es vergangenen Donnerstag kaum glauben, als sie von Christa Goetsch beim Hamburger Schülerzeitungswettbewerb auf die Bühne gerufen wurden: Dort holten sich die vier Schülerinnen der Gesamtschule Finkenwerder nicht nur einen herzlichen Händedruck der Hamburger Schulsenatorin ab, sondern konnten sich darüber hinaus über ein Preisgeld von 300 Euro freuen.

»Wir waren zur Preisverleihung eingeladen und wussten nicht, ob wir einen Preis bekommen würden«, so Ebru Dogan. »Als wir die anderen Schülerzeitungen sahen, war sofort klar: Die Konkurrenz ist echt stark - keine Chance!«, erzählt ihre Klassenkameradin Bengü Dervisoglu, »und wir haben echt gezittert.« »Gleichzeitig war unser Sportsgeist geweckt, wir wollten nicht leer ausgehen und unbedingt auch ans Mikro gerufen werden«, ergänzt Annina Sawall.

Entstanden ist die Schülerzeitung in der Lese-Schreib-Werkstatt der letztjährigen neunten Klassen. »Wir haben viel recherchiert, haben Texte zu den Themen Schulpraktika und Ganztagesschule getippt, Umfragen zu Alkohol, Rauchen und Disziplin durchgeführt«, berichtet Bahar Ceylan. Drauflos fragen und Antworten notieren – ganz so einfach, wie man sich das als Außenstehender jetzt vorstellt, war es jedoch nicht immer: »Manchmal sind Texte im Computer verschwunden, die wir dann völlig neu schreiben mussten«, so Bahar. Ebenfalls nicht beliebt war die Aufgabe, einen Text immer wieder zu überarbeiten, bis er endlich rund war – oder einen Interviewpartner zum dritten Mal zu befragen, weil wichtige Informationen fehlten. Da gab es dann auch schon

so manchen Frust oder Schreibblockaden zu überwinden.

»Besonders stolz bin ich darauf, dass die Schüler neben den redaktionellen Aufgaben auch für die gesamte Finanzierung gesorgt haben«, berichtet die ehemalige Kursleiterin Anja Behrendt. Die Gesamtschüler mussten rund 570 Euro Druckkosten und ca. 500 Euro für die Grafik aufbringen – Redakteursgehälter nicht mit eingerechnet. Ganz wie im »richtigen Leben« sind die Teenager dafür von Geschäft zu Geschäft gegangen, haben Firmen abtelefoniert und Anzeigenplätze verkauft. Das erfordert nicht nur Mut, sondern auch ein selbstbewusstes und freundliches Auftreten. So ist der »Schmierfink« also noch ein wenig mehr als eine Schülerzeitung: ein kleines Wirtschaftsprjekt, in dem man planen, organisieren und sich um das Geld kümmern muss. Ein Übungsfeld für das künftige Berufsleben.

»Wenn Schülerzeitung neben Deutsch, Mathe und Sachkunde auf dem Stundenplan steht, bewegen wir uns in die richtige Richtung«, bestätigte der Vorstandsvorsitzende der JPH, Tobias Jacobsen, durch sein Grußwort das Finkenwerder Projekt. Insgesamt hatten 52 Schulen ihre Blätter beim Hamburger Schülerzeitungswettbewerb eingereicht. Preise gab es jeweils für die unterschiedlichen Schulformen sowie in verschiedenen Kategorien. Für die ersten beiden Gewinner jeder Schulform geht es jetzt nach Berlin: Sie dürfen am Bundeswettbewerb der Schülerzeitungen teilnehmen, der von der Kultusministerkonferenz der Länder und der Jungen Presse Deutschland getragen wird. Die Schirmherrschaft hat der amtierende Präsident des Bundesrates.

Lese-Schreib-Werkstatt 10

Bunte Vielfalt vereinigt in Europa

Izvoare ??? Wo soll das sein? Es liegt in den rumänischen Kapatzen, bei Baia Mare nahe der Ungarischen und Ukrainischen Grenze und war Anfang Mai Schauplatz für ein europäisches Gipfeltreffen von 7 Schulen aus 6 Nationen mit 20 Lehrern und 60 Schülern. Die Reise dorthin war wie eine Reise in eine andere Zeit – so nah und doch so fern.

Mit 6 Schülern und 4 Lehrern sind wir am 3. Mai in Hamburg aufgebrochen um zwei Tage später am Comenius Festival in Baia Mare teilzunehmen. Unsere Reise führte uns zunächst nach Cluj bzw. Clausenburg, einer alten rumänischen Universitätsstadt, mit Tradition und Kultur. Noch in Cluj trafen wir uns mit unseren Kollegen und Schülern unserer spanischen Partnerschule aus Meruelo/ Kantabrien. Schnell lernten sich unsere Schüler gegenseitig kennen und waren gemeinsam unterwegs die Stadt zu erkunden. Die ersten Freundschaften waren längst geknüpft, als wir am darauf folgenden Tag in den Bus nach Izvoare / Baia Mare stiegen. Überland trafen sich Moderne und Mittelalter. Wir fuhren im modernen Reisebus. Vorbei zogen der Bauer mit seinem Pflug auf dem Feld, die Störche und die Familie in ihrer Kutsche. In Izvoare, einer einsamen, abgelegenen Bergstation für Wintersportler und Erholungssuchende aus dem Großraum Baia Mare waren wir in einem Resort untergebracht mit unseren Kollegen aus England, Polen, der Türkei, und Spanien. Die Engländer aus zwei Schulen bei Northampton und Doncaster mussten zunächst ihre Reise-schwierigkeiten von Budapest nach Baia Mare überwinden. Ein Reisebus ohne Gurte? „Das war in unser Risiko-Analyse überhaupt nicht vorgesehen!“, so die Lehrer der Englischen Schule aus Doncaster. Trotzdem konnte unser Sportprogramm und unsere Workshops für den bevorstehenden Auftritt auf dem Comenius



Festival stattfinden. Vor einem überfüllten Gemeindehaus eines Stadtteils von Baia Mare haben Englische, Polnische, Türkische, Rumänische, Spanische und Deutsche Schüler zunächst einen individuellen Tanz-, Gesang- oder Musikbeitrag geleistet und danach präsentiert, was sie in ihren Workshops gemeinsam einstudiert haben: Spanische Sevillanas, Polnische Polkas, Rumänische und Türkische Folklore-Tänze, John Lennons Wünsche für eine bessere Welt in »Imagine« vorgetragen von deutschen, polnischen und englischen Schülern, Beethovens Europahymne gespielt von einem bunten Team auf der Blockflöte – Das Programm war vielfältig und nationenübergreifend.

Doch neben dem Pflicht- stand auch das Kürprogramm des Comenius-Projekts. Wir haben Einblicke in eine rumänische Grundschule bekommen, die in Rumänien von der 1. bis zur 8. Klasse organisiert ist. Alle Schüler werden bis zur 8. Klasse gemeinsam unterrichtet und erst danach entscheidet sich, wie es für

die Schüler weitergeht. Wir waren auf dem »happy cemetery« – dem fröhlichen Friedhof -, wo die Grabsteine die Lebensgeschichte der Verstorbenen erzählen, im Mineralogischen Museum und in einer Töpferwerkstatt, die uns gezeigt hat, wie diese alte Tradition noch gepflegt wird. Egal wo wir hinkamen, unsere internet-fähigen Handys oder Laptops zeigten uns immer irgendwelche verfügbaren drahtlosen Netze an, durch die man ins Internet gelangt. Überall trafen wir auf freundliche und hilfsbereite Menschen, so dass wir einen wunderbaren Eindruck von Rumänien gewinnen konnten. Insgesamt war es für uns Beteiligte ein Erlebnis, an das wir uns wohl noch lange erinnern werden. Schade, dass unser Comenius-Projekt nun abgeschlossen ist. Als Trost bleibt: alle Partner wollen im Februar 2011 wieder gemeinsam einen Vorschlag bei der Europäischen Kommission im Programm für lebenslanges Lernen einreichen.

Vanessa Vollstuben,

Leiterin des Comenius-Projektes der GSF

»Besondere Lernleistung«

Seit einigen Jahren können Schüler der Studienstufe einer Schule freiwillig eine »Besondere Lernleistung« erarbeiten. Dabei handelt es sich um eine schriftlich anzufertigende Arbeit, die auf mindestens 30 Seiten ein selbst gewähltes Thema (unter Mithilfe von 2 Lehrern der Schule) erarbeitet. In diesem Jahr hat unser Abiturient John Peters diese zeitintensive und anspruchsvolle Möglichkeit, sein Abitur noch zu verbessern genutzt und eine Arbeit angefertigt zum Thema »Zwangsarbeiter in Finkenwerder zur Zeit des Nationalsozialismus«. Ausgehend von der historischen Methode der Oral history hat John darin in beeindruckender und umfassender Art und Weise eine schon durchaus universitär zu nennende Leistung abgeliefert, die nicht nur die Prüfungskommission in Staunen versetzte (und ihm die Höchstpunktzahl von 15 Punkten einbrachte), sondern in den nächsten Wochen auch einem interessierten Fachpublikum zugänglich gemacht werden soll.

John ist für seine Arbeit auf die Suche nach noch lebenden Zeugen der NS-Zeit in Finkenwerder gegangen (und ist dabei fündig geworden), hat schon bestehende Arbeiten gesichtet, ausgewertet und in seine Forschung integriert, sowie selbst im Archiv der Gedenkstätte des KZs Neuengamme geforscht:



John Peters, Gesamtschule Finkenwerder.

Eine vorbildliche Art, sich mit der Geschichte seiner Heimat und einem dunklen Kapitel des 20. Jahrhunderts zu stellen! M. Beermann, Tutor in S4

Worldcafe

Am 23.02. 2010 fand, nun zum zweiten Mal in Form eines Worldcafes, eine Informationsveranstaltung zu unserer gemeinsamen Oberstufe statt. Dort konnten sich Schülerinnen und Schüler unserer 10. Klassen und Gäste von anderen Schulen, welche voraussichtlich den Übergang in die 11. Klasse schaffen können, darüber informieren, wel-

che Leistungen sie erbringen müssen, um die Oberstufenerweiterung zu erlangen und wie die Vorstufe und Studienstufe an unseren beiden Schulen organisiert ist. Bei Kaffee, Keksen und Naschereien standen Schülerinnen und Schüler der jetzigen 11. und 12. Klassen, Frau Bernhardt, Frau Albrecht, Herr Oyss und Frau Herrmann Rede und Antwort, wenn es um Fragen rund um das Lernen, Abschlüsse und Schülermitbestimmung in der Oberstufe ging. Auch Yvonne Jansen, ehemalige Schülerin der GSF, machte anhand ihres beruflichen Werdegangs deutlich, dass eine nach Klasse 12 erreichte Fachhochschulreife den Einstieg in die Berufswelt erheblich erleichtern kann. Das Organisationsteam dankt allen Mitwirkenden für diese gelungene Veranstaltung.

M. Herrmann





Austauschgruppe Finkenwerder.



Austauschgruppe Talitha Kumi.

Neues Pilotprojekt

Profil-Studienreise und Schüler- austausch mit Palästina -Thema

»Freiheit – wozu?«

Neue Wege gehen in diesem Sommer das Gymnasium und die Gesamtschule Finkenwerder zusammen mit ihrer palästinensischen Partnerschule Talitha Kumi in Beit Jala, Westbank: Im Juni 2010 wird zum ersten Mal ein Austausch zwischen Hamburger Schülerinnen und Schülern der Profileroberstufe des Gymnasiums und der Gesamtschule Finkenwerder sowie Schülerinnen und Schülern der deutschen Auslandsschule Talitha Kumi, Beit Jala/ Westbank stattfinden.

Die sogenannte »Profiloberstufe« - jüngste Form einer fächerübergreifenden Vorbereitung auf das Abitur, die in diesem Schuljahr Hamburg weit erstmalig durchgeführt wird - ermöglicht den weiterführenden Schulen die Kombination verschiedener Fächer zu sogenannten Profilen mit je einem Profil gebenden Fach.

In Finkenwerder wurde neben drei weiteren Profilen ein Oberstufenprofil geschaffen mit geschichtlichem Schwerpunkt und den ergänzenden Fächern Politik, Kunst und Philosophie. Unter der zentralen Fragestellung »Freiheit – wozu?« setzen sich insgesamt 27 Schülerinnen und Schüler dieses Profils intensiv mit dem Nahostkonflikt als ein Schwerpunktthema des Lehrplans auseinander. Es stellt eines der zentralen weltpolitischen Themen dar.

Ziel des Austausches aus Finkenwerder Sicht ist es, das komplexe Thema »Nahost« aus der Theorie herauszuholen. Über das Studium der Geschichtsbücher hinaus erhalten die Schüler die Möglichkeit, ein vertieftes Verständnis für



Schule Talitha Kumi.

die Situation, die realen politischen Hintergründe und vor allem für die Menschen und deren alltägliches Leben unter den aktuellen Bedingungen zu entwickeln.

An der deutschen Auslandsschule Talitha Kumi studieren die palästinensischen Schülerinnen und Schüler das Fach Geschichte bilingual auf Deutsch und Arabisch - die Frage nach der Freiheit und deren Bedeutung stellt sich den palästinensischen Jugendlichen angesichts ihres Alltags täglich neu.

Auch vor diesem Hintergrund fassten die beiden Partnerschulen den Entschluss, einen ersten gemeinsamen Schüleraustausch zu realisieren, bei dem die Frage »Freiheit – wozu?« den thematischen Fokus des Programms sowohl in Hamburg als auch in Beit Jala darstellt.

Beide Schülergruppen fordert diese Begegnung heraus, den Blick für die ganz konkrete Realität der anderen zu öffnen sowie zu reflektieren, was Freiheit heißt, wo ihre Chancen und Grenzen liegen. Das alltägliche Leben und den Schulalltag in Hamburg und Beit Jala kennenzulernen, spielt dabei eine große Rolle.

Neben der sachlichen Auseinandersetzung über Geschichte und politische Hintergründe sowie die Diskussion mit den palästinensischen Schülern und das Erleben ihrer Alltagswelt, werden diese gemeinsamen Erfahrungen und Eindrücke auch in einem begleitenden Kunstprojekt verarbeitet.

Unter der Anleitung ihrer Kunstlehrerin und eines Hamburger Künstlers entwickeln die Schüler gemeinsam ein Fotoprojekt zu dem Leitmotiv »Freiheit – wozu?«, bei dem es um fotografisch-künstlerische Inszenierungen im öffentlichen Raum geht. Diese Fotoaktionen werden bei dem Gegenbesuch der deutschen Schüler im September in Beit Jala aus der anderen Perspektive fortgesetzt. Das Projekt wird mit einem Reisetagebuch, einer filmischen Dokumentation des »Making-off« und einem Fotoband festgehalten. Diese Ergebnisse werden beide Partnerschulen ausstellen. Der Kontakt zu einer israelischen Begegnungsschule in Haifa mit arabisch-israelischer Schülerschaft ist ebenfalls geknüpft und soll in einem nächsten Schritt ausgebaut werden, um über diesen direkten Kontakt auch den Zugang zu israelischen Blickwinkeln vertiefen zu können.

Die Ergebnisse und fotografischen Arbeiten des Kunstprojektes werden zudem im Rahmen der für November im Foyer des Hamburger Rathauses geplanten Ausstellung »Cartoons in Conflict« gezeigt. In dieser Ausstellung setzen sich international renommierte Karrikaturisten in ihren Cartoons mit der Absurdität des Nahostkonfliktes auseinander und beziehen Stellung im Sinne von Frieden und Versöhnung. Ausrichter der Ausstellung ist das israelisch-palästinensischen Parents Circle – Families Forum (PCFF), das sich mit seiner menschlichen Botschaft zum gewaltlosen Dialog für Frieden und Versöhnung zwischen Israelis und Palästinensern einsetzt. Die vom PCFF ausgewählten Cartoons wurden bereits in New York, London, Israel und Spanien gezeigt.

Die Finkenwerder Schülerinnen und Schüler des Oberstufenprofils »Freiheit – wozu?« ergänzen die Ausstellung »Cartoons in Conflict« durch ihre Erklärungen und Kommentare und stellen die Ergebnisse ihrer Austausch- und Projektarbeit multimedial vor.

Zeitplan

• Die palästinensische Schülergruppe (11. Klasse, 10 SchülerInnen und ihre Geschichtslehrerin) kommt zu einer gemeinsamen Projektwoche und für insgesamt 14 Tage nach Finkenwerder. Erster Teil des Kunstprojektes. Zeitraum: 22. Juni - 7. Juli 2010

• Präsentation des Fotoprojekts unter Anleitung des Hamburger Künstlers Christian 3Roosen: 6. Juli 2010 am Gymnasium Finkenwerder

• Die Oberstufenprofil-Schülergruppe aus Finkenwerder (11. Klasse, S2, insgesamt 20 am Austausch teilnehmende SchülerInnen) reist nach Beit Jala. Fortsetzung der Projektarbeit inkl. Kurzreisen nach Jerusalem, Jordantal sowie zur israelischen Kontaktschule in Haifa. Zeitraum: 18.- 30. September 2010

• Mitgestaltung der Ausstellung »Cartoons in Conflict« in der Hamburger Rathausdiele. Zeitraum: 7.- 21. November 2010

• Veröffentlichung des Making Off und des Fotobandes?

Neben einer jeweils anteiligen Selbstbeteiligung beider Austauschgruppen wird der Austausch gefördert durch

• **NUE** (Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung) aus Erträgen der Lotterie

• **BINGO!** Die Umweltlotterie

• **PASCH** (Schulen: Partner der Zukunft, eine Initiative des deutschen Auswärtigen Amtes)

• **BSB** (Hamburger Behörde für Bildung und Schule)

• **HASPA**

• **Peter Mehlmann-Stiftung**

Die beiden Partnerschulen

Talitha Kumi ist eine deutsche Auslandsschule in der Region Bethlehem und eine der renommiertesten palästinensischen allgemeinbildenden Schulen in der Westbank. Nicht selten gehören AbsolventInnen Talitha Kumis zu den

Funktionsträgern innerhalb der palästinensischen Zivilgesellschaft. Die Schule steht in deutscher Trägerschaft des Berliner Missionswerkes der EKD. Die mehrheitlich palästinensischen Lehrkräfte bilden zusammen mit dem deutschen Schulleiter und fünf weiteren durch die ZfA gestellten Lehrkräfte ein eng vernetztes Kollegium. Neben zahlreichen Besuchen von deutschen Politikern besuchte im Frühjahr 2007 auch eine Delegation der Hamburger Bürgerschaft die Schule.

Das Gymnasium und die Gesamtschule Finkenwerder sind zwei benachbarte weiterführende Schulen auf der Halbinsel Finkenwerder, die seit diesem Schuljahr eine gemeinsame Oberstufe umsetzen. So nehmen an Profil und entsprechend am Austausch auch Schüler sowohl aus dem Gymnasium als auch aus der Gesamtschule teil. Das Gymnasium Finkenwerder zeichnet sich als eine Schule mit ausgezeichnete Berufsberatung aus. Ein Austausch mit Schulen aus Toulouse und Krakau existiert bereits.

*Kristina Wiskamp, Koordinatorin des Austauschprojekts Palästina
Gymnasium Finkenwerder – eine Schule mit Schwung*

Englischunterricht live – Gymfischüler entdecken die BallinStadt

Als wir, die Klasse 8a des Gymnasiums Finkenwerder, im Englischunterricht in der Lektion über New York, Ellis Island, und die Immigranten angekommen waren, kamen wir auf die Idee, im April einen Ausflug in die BallinStadt auf der Veddel zu machen.

Die BallinStadt ist das neue Auswanderermuseum Hamburgs und es stellt die Auswandererhallen der HAPAG (Hamburg-Amerikanische-Paketfahrt-Actien-Gesellschaft) aus.

Als erstes durften wir am PC im Museum, in den Listen der bei der HAPAG registrierten Auswanderer nach unseren Vorfahren stöbern. Das war richtig lustig.

Dann konnten wir Phantomfotos von einigen von uns für die späteren Stationen aufnehmen lassen und nach einer kurzen Einführung durch einem jungen Museumsangestellten wurden wir in zwei Teams eingeteilt und machten eine Rallye; und da es ja Englischunterricht LIVE sein sollte, war sie eben auch auf Englisch!



Laura Peitzner und Jan Bernich hören die englischen Informationen an der Einwanderungsstation ab.

Dem Gewinnerteam wurde ein »plus« in Englisch versprochen. Doch wir haben nicht nur durch die Rallye interessante Dinge erfahren, wie z.B.:

- wieso die meisten Immigranten in die USA auswandern wollten
- wie lange eine Reise mit dem Schiff nach Ellis Island (New York) dauerte
- unter welchen Bedingungen manche Auswanderer reisen und schlafen mussten, sondern wir durchlebten auch eine virtuelle Reise als Auswanderer, bei der wir an verschiedenen Stationen, so manch schwere Entscheidung treffen mussten. Am Ende war ein Test zu bestehen, der dann entschied, ob man abgelehnt wurde, oder in die neue Wahlheimat aufgenommen wurde.

Unsere Gruppe hat ihr bestes gegeben, aber leider waren wir ganz knapp nicht das glückliche Gewinnerteam, das jetzt ein „plus“ in Englisch hat, aber wir haben mindestens genauso viel gelernt, und hatten auch noch Spaß dabei! Und die anstehende Lektion über Ellis Island wird wohl das reinste Kinderspiel sein ... *Laura Peitzner, 8a, GymFi – eine Schule mit Schwung*

Prächtige Kamelienblüte auf Finkenwerder: der neue Urwald im Innenhof des GymFi

Manche Schüler und Schülerinnen würden sagen: Ja es gibt einen Urwald! Denn der Innenhof des GymFi wurde neu gestaltet und mit vielen zum Teil exotischen Pflanzen versehen.

In der Mitte des Innenhofs wachsen seit neuestem Mittelmeerpflanzen und außen herum grünen asiatische Pflanzen. Richtig toll sehen die wirklich riesigen Kamelien z.Zt. aus, denn sie stehen - etwas verspätet – jetzt in voller Blüte. Die Idee dieser neuen Gestaltung hatte ein Gartenbauarchitekt. Den Auftrag hatte dieser von der GWG bekommen. Diese möchte in den nächsten fünf Jahren zweiunddreißig Schulen aus dem Süden Hamburgs renovieren und für die nächsten fünfundzwanzig Jahre auf einem guten Stand halten.

Und so können die Schüler und Schülerinnen des GymFi jetzt unter Palmen und Citrusbäu-

men auf modernen Bänken sitzen und entspannen. Auch Feigen, Oliven, Mandeln, Sharonfrüchte oder hoffentlich sogar Bananen lassen sich hier demnächst mit etwas Glück ernten.

Eine besonders schöne Atmosphäre entsteht durch den neuen Springbrunnen: dieser Brunnen ist das absolute Highlight der Fünft- und Sechstklässler. Und natürlich durch die vielen Leuchten, die zwischen den Pflanzen in den Beeten stehen und an Schlechtwettertagen und abends ein tolles Licht in den Innenhof zaubern.

Im neuen Innenhof glänzt sogar noch ein brandneuer schöner Außenfahrstuhl aus Glas und Stahl. Durch den neuen Fahrstuhl können in Zukunft körperlich behinderte Schüler und Schülerinnen einfach in Klassen- und Fachräume gelangen, sowie in die neue Bibliothek der Finkenwerder Schulen.



Jannis Haase, Til Neumeister, Simon Schröder genießen die Frühlingssonne unter den riesigen Kamelien

Auf Wunsch der Schüler und Schülerinnen möchte die Schule die Wände noch dämmen und Lochplatten an den Wänden befestigen um die Akustik zu verbessern. Doch auch jetzt schon zieht der Innenhof viele magisch an – besonders an den Tagen an denen es hier den Kuchenverkauf unser Abiturienten gibt!!

Tobias Maack, 10b, GymFi – eine Schule mit Schwung

Plattdeutsch-Kurs mit dem »Kulturkreis Finkenwerder« ab diesem Herbst

Wer hätte noch vor wenigen Jahrzehnten gedacht, dass man auf Finkenwerder einen Plattdeutschkurs anbieten müsste, damit Plattdeutsch hier nicht ausstirbt?

Damals war unser Platt noch sehr verbreitet und in fast aller Munde. Das dem nicht mehr so ist, dafür gibt es verschiedene Gründe, die ich hier nicht aufschlüsseln möchte.

Auf jeden Fall aber hat die damalige Eltern- und Lehrergeneration ihren Kindern nicht zugetraut, dass diese mit links, neben dem Plattdeutschen, auch Hochdeutsch spielend erlernen könnten. - Unsere Kinder sind ganz gewiss nicht dümmer als zum Beispiel Diplomatenkinder, die von klein auf neben ihrer Muttersprache auch englisch und evtl. obendrein noch die Landessprache des jeweiligen Einsatzlandes ihrer Eltern erlernen. Und wenn dann noch die Eltern aus unterschiedlichen Heimatländern stammen, dann können es sogar vier Sprachen

werden. Immer wieder höre ich: »Jaaa..., ich kann ja Plattdeutsch verstehen, aber ich kann es nicht sprechen.«



Helmut Vick.

Dann antworte ich immer: »Thünkrom, wenn du Plattdүүtsch vesteihst, denn kanns du dat ook snacken. Du müß di blooß troon.«

»Schon, aber wenn dann einer lacht weil ich das so anders ausspreche und mir mal ein Wort fehlt, dann

mag ich schon nicht mehr.« Was ich von denen halte, die lachen, das will ich mir hier lieber verkneifen.

Meine Erfahrungen aus den zwei Jahren, an denen ich mit viel Freude Plattdeutschunterricht an der Volkshochschule unterrichtet habe, waren jedenfalls sehr positiv.

Wer will, der kann!

Wenn selbst eine Baden-Württembergerin, eine Norwegerin und sogar eine Finnin sich mit Erfolg getraut haben, dann werden wir Norddeutsche, es ist schließlich unsere eigene Sprache und wir haben sie noch im Ohr, es doch wohl auch können. Damit es leichter fällt, bietet der Finkenwerder Kulturkreis ab diesem Herbst erstmalig einen Plattdeutschkurs unter der Überschrift an:

Plattdүүtsch für Anfängerinnen, die Plattdeutsch verstehen, sich aber nicht getrauen es auch zu sprechen.

Seit ca. dem Jahre 1000 wurde Plattdeutsch in verschiedenen Dialekten von Flandern über die Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden und Norddeutschland und selbst in England verstanden und gesprochen. Noch heute findet man, ist einem das Plattdeutsche geläufig, viele plattdeutsche Worte in diesen Sprachen wieder. Vieles kann man in einem Gespräch, zugegeben mit einiger Mühe, sogar inhaltlich verstehen. Auf jeden Fall aber öffnet Plattdeutsch den Zugang zu diesen Sprachen erheblich.

Nicht zu vergessen ist die enorm umfangreiche und sehr lesenswerte Plattdeutsche Literatur. Es wäre doch bedauerlich, wenn einem diese Welt verborgen bliebe.

Dorüm: Snack man wedder Platt.

Anmeldeformulare erhalten Sie im Kulturkreisbüro und beim Finkwarder Museumskring. Helmut Vick



Foto: Mike A. Methéis



Die Metha, gelegen kurz vor Finkenwerder, ist Europas modernste Hafensediment-Aufbereitungsanlage.

Die Tidelbe, das weiß nicht nur auf Finkenwerder jedes Kind, ist die wirtschaftliche Lebensader der Region. Damit das so bleibt und die Riesenpötte der Hamburger Kundschaft nicht nur in der Elbe, sondern auch im Hafen genug Wasser unter dem Kiel haben, schaben und saugen Bagger unter Wasser eine sich ständig erneuernden Schicht Schiet von der Hafensohle. Diese Sisypusarbeit haben die Hanseaten zwei Gründen zu verdanken: Der ständigen Vertiefung und Begradigung des Flusses, und der Natur, die diesen Weg nutzt, um mit der Flut unaufhörlich Sedimente in den Hafen zu tragen und ihn damit zu verstopfen.

Nun wird das Problem nicht damit gelöst, dass Bagger den Gewässerboden einfach freikratzen und ihre Ladung irgendwo an Land abladen. Denn der graue Schlamm ist mal mehr, mal weniger mit diversen Schwermetallen und anderen Giftstoffen versetzt – wenn auch nicht mehr in der Menge, die die Elbe vor dem Mauerfall als Beigabe aus der ČSSR und DDR mit sich führte. Also muss das, was da tagein, tagaus tropfnass aus dem Wasser geholt und nicht im Strom umgelagert oder in der Nordsee verklappt werden kann, auf andere Art entsorgt werden.

»Entwässerungsfelder« hieß das Zauberwort vergangener Jahrzehnte – auf ihnen sollte der abgekippte Schiet mit der Zeit einfach trocknen. So auch in Francop, wo seit 1970 am Südufer der Alten Süderelbe zum Teil erheblich belasteter Schlick langsam auf eine Höhe von fast zehn Metern wuchs und damit an die ihm vorgegebenen Grenzen stieß.

Auch Spülfelder an anderen Orten drohten bald voll zu sein und Hamburg an seinem Baggergut zu ersticken. Also beschlossen die Stadtväter aufzustocken: Sechs Millionen Kubikmeter zusätzlicher Schlick sollte in Francop bis zu 38 Meter hoch gestapelt werden. Und weil

Schiet, Sand und ein Hügel: Zu Besuch auf der Metha

In tarnfarbenen Grün versteckt sich das Gebäude am Fuß eines beginnenden Hügels. Nichts weist auf die Superlativen hin, die sich hinter beidem verbergen. Das Gebäude: Die Metha, Europas modernste Hafensediment-Aufbereitungsanlage. Der Hügel: Das Spülfeld Francop, eine von Menschenhand gestapelte Schlick-Lagerstätte mit Höhen bis zu 38 Metern über Normalnull.

der Schiet aus der Elbe eben nicht nur ein Mengenproblem darstellt, sondern neben unbelastetem Sand auch jede Menge giftiger Ingredienzien enthält, sollten Sand und Sedimente zukünftig getrennt werden. Im März 1993 wurde am Fuß der langsam wachsenden Francoper Berglandschaft die Anlage zur mechanischen Trennung von Hafensedimenten, kurz Metha, in Betrieb genommen. Seitdem werden hier Sedimente nicht nur vom Sand getrennt, sondern auch entwässert. Während der Sand danach als Baustoff verwendet werden kann, wird der Rest, wie es so schön heißt, auf giftstoff- und sickerwasserdichter

Unterlage »umweltsicher« deponiert.

Verständlich, dass das nachbarschaftliche Verhältnis zwischen Hamburgs inzwischen privatisierter Hafenbehörde und den nur durch die Alte Süderelbe vom Schlickhügel getrennten Anwohnern nicht immer das Beste war. Schließlich mussten sie nicht nur eine drastische Veränderung der Landschaft und des Kleinklimas hinnehmen, sondern auch mit dem stark schadstoffbelasteten Baggergut vor ihrer Haustür und der ständigen Lärmbelastung durch Baustellenfahrzeuge leben.

Aber wie heißt es noch so schön?

Die Zeit heilt alle Wunden. Jedenfalls fast. Der Hügel, vor nicht langer Zeit noch eine wüste Kraterlandschaft, hat sich inzwischen in eine ansehnliche Grünfläche verwandelt. Pflanzaktionen, vom gegenüberliegenden Finkenwerder Süderdeich gut zu beobachten, machten nicht nur neugierig, sondern auch Annäherungen möglich. So meldeten sich rund 40 in der Interessengemeinschaft Alte Süderelbe (ias) zusammengeschlossene Nachbarn bei der HPA an, um die Metha und die Arbeiten am Hügel vor Ort zu begutachten. Viele von ihnen hatten bis dahin noch nie einen Fuß auf die Deponie, geschweige denn in die Aufbereitungsanlage gesetzt.

HPA-Ingenieur Reiner Knies, Verwertungsmanager Heinz-Dieter Detzner und Prozessingenieur Ulrich Döring zeigten den Besuchern, wie in der Anlage zunächst grobe Teile aus dem Schlamm gesiebt, das



Echter Schiet: Noch sind die dunklen Sedimentpartikel im feinen Sand erkennbar.

Verfahren dann immer mehr verfeinert und das verbleibende Material schließlich in großen Placken getrocknet wird. In einer Fahrt über das Gelände konnte anschließend nicht nur der Verbleib dieser Placken, sondern auch die wirtschaftliche Struktur der Hansestadt begutachtet werden: Ein besserer Ausblick über Hafen und Elbe findet sich in Hamburg nirgends.

Ein kleiner Teil im Westen des Hügels ist heute schon beghebar, 2016 soll er – das giftige Gut auch nach oben durch eine unbelastete Erdschicht gut verpackt – als Erholungspark der Öffentlichkeit freigegeben werden.

Patricia Schröder



Nachbarschaftlicher Besuch: ias-Mitglieder aus Süd-Finkenwerder besuchten die Metha und das Francoper Spülfeld.



Nachbarschaftsfest Auedeich 3. Juli 2010



Stände mit Nützlichem und Kuriosum wurden aufgebaut und das, obwohl die brutige Hitze nicht gerade dazu einlud, sich den halben Tag in die stechende Sonne zu stellen. Beim Dosenwerfen, Sackhüpfen, und Torwandschießen bekamen die Besten Gewinne, die von der Bücherinsel Finkenwerder gegeben wurden. Viele selbst gemachte Leckereien wie Gebäck, herzhaft Snacks und Honig wurden angeboten. Nicht zu vergessen die von »Stadt Hamburg« wieder gesponsorten Würstchen, die in der Hitze beinahe von allein gar wurden. An diesem heißesten Tag des Jahres musste vor allem dem Flüssigkeitsmangel entgegen gewirkt werden. Zum Glück gab es genug Bier, Cai-pi, Limonade und Eis. Im Von-Cölln-Weg konnte man sich schminken lassen. Allerdings war das bevorzugte Motiv ab frühen Nachmittag die Deutschland-Farben, denn im Rahmen der WM erwarteten alle das spannende Duell zwischen Argentinien und Deutschland.



Dank der schon legendär guten Nachbarschaft im Auedeich konnte auch in diesem Jahr wieder ein Anwohnerfest stattfinden. Am durchweg sonnigen und darum ziemlich heißen Wochenende 3.-5. Juli ging es hoch her. In diesem Jahr wurde das Fest von »Stadt Hamburg« bis hinunter zur Tankstelle genehmigt. Am Freitag-Abend schon wurden die Straßensperren an der Emder Straße und an der Abzweigung des Auedeiches zugezogen. Kurz danach begann das gemeinsame Schmücken mit allen Flaggen, die sich in den Kellern finden ließen. Bald wehten viele bunte, große und kleine Wimpel, Länder- und Reederei-Flaggen, neu und alt, im Wind. Auch mehrere Finkenwerder-Wappen waren dabei. Einige Anwohner hatten sogar extra ihr Flaggen-Alphabet vom Boot geholt. Um sich von dieser anstrengenden Arbeit zu erholen, wurde noch bis tief in die Nacht auf der Straße geplaudert. Gemütlich saßen einige Nachbarn noch beieinander, genossen die auto-freie Straße und die kühleren Temperaturen. Der Samstag war dann auch um einige Grad heißer als der Tag davor! Bei strahlend blauem Himmel ging der Aufbau in der noch erträglichen Morgenluft gut von der Hand. Die ganze Straße füllte sich langsam. Einige Flaggen kamen noch hinzu und boten zusammen mit den bunten Ständen einen fröhlichen und belebten Anblick. Sechszundvierzig



Pünktlich bauten einige Nachbarn ihren Stand zum Public Viewing Point um. So konnte im großen Kreis auf der Straße mitgefiebert werden. Der Sieg der deutschen Mannschaft war dann das Tüpfelchen auf dem »i« dieses Nachbarschaftsfestes. Wieder wurden bis spät in die Nacht die Bier- und Cai-pi-Gläser gehoben und ordentlich gefeiert, während über den Köpfen die vielen bunten Flaggen im frischen Abendwind flatterten. So ein Glück mit dem Wetter, so eine tolle Stimmung und so viele nette Begegnungen unter den Nachbarn: Es konnte nicht besser laufen! Auch in diesem Jahr rechnet die Organisatorin Heike Prange wieder mit einem kleinen Gewinn aus den Bier- und Würstchen-Verkäufen. Die Anwohnergemeinschaft möchte diesen gern wieder den »Insel-Kids« in der Müggenburg zur Verfügung stellen.



Heike Prange

Erste A380
an Lufthansa
ausgeliefert



Grußbotschaft und Gänsehaut

Die Glückwünsche und Grußbotschaften kamen von überall – per Videoclip, Twitter, Facebook, www. Sie flirteten über die Monitore im Jürgen Thomas-Delivery Centre bei Airbus in Hamburg. Die online-Welt war dabei, als am 19. Mai die erste A380 an Lufthansa ausgeliefert wurde. Eine feierliche und fröhliche Zeremonie, ganz nach dem Motto: Be part of it.

Wie ein roter Faden zog sich dieser Slogan durch die Auslieferungsfeier. 70 Ehrengäste nahmen daran teil: Vertreter von Lufthansa und Airbus, Partnerfirmen und Politik, Prominenz und Presse, dazu viele Mitarbeiter aus den Hallen, von denen einige im Anschluss auch zum Überführungsflug nach Frankfurt starteten. »Airbus übergibt Ihnen heute das modernste und umweltfreundlichste Großraumflugzeug der Welt«, sagte Airbus CEO und President Tom Enders. Mit der A380 habe die Lufthansa nun das »beste Pferd im Stall«, im neuen A380-Wartungshangar auf dem Frankfurter Flughafen.

Eine Gänsehaut habe er bekommen bei den herzlichen Videobotschaften und Glückwünschen, bekannte Wolfgang Mayrhuber, Chairman und CEO der

Deutschen Lufthansa AG. Die A380 sei das Großraumflugzeug der Lufthansa für die nächsten 40 Jahre, betonte er. »Damit öffnen wir das Fenster in die Zukunft.« Dank A380 sei es gelungen, Europa an die Welt anzubinden. »Wir sind nicht mehr darauf angewiesen, uns anbinden zu lassen.«

Als einen »Meilenstein der deutschen und europäischen Luftfahrtgeschichte« bezeichnete der Parlamentarische Staatssekretär Peter Hintze die A380-Auslieferung an Lufthansa. Dieses Flugzeug, so der Koordinator der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt, sei der handfeste Beweis für den Erfolg europäischer Zusammenarbeit »und der Stolz der deutschen Luftfahrt.«

Be part of it – Das Motto beschreibt laut Airbus CEO Tom Enders treffend die »ausgezeichnete Zusammenarbeit« zwischen Airbus und Lufthansa seit 1969. Damals erhielt Lufthansa den ersten Airbus A300B4. Heute ist der größte deutsche Carrier mit 274 Bestellungen der weltweit größte Airline-Kunde von Airbus. »Lufthansa war immer ein starker Partner bei der Definition neuer Airbus-Programme« und habe in enger Zusammenarbeit mit Airbus auch die Entwicklung

und Zulassung der A380 von Anfang an begleitet. Ausdrücklich dankte Enders den Mitarbeitern von Lufthansa Technik, die in den vergangenen Monaten 24.000 Arbeitsstunden an dieser A380 mitgewirkt haben.

Das neue Flaggschiff der Lufthansa bietet 526 Sitzplätze, davon im Oberdeck 8 Plätze in der First Class und 98 in der Business Class. Es ist das erste von insgesamt 15 von Lufthansa bestellten A380-Jets. Noch in diesem Jahr werden drei weitere A380 folgen. Bedient werden die Strecken nach Tokio, Peking und Johannesburg.

Die A380 sei nicht nur besonders umweltfreundlich und wirtschaftlich, sondern zudem besonders leise, sowohl in der Kabine als auch außerhalb des Flugzeugs, betonte Enders. An dieser Eigenschaft hätten die Rolls-Royce Trent 900 Triebwerke maßgeblichen Anteil. Simon Robertson, Chairman Rolls-Royce, wies darauf hin, dass der Schallpegel der Flugzeugmotoren in den vergangenen 50 Jahren um 50 Prozent zurückgegangen sei. Die A380 ist, wie Enders resümierte, »ein großer Vogel, der gern gesehen, aber kaum zu hören ist. Das macht ihn zu einem willkommenen Gast in Frankfurt.«

Airbus bricht Rekorde in Berlin

Die Luftfahrtmesse ILA 2010 in Berlin war für Airbus ein voller Erfolg. Mit dem Kauf von weiteren 32 A380 verkündete Emirates die größte Bestellung in US-Dollar, die jemals in der Geschichte der zivilen Luftfahrtindustrie getätigt wurde. Die A400M gab ihr Debüt auf der ersten internationalen Luftfahrtmesse und drehte am Himmel über Berlin ihre ersten Runden. Mit weiteren Kaufzusagen verdichten sich die Anzeichen für eine Erholung der Luftfahrtbranche.

Zwei A380 in den Farben von Lufthansa und Emirates begrüßten die Besucher am Airbus-Stand auf der 100. ILA, der ältesten Luftfahrtmesse der Welt. Dort, wo vor einem Jahrhundert noch Heißluftballons geflogen sind, gewährte EADS einen Blick in die Zukunft der Luftfahrt: ein mit reinem Algenkraftstoff betriebenes Flugzeug.



Flaggschiff: Auftrag von Emirates bricht alle Rekorde auf der ILA.

Die deutsche Low-Cost-Airline Air Berlin nahm im Rahmen der Messe ihr 50. Flugzeug der A320-Familie in Empfang. Insgesamt gingen Kaufzusagen für 67 Flugzeuge ein, darunter fünf A350-900 und 20 Flugzeuge der A320-Familie für die brasilianische Fluggesellschaft TAM, Finnair mit fünf bestellten A321, die mit neuen leistungssteigernden »Sharklet«-Winglets ausgestattet werden, und fünf A319 für die Fluggesellschaft Germania.

Airbus President und CEO Tom Enders begrüßte diese Ankündigungen: »Der Erfolg auf der ILA belegt einmal mehr die Stärke unserer Produktpalette, das Vertrauen unserer Kunden und die positiven Geschäftsaussichten, mit denen wir in die zweite Jahreshälfte 2010 starten. Die Rezession ebbt ab.«

Das Highlight der Luftfahrtmesse war jedoch ohne Zweifel der Auftrag von Emirates, der die A380-Bestellungen auf insgesamt 90 Maschinen ansteigen lässt. »Emirates hat die Entwicklung der A380 von Beginn an unterstützt«, so Enders bei der feierlichen Vertragsunterzeichnung. »Dieser Auftrag ist eine eindeutige Bestätigung für die hervorragende In-Service-Leistung der A380 und auch dafür, dass die Airlines, die die A380 einsetzen, sie zum schnelleren Ausbau ihres Marktanteils nutzen.«

»Unsere Partnerschaft ist prickelnd«

Lufthansa hat ihre erste A380 erhalten. Am Rande der Auslieferungszereemonie sprach ONE mit Präsident und CEO Wolfgang Mayrhuber über Stärken und Schwächen von Airbus.

Früher wollten Sie Pilot werden. Bedauern Sie, dass Sie heute nicht am Steuerknüppel der A380 sitzen?

Nach dem Studium habe ich mich bei Lufthansa, Austrian Airlines und SwissAir beworben. Die Schweizer nahmen keine Ausländer; für die Ausbildung in Österreich hatte ich nicht das nötige Geld, und Lufthansa brauchte keine Piloten, sondern Ingenieure. Und so bin ich bei Lufthansa eingestiegen. Ich bin sehr zufrieden, als Passagier in der A380 zu fliegen.

Was ist der besondere Reiz an der A380?

Da gibt es viele: Die A380 ist das Zukunftsvehikel schlechthin, nach 40 Jahren Jumbo brauchen wir ein größeres Flugzeug. Außerdem steckt darin die neueste Technologie. Es ermöglicht eine hohe Produktivität, ist ökoeffizient, umweltfreundlich und passt bestens in unser System.



Lufthansa und Airbus verbindet eine 40jährige Partnerschaft. Eine Langzeitliebe. Ist Airbus als Partner noch attraktiv?

(Lacht) Wir haben ja nicht nur einen Partner, da bleibt die Beziehung prickelnd. Doch Spaß beiseite. Ich sage: Hut ab, was Airbus geleistet hat - mit dem richtigen strategischen Wurf, einer klaren Vision, durch gute Leistung aller Mitarbeiter. Wer hätte sich anfangs träumen lassen, dass Airbus einmal auf Augenhöhe mit Boeing arbeiten würde. Lufthansa ist vermutlich die einzige Airline, die seit der A300B2 alle Flugzeugtypen, abgesehen von der A318, geflogen hat oder fliegt.

Wo liegen die Stärken von Airbus?

Zum einen in dem konzeptionellen Bestreben, das Flugzeug für die Zukunft zu entwickeln. Hinzu kommt die Fähigkeit, dieses in Modulen zu bauen. Damit geht von vornherein eine sehr starke industrielle Orientierung einher, die bei Flugzeugbauern sonst nicht üblich ist. Hinzu kommen der Ehrgeiz und Wettbewerb unter den europäischen Nationen.

Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Natürlich erwartet man immer eine schnellere Reaktion auf Kundenwünsche. Die Luftfahrt hofft, dass Airbus rechtzeitig ein Nachfolgemodell für die äußerst erfolgreiche A320-Familie anbietet. Ich wünsche mir eine integrierte Betrachtung der Flugzeug- und der Flugraumführungstechnologie. Wir fliegen heute auf Luftstraßen. Statt an der Natur und am Vogelzug orientieren wir uns an einbetonierten Boden-Infrastrukturen, die wir in die Luft gehoben haben. Airbus hat die Technologie und das Zeug, dies zu ändern.

Was hat Boeing, das wir nicht haben?

90 Jahre Geschichte und ein Verbindungsnetzwerk, an dem Airbus noch arbeiten muss. Das Thema Vertrauen spielt immer mit: Man kauft nicht nur ein Produkt, man fliegt damit 20, 30 und mehr Jahre. Da ist der Außenauftritt enorm wichtig. Wenn es in Europa an den Schnittstellen die eine oder andere Reibung gibt, darf dies nicht nach außen transparent werden. Ansonsten geht es in Wellen: Boeing hat mit der 787 ein Stück vorgelegt. Jetzt kommt die A350 als neues Modell. Es ist wie beim Sport: Die Gegner sind gleichwertig, und jeder muss den Ehrgeiz haben, vorn zu sein.

Von Ihnen stammt der Spruch „Wer die Umwelt liebt, der fliegt“?

Die Luftfahrt hat in der Vergangenheit eindimensionale Antworten zur Umweltverträglichkeit geliefert, etwa Verbesserungen beim Treibstoffverbrauch. Was fehlte, war eine Gesamtbilanz. Zu ihr gehören zwei weitere Parameter. Zum einen die Infrastruktur: Wir benötigen relativ wenig Fläche, müssen keine Brücken und Tunneln bauen, brauchen keine Ampeln. Zum anderen der Carbon Footprint. Da liegen wir deutlich besser als Schiene, Auto oder Bus. Wenn man all dies berücksichtigt, wird schnell klar, dass man allein der Umwelt zuliebe fliegen müsste.

Ökoeffizienz

Frischer Lack und neuer Name

Ökoeffiziente Beschichtungstechnologien und Materialien kamen bei der Neulackierung der A320 ATRA des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt zum Einsatz. Die A320, die von Airbus als europäisches Forschungsflugzeug betrieben wird, wurde im April am DLR-Sitz in Braunschweig auf den Namen »Otto Lilienthal« getauft.

Am Anfang stand das Entlacken der Maschine durch Lufthansa Technik im irischen Shannon. In den Single Aisle-Lackierhallen in Finkenwerder erhielt die A320 ihren neuen Anstrich. Bereits bei der Vorbehandlung kam ein neuer Reiniger zum Einsatz, der einen deutlich geringeren Anteil an Lösemittel (volatile organic compounds, VOC) enthält als die derzeit verwendeten. »Dadurch können sich die VOC-Emissionen signifikant reduzieren«, sagt Daniel Lahidjanian, Projekt-Ingenieur im Single Aisle Paintshop, der dieses Projekt betreut.



Dekor-Elemente, wie Schriftzüge, Logos und Symbole, wurden als Folie auf die weiße farbgebende Schicht (Basecoat) aufgebracht und mit einem Klarlack (Clearcoat) versiegelt. Ein Verfahren, das dem Kunden einfachere Designwechsel und mehr Flexibilität ermöglicht. Komplexe Designs wie aufwändige Bilder oder Schriftzüge lassen sich außerdem einfacher auf das Flugzeug bringen. Durch die Folie reduzieren sich Lackmengen. Es fallen zudem weniger Maskier-Arbeiten an, denn die Farben müssen nicht einzeln aufgebracht werden.

Die verwendeten Folien wurden bereits auf Lufttuchtigkeit geprüft. Im Flugversuch wird jetzt ihr Langzeitverhalten



erprobt. Schließlich sind sie großen Temperaturunterschieden und hohen Strömungsgeschwindigkeiten ausgesetzt und müssen beim Kontakt mit aggressiven Flüssigkeiten beständig bleiben.

Auch bei den Wing Tips kamen innovative Verfahren zum Einsatz: Zur Vorbehandlung wurde die Oberfläche mit Plasma aktiviert. Dadurch entfallen der übliche Schleifvorgang wie auch die Nachreinigung. Positiv im Hinblick auf Umwelt- und Gesundheitsschutz, denn es wird kein Schleifstoff erzeugt.

Noch ein Novum: Der Lack wurde mit einer automatischen Vorrichtung im Airbrush-Verfahren aufgetragen. Bei komplexen Designs, wie der Zeichnung von Otto Lilienthal mit seinem Flugobjekt, können alle Farben zeitgleich per Tintenstrahl direkt auf das Flugzeug aufgetragen werden.

Auch sonst steht das Flugzeug ganz im Zeichen der Ökoeffizienz: Schon seit einigen Jahren testet Airbus in der A320 des DLR sehr erfolgreich den Einsatz von Brennstoffzellentechnologien. In den nächsten Monaten stehen Versuche mit einem neuen Air Condition System an. »In einem großen Projekt mit dem DLR möchten wir das Flugzeug außerdem als Versuchsträger für Laminarströmungen einsetzen. Dazu wird das vorhandene Seitenleitwerk durch ein Leitwerk ersetzt, mit dem man Laminarität nachweisen kann«, sagt Axel Flaig, Head of Flight Physics and Senior Site Representative Germany.

1000 Schüler feiern »10 Jahre EADS« bei Airbus in Hamburg



Flugzeugbau »live« erleben: Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums von EADS waren heute rund 1000 Schüler aus 19 Hamburger Schulen zu Gast bei Airbus. Neugier erregen, Berufswünsche wecken, die Faszination Luftfahrt greifbar machen - während des eintägigen Infotags unter dem Motto »Dreaming up my future« erwartete die Schüler ein vielfältiges Programm: Auszubildende und Experten aus der Produktion die verschiedenen Berufsbilder bei Airbus, Ingenieure zeigten den Schülern wie »Virtual Reality« zum Design von Flugzeugkabinen genutzt wird und Testpiloten berichteten, welche umfangreichen Prüfungen Flugzeuge absolvieren, bevor sie an den Kunden ausgeliefert werden. In der Endlinie für die A320-Familie und in der Struktur- und Ausrüstungsmontage für die A380 konnten die Kids bei der Flugzeugproduktion zuschauen.

Europaweit sind 10.000 Mädchen und Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren eingeladen, den EADS-Konzern an einem seiner zahlreichen Firmenstandorte zu besuchen.

Lange vor dem Menschen hatten Vögel den Luftraum erobert. Heute stehen beide gelegentlich in gefährlicher Konkurrenz. Doch der Mensch kann sich auf eine sehr elegante Weise durchsetzen – mit Hilfe von Vögeln. Ein Paradoxon, das auf natürlichem Jagdverhalten beruht und bei Airbus in Hamburg Wirkung zeigt.

Wie jeder Flughafen muss auch der Sonderlandeplatz Finkenwerder zur Wahrung der Luftfahrtsicherheit die Vogelbestände auf dem Betriebsgelände unter Kontrolle haben. »Wir müssen hier ganze Reihen von Vogelbeständen beobachten«, sagt Stefan Nowak, Vogelschlagbeauftragter des Airbus-Standorts Hamburg-Finkenwerder. Ein Wanderfalckenpaar, das sich auf dem Gelände angesiedelt hat, erweist sich dabei als wertvoller Helfer.

Der Wanderfalke, die größte heimische Falkenart, war bis vor wenigen Jahren extrem gefährdet. Bis in die 1970er-Jahre hinein verringerten sich die Bestände in Deutschland drastisch. Am Ende blieben nur noch einige wenige Paare übrig. Grund war der großflächige Einsatz von

Airbus-Flughafen Finkenwerder Helfer aus der Luft



DDT in der Land- und Forstwirtschaft und die daraus folgende starke Abnahme der Eierschalendicke. Nach dem Verbot des Gifts erholten sich die Bestände, mittlerweile siedelt der Wanderfalke sogar in Städten. Er nistet gern in der Nähe von Wasserflächen und bevorzugt Nistkästen gegenüber natürlichen Stellen wie z. B. Felshöhlen. Airbus in Finkenwerder kann beides bieten.

Wanderfalcken ernähren sich fast ausschließlich von kleinen bis mittelgroßen Vögeln, auf dem Speiseplan stehen Zugvögel wie Drosseln und Stare. Besonders begehrt aber sind Tauben, und deren Bestand ist auf dem Werksgelände in den vergangenen Monaten deutlich gestiegen. »Wir wollen möglichst natürliche Jagdmethoden anwenden«, sagt Stefan Nowak, »denn die Jagd mit der Waffe ist stark eingeschränkt und während des Betriebs unseres Werksflugplatzes und der Schonzeiten der Tiere natürlich unmöglich«. Allein die Anwesenheit des Wanderfalckenpaares aber habe eine abschreckende Wirkung auf Tauben und andere potenzielle Beutevögel.



Alles unter einem Dach:

M · B · K + R

STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH

Norderkirchenweg 80 · D-21129 Hamburg · Telefon 040 - 742 180-0 · E-mail: info@kuelperundroehlig.de

KÜLPER + RÖHLIG
Rechtsanwälte

VIEL ERFOLG DEM FÖRDERKREIS TENNISABTEILUNG DES TUS FINKENWERDER



Steinwerk Brodersen

Seit dem 19.02. ist die Finkenwerder Altstadt um eine kleine Attraktion reicher.

Maren Brodersen hat eine steinalte Kunst des Mosaiken unter dem Namen »Steinwerk Brodersen« in Müggenburg 2 eröffnet.

Betritt man das Steinwerk, steht man in einem sehr geschmackvoll eingerichteten Verkaufsraum, indem eine Vielzahl handgefertigter Ware angeboten wird. Glasteller, Schmuck, Wohnaccessoires und natürlich Mosaik sowie Sämtliches zur Erstellung notwendige Werkzeug, Mosaiksteine und Zubehör werden dem Kunden angeboten. Diese Mosaik sind alle von der Künstlerin selbst hergestellt und aus den verschiedensten Materialien zusammengestellt. Man findet hier Mosaik aus Tiffanyglas, Marmor, dem hochwertigen Muranoglas oder auch Mosaik, die nach alter, italienischer Technik mit

Hammer und Keil hergestellt werden. Diese Technik hat Maren in Ravenna, eines der großen Centren der Mosaikkunst erlernt.

Im hinteren Teil des Ladens schließt ein großes Lager mit einer Vielfalt von buntesten Mosaiksteinen aus aller Welt an. Schon hier fühlt man sich fast gezwungen, diese kleinen Steinchen zu einem Fantasiebild zusammenzustellen. Maren bietet auch Kurse an. Ein großzügig ausgestatteter Kursraum bietet Platz für 8 Kursteilnehmer.

Für Finkenwerder ist diese Eröffnung an der Straße Müggenburg interessante Bereicherung.

Die Bemühungen der Geschäftsleute, die Finkenwerder Altstadt zu beleben, sind außerordentlich wichtig.

Wir wünschen, dass die Kreativität von Maren, die hier aufgewachsen ist, auch einen Beitrag leisten kann.

Kurt Wagner

Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

Bau von SAT- und Kabelanlagen

Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18



Björn Rummel - Schotstek 32a - 21129 Hamburg
Tel.: Festnetz: 040 - 9876 0209 - Mobil: 0172 - 40 60 60 9
<http://www.mak-tech.de> - e-mail: bjornrummel@mak-tech.de

Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80
21129 Hamburg
Tel.: (0 40) 7 42 86 05
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

Lengfisch

TRANSLATION À LA CARTE.

Übersetzungen
Englisch Deutsch

Geisteswissenschaften · Literatur · Kommunikation · Unterhaltung

Dr. Michael Weh, DipTransloLET

Übersetzer für die englische Sprache



Tel. & Fax: 040 / 769 91 531 · Mobil: 0176 262 70 647



weh@lengfisch.de · www.lengfisch.de



Alle verfügbaren Räume wurden genutzt.



Welches Bild sollen wir nur nehmen?

4. Kunst- und Schollenfest der Finkenwerder Kunstmalers am 1. Mai 2010

Als am Nachmittag der Regen einsetzte, wurden die letzten 6 Schollen sauer. Über 300 Kunstinteressierte konnten die Finkenwerder – Kunstmalergemeinschaft und Christian Meier in der Kunst - Galerie Deichgraf am Osterfelddeich am 1. Mai 2010 begrüßen. Das nun schon traditionelle Kunst- und Schollenfest stand wieder unter einem guten Stern, bis am Nachmittag der Regen einsetzte und die Veranstalter eiligst die großen Schutzschirme aufspannen mussten.

Die Finkenwerder Künstler-Kolonie stellte wieder einen umfangreichen Überblick ihres Schaffens in den Privaträumen von Christian Meier und Thilo Piccenini sowie in der »Kunst-Galerie Deichgraf« dar. In diesem Jahr gab es auch einige Akte zu sehen. Die junge Malerin Jessica McClam lebt und arbeitet am Auedeich und befasst sich seit Jahren mit der Aktmalerei und drückt dieses eindrucksvoll in ihren Bildern aus. Schwerpunkt ihrer Arbeiten sind aber Stilleben und Porträts. Ihre zum Teil sehr großformatigen Ölbilder sind sehr originell und farbenfroh.

Die Altmeister Peter Hagenah und Werner Schulz besetzten die gute Stube von Thilo Piccenini. Die Marinebilder von Peter Hagenah assoziieren dem Betrachter das wirklichkeitsnahe Geschehen auf der hohen See; die Zustimmung war natürlich auch dementsprechend.

Werner Schulz Werke, norddeutsche Impressionen, bestechen durch neue Farbgebungen, mit denen er seit einiger Zeit intensiv experimentiert.

Die Marinemaler Henri Kehde, Hinrich Stroh und August Pahl zeigten Sehenswertes aus der See- und Segelschiffahrt sowie Finkenwerder Motive, die viele Betrachter in Erinnerung schwelgen ließen.

Nach dem Motto: »wohnm ist dat denn wehn; »dat hett sich ober gewaltig voinnert« (. . .), Kirstin Reyels und Fridan Hürdler rundeten das Programm der sehenswerten Werke



Der Regen stört keinen Kunstliebhaber.

in den unterschiedlichsten Stilen mit ihren Aquarellen die abwechslungsreiche Ausstellung ab.

Neu im Programm der Impressionen zeigte die Fotografin Marion Intzen Fotografien aus dem Hamburger Hafen. Marion Intzen bearbeitet ihre Fotografien mittels einer speziellen PC-Applikation (.raw) und erzielt so effektive Fotografien, die durchaus höheren Kunstansprüchen genügen.

Aber nicht nur die ansehnliche Kunst, auch die lecker zubereiteten Speckschollen mit Kartoffelsalat kamen bei den Besuchern aus nah und fern (In un buten Hamborg) sehr gut an. Das Fischbrateteam um Henri Kehde, Anke Kehde, August und Margret Pahl, Luise Stroh und der Speckmeister Bert Camper konnten kaum mit dem Braten der Schollen nachkommen, sie wurden ihnen förmlich aus der Pfanne gerissen. Erst als der schon erwähnte Regen einsetzte, wurden die letzten verbliebenen 6 bereits gebratenen Schollen in einer Sauerlauge eingelegt und anderen Tag's als Sauer-scholle verspeist.

Natürlich gab es auch wieder ein sehr gut bestücktes Künstler - Kuchenbuffet, das direkt vom Blech durch Eva Schröder und Sylvia Meier angeboten wurde. Selbst der Finkenwerder Kultur-Papst Kurt Wagner stiftete zwei von seiner Frau Rita gebackene Torten, die er noch eben zwischen zwei Terminen vorbei brachte.

Zwischen blühenden Obstbäumen und Kunst sah man nur gutgelaunte Menschen, die sich an diesem Frühlingstag von den paar Regentropfen nicht die Laune und das Interesse an den gezeigten Werken verleiden ließen. Manch einer klemmte sich sogar ein Bildnis unter dem Arm und trug es stolz nach Hause.

Nur die letzten Schollen konnten sich nicht so sehr an diesem Spektakel begeistern; sie wurden sauer und waren platt. dm

25 Jahre

Bücherinsel
Finkenwerder
Gamradt & Will

In der Woche vom
18.-23. Oktober 2010
feiern wir unser
25 jähriges
Geschäftsjubiläum.
Lassen Sie sich überraschen!

Steendiek 41 · 21129 Hamburg · Tel. 040/742 69 42 · Fax: 040/742 73 40 · E-Mail: buecherinsel@buecherfink.de



Musikschule Deichgrove

Am 1. April 2010 öffnete offiziell die Musikschule Deichgrove in Hamburg-Finkenwerder die Türen. Die Musikschule befindet sich am Neßdeich 119, Finkenwerder, direkt in einem Obstgarten hinter dem Deich. Die Räumlichkeiten sind 35qm groß und bieten einen großen Schulungsraum (gleichzeitig Studio), einen Aufenthaltsraum und für die warme Jahreszeit eine Terrasse. Ich habe mir die Räume, und die Instrumente und die Studioteknik bei Tageslicht angesehen. Es macht alles einen überzeugenden Eindruck. Den Unterricht gestalten Christian Schütze (Gitarre) und Dieter Süßnapp (Drums/Studio).

Die beiden kennen sich seit über 30 Jahren und haben in vielen Bands Musik gemacht.

Beide haben in den vergangenen Jahren sehr viel Live- und Studio-Erfahrung gesammelt und sich ständig weitergebildet. Sie haben sich spezialisiert auf Drumkurse und Gitarrenkurse. Außerdem kann ein Unterricht auf den Instrumenten: Mandoline, Banjo, Lap, Steel Guitar, und Bass angeboten werden.

Wir freuen uns immer, wenn in Finkenwerder etwas für die Ausbildung in Musik unternommen wird und wünschen Christian und Dieter viel Erfolg.

Kurt Wagner



SOPHIA VON SPRECKELSEN
DAMENMODEN

Mode die jede Frau tragen kann - Ganz neu im Programm

JETTE[®]

Auch Jette Schuhe

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

Finkwarders Lüttn Loden
Lotto + Toto
R. EHLERS
21129 HH · Steendiek 19
Tel. 742 64 73

“HAARE bei”
ANJA PREPPNER

Ender Straße 22
21129 Hamburg
040/75 66 35 06

Öffnungszeiten
Mo. geschlossen
Di. - Fr. 08:30 - 18:00
Sa. 08:00 - 12:00

Digital- & Offsetdruck

Kopierservice

Textildruck

Werbemittel

Etiketten

Gestaltung von Logos,
Foldern, Prospekten,
Flyern, Plakaten u. a.

gd graeser
druck

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

Telefon 0 40/7 42 78 74

E-mail info@graeserdruck.de
www.graeserdruck.de

乾

Himmel

人

Mensch

坤

Erde

Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi-Herzmann
Heilpraktikerin

Schwerpunkt Schmerztherapie

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13 · 21129 Hamburg

Tel. 74 04 13 35

10 Jahre

THOMSEN Fahrservice

...auf die freundliche Tour

PKW und Kleinbus bis 8 Personen
Ortsfahrten • Stadtfahrten • Fernfahrten
Transfer zu allen Flughäfen u. Bahnhöfen

(040) 7 42 80 39

www.thomsen-fahrservice.de

Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

FOSSIL ADUGENA CASIO

Persönliche Beratung ist garantiert!

- | | |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen | Unsere |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität: |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen |
| ◇ Gravuren | antiker Uhren |

– Goldankauf –

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

thermoplus
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**
gebührenfrei
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL

TIMMANN & CO.



**Glas- und Gebäudereinigung
Meisterbetrieb**

Tel. 040/85 38 12 00 · Fax 040/8 50 87 71
Schotstek 10a · 21129 Hamburg



BESTATTUNGEN

H. J. Lüdders

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6

☎ **743 46 46**

Tag und Nacht

21129 Hamburg

suJ Luzemann GmbH
u - zslG Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg
Tel. 040/7 42 99 99 · Fax 040/7 42 72 79
E-Mail luzemanngmbh_al@t-online.de
www.luzemann-gmbh.de

Een Brennstoffproblem

Juchho, dat Freuhjoahr is doar ! Nu kann't wedder loosgoohn mit de Schippere.

De Boot kummt as jümmer öllich in Schuß to Woter – de Winter wör jo lang genoeg un man kann fix wat beschicken – und liggt nu blitzblank an'n Schlenkel un luert up de ierste Reis.

Ook dütt Joahr schall de Boot wedder ober'n Sommer an de Ostsee, in de Flensborger Förde liggen.

Also müss de ierste Törn – so as Oberführung – no de Ostsee gohn. Düsse »Oberführung« makt wi nu al'n poar Joahr so as »Herrentour«. De »Herren«, dat bün ick mit mien beiden Mackers: Axel un Heinrich. Beide hebbt lang no See foahrn, – kinnt de ganze Wilt, – un hebbt ook noch groot C6-Moschinpotent in de Tasch. – Also,...wat kann uns passieren?–

Nu, de Logistik wör affsloten un de Proviant wör verstaat.

Eten und Drinken harm wi nu woahrhaftig genoeg, un von beste Qualität an Bord.

Von »schwäbischen Kantüffelsolot« – de reckt mindestens för'n Atlantikoberquerung – ober »Tiroler Speck«, Rootwien, Bier un ook Rum, – ober blooß »Havanna Club« för »Cuba-Libre«, – harr'n wi allns an Bord.

– To den Kantüffelsolot is noch to seggen, dat Axel sien Froo ut Schwabenlände stammt un den besten Kantüffelsolot makt, den't man giff. Un doarium bestillt wi em uns jümmer wedder för düsse Tour. Un weil se bangen is, dat wi ünnerwegens verhungern doht, – kriegt wi bannig rieklisch doarvon mit –.

Dat Wedder wör fein, mit Sünn-schien un'n ganz lichte Bries ut Nurdost. So güng't nu de Ilv hindol no Brunsbüddel, -no de Slüs. Üm mit de Tide ober hintokommen, leep de Moschin, – so as Flauten-schieber – mit.

Man wat snurr uns lütt Diesel doar ünner Deck doch fein sinnig för sick hin – Musik kann ne scheuner wesen.

Noch'n Oogenblick teuben vör de Slüs, un denn ober rin doar.

Vör uns leeg noch'n Kümo un'n Tankschuit mit in de Slüs, un nun kām noch so'n Oldtimer, – so'n Ilvschuit nem freuher Obst un Gemüse mit no Hamburg an'n Markt bröcht wörd.

Man düsse Oldtimer seeh bannig lediert ut.

Harr goarne recht Farv up un ook veel Rust an Deck. Ook de Mannschaft mok'n beus smeerigen un grimmiligen Indruck.

– Man blooß ne doar blangen anbinden, as springt uns noch Roten und Müs an Deck. –

So, - nu man dicht dat Slüsantor un denn heet dat teuben bit't up anner Siet wedder rut geiht.

Güng ganz fix in de Slüs – un nu man ünner Moschin wieder den Kiel-Konol langs no de Ostsee.

Ne, `n Seil kunnen wi ne mit setten, denn de Wind kām jo genau von vörn.

Mokt nix, – Moschin up dreeviertel Last un denn man Richtung Kiel.

Wi moken goode Foahrt un düssen »Rottendamper« leeten wi wied achterrut, – man blooß weg von em.

De iersten Gedränke wörm probiert un ook den schwäbischen Kantüffelsolot leeten wi uns smecken.

Man wat wör dat'n feine Gelegenheit, wi dree Manns mol ganz ohne Froons ünnerwegens.

Jeder mussel so vör sick hin, – Heinrich stünd an't Helmholt un harr de Wacht.

Doch mit'n mol ward uns Moschin langsomer lopen. – Wat nu,...wat is dat ? Hebbt wi keen Brennstoff miehr?

– Sitt doar wat in de Schruv?

Wi kämen goarne to'n Nodinken, – to stünd uns Moschin ook al still und sä keen Mucks miehr.

Wi keeken uns an....wat nu? Noch mol wedder starten –, jo se löppt – ober ne – se bleef gliek's wedder stohn. Schiet, – un dat so merden up'n Konol.

Jo, nun man gau de Fock setten un denn bidreihn un vör de Wind trück no Brunsbüddel seihn.

N' anner Chance harr wi ne. – So nu geiht loos,-- wo lich de Fehler? – Wonem is dat Problem ?

In de Schruv kann nix sitten, denn de Will leet sick ganz licht dreihn.

– Also müsst dat jo wohl'n Brennstoffproblem wesen. Mien beiden Mackers mit eehr wiltwiede Erföhrung wünn sick doar ganz seeker.

Man nu de Backskisten utpacken, dat Warktüg rutholn un an de Brennstoffleitung ran und kieken ob doar wat verstoppt is.

Intwischen wünn wi so wied trück seilt, dat uns de »Rottendamper« in de meut kām. – Man wat'n Glück!! – Wi reepen rober, wat he uns ne up'n Hoken nehmen un affslepen kann?

»Jo,jo, – keen Problem, – lang man'n Lien rober un denn nehmt wi joo mit.« sä de smeerige Kolleg doar in sien musseligen Blaumann.

»Ick hebb dat al von wieden seehn, dat jü'n Problem hebbt, as wünn jü jo ne wedder trück seilt.–Wenn dat man blooß een Brennstoffproblem is, – denn mokt jo man keen Sorgen, dat kriegt wi in'n Griff ! – Ick will noch bit no de Giselaus-Slüs un doar seht wi denn wieder.«

Mein Gott is uns een Steen von'n Harten falln, as wi so bi jüm in Slep wünn. Wat wör dat doch för een netten un hilfsbereiten Kirl up sien ooln Damper !

Mol eben to'n verkloarn: Up'n halb'n Weg no Kiel hin, geiht de

Heiko Hecht

Ihr Finkenwerder Mitglied der
Hamburgischen Bürgerschaft



Ihr Finkenwerder
Wahlkreisbüro:
Steendiek 43
21129 Hamburg
Tel.: 780 79 19 4
mail@heiko-hecht.de
Di, Mi, Do: 9:00-12:00

WWW.HEIKO-HECHT.DE

In guten Händen. **CDU**

Giselau-Konol as Verbindung no de Eider hinto aff. Un doar is so`n lütte Slüs för Sportbeut, wonom man ober Nacht fastmoken kann, denn up den Kiel-Konol döss as Sportboot man bloöß an`n Dag foahrn.

Bi uns an Bord wü'r nu »Alarm«. Heinrich bleef wiederhin an` Helmholt stohn. Axel un ick hebbt denn dat halbe Schipp uteenanner nohm, üm den Fehler to seuken. Ünner Deck seeh dat ut as no een Bombenangriff. Seils, Tauwark, Fenders Küssen, Pütz un Hüün un Pudüün leeg dwars un dwier in`t Logis.

Un denn bilütten kreegen wi dat kloog: de Leitung bin in`n Brennstofftank wü'r verstoppt ! Wat nu ??? Keen präkeln, keen dörpussen,-nix hölp. De Leitung wü'r dicht ! – Scheunen Schiet !

Langsam leepen wi nu al in den Giselau-Konol in un moken bi unsen »Rottendamper« up Siet fast. An Rotten un Müs hett keeneen von uns miehr dacht, wi wü'rn heel

froh dat he uns mitnohmen hett. As wi düssen Schipper unser Problem verkloam dähn, – un wi ne wüssen, wie man de Leitung wedder free kriegen schull, – to grien he man so eben, – sä ober nix. He stünn ganz sinnig up, – güng ünner Deck – un käm`n Oogenblick loter mit`n Pressluftbuddl wedder ton`n Vörschien.

Junge di, -wat nu ? »Düsse Buddl liggt al ewig hier bi uns ünner Deck. Ick weet goarne, wonom de eegentlich herkommt un ob doar noch Luft bin is ?«

Nu güng`t ober loos. Anschlüsse hersöcht ut de Grabbelkist, - Stück von Woterschlauch affsneden un denn ran doarmit an de Brennstoffleitung. – Ober stopp noch mol eben, – ierst noch mol den Tankdeckel affnehmen üm de Luft afftloten wenn wi dörblosen doht. – So un nu man sinnig de Buddl updreihn. – No, kummt doar wat ? Und »blubb« säh dat un de Leitung wü'r wedder free, – hurro, hurro !

Man Heinrich, de den Schlauch und de Tankleitung bi düsse Aktion toohoophooln harr, de harr `n düchtige Lodung Gasöl - wat so ut`n Tank rutsprütt is – öbern Kupp kregen. Mokt nix, Hauptsok de Leitung is wedder free.

Nu man gau allns wedder toohoopschruben un denn de Moschin wedder in Gang bringen, Leitungen entlüften – un starten. 2-3mol müs-sen wi starten ober denn leep de Moschin wedder as`n Neihmoschin.

– Man, wat wü'rn wi froh !! Jetzt giff t ierstmol `n Buddl Bier för alle Mann. Un doarbi vertillt uns de nette Schipper dat solche Probleme bi sien Schipp an de Tagesordnung sünd un em ne miehr ut de Ruh bringt. – Man, man, hett de Nerven ! –

No`t Upkloam ünner Deck hebbt wi Heinrich ierstmol to`n Hoarwaschen schickt, denn so kunn he ne to Koje gohn. Mit de Besatzung von düssen »Rottendamper« hebbt

wi noch den ganzen Obend tosmen seten un de een un anner Buddl Bier lenzt.

– Man wat wü'rn dat doch för feine Kirls,--un wat hebbt de uns as selbstverständlich holpen. – Sowat findst Du ook ne jeeden Dag und oberall.

Jeedenfalls mit dat Beurdeeln von anner Lüd bün ick nu wat vörsichtiger worden.

Anner Morgen güng de Oberführung wieder. No Kiel-Holtenau hinto, – in Strande noch mol buntern un denn ünner Seils un aff no de Flensborger Förde.

Mit unsen Kantüffelsolot sünd wi allemol utkommen. Jo, wi hebbt noch`n ganze Portion an uns Noberslüd an`n Steg in de Marina Minde verdeelt,is jo too schod ton Wegschütten.

An düsse Oberführung dinkt wi noch so mannigmol, – wat wü'r dat doch bloöß langwierig wesen ohne uns »Brennstoffproblem«.

27.12.2009/ Helmut Becker

REISELAND

GLOBETROTTER
REISEBÜRO



2 x in Finkenwerder



Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg
☎040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20
finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periport
Kreetslag 7 ♦ 21129 Hamburg
☎040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693
airbus@reiseland-globetrotter.de

www.reiseland-globetrotter.de



Kurt Wagner
DEUTSCHE WERFT
50 JAHRE HANDELSCHIFFBAU
IN DER WELTSPITZE
119 Seiten, 270 Abbildungen
21,5 x 28 cm, Efallinleinen mit
farbigem Schutzumschlag
ISBN 978-3-89757-412-0
EURO 27,50
Sie erhalten es in der **Bücherinsel-
Finkenwerder**, Steendiek 41.

Vor einigen Tagen sah ich mir im TV eine sehr informative Sendung über Kraken an. Ich erfuhr, dass Kraken eine gewisse Intelligenz besitzen, das war es aber nicht, was mir einen Schauer über den Rücken jagte.

Ich hörte die Worte »Kraken vergeisen wie wir Menschen«.

Vergeisen!! Das Wort vergeisen bereitete mir Unwohlsein. Alt werden na schön, wollen wir schließlich alle, aber ich bin jetzt 75 J. alt und fühle mich gewiss nicht als Greisin. Doch Tatsache ist, die Sehkraft schwindet, die Knochen werden morscher, das Gedächtnis läßt uns schon mal im Stich, die Haut wird schlaff und wir schrumpfen.

Dies alles ist vergeisen. Ich finde jedoch diesen Zustand mit Alter zu bezeichnen, wesentlich humaner.

In einem sind wir dem Kraken aber weit überlegen, der hat nämlich nur eine Lebenserwartung von drei Jahren!

Eines steht jedoch fest, alt zu werden und zu sein, das ist nicht einfach.

Zwei Menschen die das mit Bravour hin bekommen haben, sind Hinni und Emmi Heinrich von der Wiet.

Vor knapp vierzig Jahren zogen wir zu ihnen auf den Obsthof, in ein neues Zweifamilienhaus, dass evtl. mal ihr Altenteil werden sollte. Damals waren wir Ende dreißig, Emmi elf und Hinni 14J älter, doch was zählte das schon.

Heute vierzig Jahre weiter, sehr viel, denn es sind die Jahre, wo jedes Jahr Kampf mit der Gesundheit und auch ein Verabschieden von so vielen Dingen ist.

Man kann nicht sagen, dass ich ein fauler Mensch bin, aber was Emmi und Hinni gemeinsam geackert haben und das im wahrsten Sinne des Wortes, ist beeindruckend.

Morgens um sechs war Hinni stets der erste Bauer auf den Obstplantagen, der seine Bäume schnitt und pflegte. Emmi beschnitt ohne Hilfe das große Bauernhaus, den Garten, regelte das Geschäftliche und stand wochenlang während der Obsternte im Apfelschauer und sortierte jeden Apfel einzeln, denn Sortiermaschinen gab es damals noch nicht. Und Urlaub? Manchmal nahmen sie einen Anlauf, in den Harz zu fahren, aber spätestens nach einer Woche, wenn nicht schon nach drei Tagen waren sie wieder da. Ihr Ausgleich war der große Freundeskreis. Fröhliche Feste und Feiern gab es daher viele.

In späteren Jahren beeindruckte mich, wie fit beide mit über achtzig Jahren im Denken waren, und ich hoffte es in zehn Jahren ebenso zu sein. Die Zwei haben dann auch »Haus und Hof« wie man sagt, sehr gut bestellt und rechtzeitig an die nächste Generation abgeben, wenn sie auch das Arbeiten im hohen Alter nicht lassen konnten.



Was verbindet uns Menschen mit Kraken

Als Hinni eines Tages nach dem Mittagsschlaf in seine Bux steigen wollte, blieb er mit dem Fuß im Stoff hängen stürzte und brach sich ein Bein. In den ersten Tagen sah alles sehr hoffnungsvoll aus doch in der Reha erwischte ihn »Montesu-

mas Rache«. Hinni war jetzt 86J alt und sein Körper sehr geschwächt und bettlägrich.

Emmi holte ihn in sein Bauernhaus zurück. In den nächsten Wochen besuchte ich ihn ab und zu zu. Er erzählte mir eine Menge von dem

alten Finkenwerder, was für ihn fast noch wie Gegenwart war. In dieser für ihn schweren Zeit, spürte ich seinen inneren Zorn so siechen zu müssen, aber es kam kein Wort der Klage.

Ich kann mir vorstellen, dass es für Emmi fast noch schwerer war, aber sie stand tapfer jeden Tag durch.

Auch nachdem Hinni heimgegangen war beschnitt sie wie all die Jahre zuvor weiter Haus und Hof. Natürlich halfen ihr die Kinder, doch nur soweit Emmi es zuließ. Doch das Schicksal schlug wieder zu. Emmi, stürzte die Kellertreppe hinunter und brach sich das Becken. Man konnte nun glauben, dass es das war, aber nicht bei Emmi. Taff, wie eh und je ging sie das Problem an.

Zurück in ihr Haus, das wusste sie, ging nicht mehr, und so besorgten die Kinder ihr ein Zimmer in unserem Finkenwerder Altenheim. Ich glaube niemand kann wirklich nachempfinden wie es sein muss, nach einen langen Leben mitten in und mit der Natur, auf ein Zimmer im zweiten Stock, das zwar nett eingerichtet und mit modernem Badezimmer ausgestattet ist, einzuziehen.

Aber Emmi wäre nicht Emmi, wenn sie nicht kämpfen würde. Keine Klagen, keine Vorwürfe, sondern den Tatsachen ins Auge sehen und üben, üben, üben, und sie hat den verdienten Erfolg. Mit ihrem Rollator rennt sie mir, die mit orthopädischen schweren Schuhen unterwegs ist, auf den langen Fluren fast auf und davon.

Auf die Frage wie es ihr im Heim gefällt, kommt ein klares »danke gut. Das Essen schmeckt, das Personal ist nett, die Gymnastik bekommt mir gut, es gibt schöne Veranstaltungen und es sind auch einige Bekannte hier«.

Emmi, die für mich nur der Inbegriff für Arbeit war, hat Freude, in der Bastelgruppe kreativ mit zu arbeiten und was ich mir nie hätte vorstellen können, Emmi spielt »Mensch ärger dich nicht« in großer Runde. Einfach toll.

Wie war das mit dem Vergeisen? Bei solchen Vorbildern braucht man sich nicht zu fürchten, es liegt an jedem selbst na ja, fast, wie er das »Alt werden« meistert.

Emmi ist jetzt 86. Manchmal auch ein wenig müde und sie meint selbst, auch etwas vergesslich zu sein, aber wenn ich ihren gut gefüllten und selbst geführten Terminkalender sehe, kann ich nur staunen. Der Schlüssel, dass es ihr gut geht, ist sicher, dass sie sich in ihrer neuen Umgebung wirklich wohl fühlt. Denn sein wir mal ehrlich, ohne die Pflegeversicherung und ohne die so zu Unrecht geächteten Altenheime, würden sicher viele alte Menschen in der Tat einsam vergeisen. Text&Fotos Marianne Menges



Hinni Heinrich.



Emmi Heinrich.



FINKENWERDER
FLEMMIG
 FLEISCH & WURSTWAREN

Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG,
 RUDOLF-KINAU-ALLEE 19
 HH-FINKENWERDER,
 TEL.: 040/742 91 31

FINKENWERDER FLEISCH- UND WURSTWAREN
HINRICH WOLDMANN GmbH
 Rüschweg 19 · 21129 Hamburg
 Tel: 040/742 16 1/0, Fax: 040/742 16 1/20
 E-Mail: hinrich.woldmann@t-online.de
 Internet: www.finkenwerder-fleisch.de

Die Marke für Geniesser   Ausgezeichnet mit der Goldmedaille der CMA 



Der Koch in der »Finkwarder Klönstuv«

Die Köche aller Restaurants in der weiten Welt erleiden fast immer ein ähnliches Schicksal. In der Zeit, in der andere Menschen genießen, müssen sie arbeiten. Sie hätten es verdient, wenn die Zufriedenheit der Gäste auch immer an die Küche, an sie weitergegeben würde. Die Beanstandungen landen immer sofort beim Koch. Er ist aber immer die wichtigste Person, obgleich die Gäste ihn kaum zu sehen bekommen. Seit einem Jahr ist **Manfred Neumann** der Koch

in der »Klönstuv« und erhält von seinen Stammgästen sehr viel Anerkennung. Er ist Küchenmeister und beherrscht vor allem die mediterrane Küche. Die Klönstuv besitzt eine volkstümliche Speisekarte und bietet mit verschiedenen lukullischen Angeboten ihren Gästen immer wieder mal eine Abwechslung. Manfred Neumann hat bereits in vielen Hamburger Restaurants Erfahrungen sammeln können, von denen »Dill« an der Elbchausee das bekannteste ist.

Kurt Wagner

 **Fleischerei Achner**
 seit 1896

Feinkost · Exklusive Büffets
 Catering · Frischfisch-Service

Müggenburg 4 · 21129 Hamburg
 Telefon (040) 33 44 22 73 · Telefax (040) 33 44 22 74 · Mobil: 0179-6 63 41 63

Shr Finkenwerder Bäcker
 SEIT 1959
Körner
 21129 Hamburg
 Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

 **Finkenwerder Fischhaus**
Mettke

Ostfrieslandstraße 35
 21129 Hamburg
 Telefon: 040 / 53 33 05 24
 Telefax: 040 / 53 33 05 38

Gut beraten
 im Trauerfall

Tag + Nacht

GBI

Das traditionsbewusste
 Bestattungsinstitut
 Steendiek 8
 21129 Hamburg
 www.gbi-hamburg.de
 ☎ (040)742 65 36

 **BAHDE**
 BIOBROTE

Bahde-Brote erhalten Sie in Bioläden, Reformhäusern und auf Wochenmärkten. Unser Gesamtsortiment finden Sie unter:
www.bahde.de

Bahde. Täglich.

Backshop · Café · Eiscafé · Bistro
Restaurant
 Party Service · Essen außer Haus
Finkwarder Klönstuv



Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel 74 20 16 60



**MORGENSTERN
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224
e-mail: info@morgenstern-apotheke.de
www.morgenstern-apotheke.de

Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.
Ihr Team der Morgenstern - Apotheke



KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder
nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.



**SIEBDRUCK
UV DRUCK
DIGITALDRUCK
PLOTTER
SW-KOPIE
4C-KOPIE
STANZEN
LAMINIEREN**

W&S Werbung u. Service GmbH

Neßpriel 2
21129 Hamburg
fon 040 742 97 86
fax 040 742 81 21
isdn 040 74 21 34 84
mail WuS-Ntemos@t-online.de
net www.wus-siebdruck.de

...von der Visitenkarte bis zum Großformat-Banner!



ADOLF H. FICK
OBST- UND GARTENBAU
MEISTERBETRIEB

**Wünsche?
Wir haben die
Greencard!**

Osterfelddeich 24
Hamburg - Finkenwerder
Tel.: 040/742 64 24 Fax: 040/742 99 86
Besuchen sie uns auch im Internet: www.fick-gartenbau.de



Seefahrtstraum.

Mit Vadder no See

Vadder, wann nimmst du mi mol mit no See? dat frog ick em nu jeeden Dag wo he an Land is. Dat is Karkmess in Finkwarder un uns Kutter sit bi de Eckmann Warft up Slip. Vadder un sien Lüd sünd an't Rust kloppen un molen un bringt dat Schipp wedder up Vordermann. Ober he will doar nix von hüern: »Bi mi kommt keen Froonslud un ook keen lütte Dierns mit no See«. Doar kann ick noch soveel dibbern. Ober noch harr ick jo 'n beeten Tied. Bit no de grooten Schoolferien harr ick em vullicht sowiet. »Ick kann doch ook all fein Kotüffel schillin«, säh ick, »dat mok ick denn jeeden Dag för jo. Un upwaschen un afdreugen kann ick ook good«. So güng dat nu Dag för Dag bit he endlich genoo doarvon harr un toosegt dat ick mol mit schull. Oha, dat wüer dat beste überhaupt! Ick wüer total ut de Tüt! Kann sück dat eener vörstillen: ick as lütt Diern mit Vadder no See? In Gedanken stünn ick all mit em an Burd un in't Ru'erhus un hilpt de Manns bi't Fischen. Wat de annern Jungs un Dierns woll neidisch wüern! Ick sus no Hus un as ick Mudder doarvon votill wüer ick ganz ut de Puust, so upgedreht wüer ick. Ick wunner mi bloos wat Mudder so ruhig blieben kann bi düsse upregenden Neeigkeiten. Dat duert bannig lang bit no de Ferien ober endlich wüer dat sowiet. De Foahrt güng los! Wi harrn in Altno

Ies holt un wulln nu in Cuxhoben noch Freeloger übernehmen. De Foahrt von Finkwarder voleep gau un dat geef 'n barg to kieken: No Blanknes un Schulau, kämen Stordersand un Krutsand un denn wüern wi ook all bi Brunsbüttel vobi un in Cuxhoben.

Ober kum wüern wir ut den Hoben rut, kreeg ick so'n koomisches Gefuehl in'n Mogen un mien Innereen spelt vorückt. Wüer doch eegentlich ruhiges Wedder, ober wenn ick utkieken däh, wüer keen Land miehr in Sicht un bloos graues Woter un 'n poar Meeben. Vadder stünn an't Ru'er un de Manns harrn all genoo an Deck mit de Netten un dat Fanggeschirr to dohn.

Ick dink doaran wat ick doch eegentlich Kotüffel schillin wull, ober bi denn Gedanken ward mi ganz slecht un mau toweg. Ick schaff dat grode noch no de Pütz as ook all mien Freuhstück wedder an't Dogeslicht kummt. So güng dat loos un mien grooten Bru'er harr genoo doarmit to kriegen wat ick ne über Burd güng mit all dat Gehieve un Gejammer.

Wi wüern grode bi »Elbe 1« vobi as ick to Vadder seggen däh dat ick mi dat überleggt harr un leeber doch ne mit no See wull. »Tjä«, seggt Vadder, »so eenfach geiht dat jo nu ook ne. Du hest de ganze Tied dibbert dat du mit no See wullst, nu müss du uthoolen. Schass doch noher mit uns dat Net utsetzen un achterran

DIPLOM-KAUFFRAU STEUERBERATERIN

HANNE GERKEN

DIPLOM-KAUFFRAU HANNE GERKEN · STEUERBERATERIN · AUEDIECH 19 · 21129 HAMBURG
FON 040/7426282 · FAX 040/7424134 · GERKEN.STEUERBERATERIN@T-ONLINE.DE



INSELLEBEN
Finkenwerder im Wechsel
der Gezeiten
von Kurt Wagner

Sutton Verlag, ISBN 978-3-86680-543-9, 160 Seiten, 249 Abbildungen, gebunden 18,90 €.

Sie erhalten es in der
Bücherinsel-Finkenwerder,
Steendiek 41

Fisch slachen«. Oach, ick wüer een Hupn Unglück; keener harr Tied mi to beduern. Wenn doch bloos Mudder hier wüer, denn harr mi dat vullicht ook ne so slecht gohn. Se wüss jümmers Rot wenn Noot an Mann

wüer. Mien Bru'er kreeg mi jüst bi mien langen spiddeligen Hoarflechen tofoten un hoolt mi fast wenn ick mol wedder de Fisch futtern däh. Wenn he Vadder ankeek, kunn ick meist seehn, wat he 'n beetri grienen däh. Noa, dink ick, he is ook noch nie in sien Leben so dootkrank ween wie ick. Ick wüer all bang dat ick düsse grooten Stropozen ne öberlev un mien leebe Mudder un mien Tohus nie wedder seehn däh.

Endlich, endlich käm Helgoland in Sicht un Vadder meent dat wi noch gau mol »achter Land« möht un wat erledigen. Wi kommt in'n Hoben rin un as ick öber de Reling kiek, seeh ick eenen Engel an de Pier stohn, de utsütt wie uns Mudder! Mi fällt een riesengrootten Steen von't Hatt. Ick wüer rett' un bruk ne mit no See!

Annern Dag as Vadder wedder rut wüer, steegen Mudder un ick up de »Bunte Kooh« no Hamborg un foahrn wedder no Hus no uns scheun Finkwarder. In de Upregung harr ick goar'ne frogt wat Mudder eegentlich in Helgoland to dohn harr, grode as de Noot an't grötsten wüer. »Oach«, seggt se, »Vadder un ick hebbt dacht, bit no Helgoland is wiet genoeg, denn hett se ierstmol de Näs full von de Seefoahrt. Wat meenst du, wullt du nohmol wedder mit Vadder no See?«
 Noa, de Antwort könnt ji joo woll dinken. Dat wüer dat End von't Leed un von mien Karriere up See.

Anna Gensch, 2/10

Wer kann helfen?

Heute suchen wir Hinweise zu einem Finkenwerder Strohdachhaus auf der Wurt.



Wo lag dieses Haus? Denkbar wäre an der Landscheide? Wer sind die drei Personen?

Wer kann helfen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a,
 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22

Viva L'Italia

Pizza ♦ Pasta ♦ Currywurst
Der etwas andere Imbiss
inkl. Lieferservice und
wechselndem Mittagstisch!

Finkenwerder Norderdeich 71
 21129 Hamburg

Tel. (040) 742 127 44



BRUNCH MIT LIVE MUSIK IM GOLDEN RIVER RESTAURANT!



Jeden Sonntag von 12:00 Uhr bis 14:30 Uhr

Kaffee, Tee, Säfte und Wasser inklusive für nur
€ 26,00 pro Person!

Kinder bis einschließlich 5 Jahre sind unsere Gäste.

Von 6 bis 12 Jahre

€ 12,00 pro Person

(Spielecke mit Kinderbetreuung)

Im Golden River Restaurant

Golden Tulip Hamburg Aviation
 Hein-Saß-Weg 40
 21129 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 300 849 0

Fax.: +49 (0)40 300 849 900

branche@goldentuliphamburgaviation.com

www.goldentuliphamburgaviation.com

Successful business depends on Time – Moments of leisure are timeless

prime
 HOSPITALITY GERMANY

GOLDEN TULIP
 HAMBURG AVIATION



Geburtstage,
Jubiläen, Hochzeiten,
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden
Anlass den richtigen
Rahmen



- * 4 Clubräume * Tagungsräume
- * Saal bis 200 Personen
- * 2 Terrassen * großer Sommergarten
- * 24 Hotelzimmer * Schwimmbad
- * Kegelbahn * Minigolf * Boccia
- * Luftgewehrschießen * Shuffleboard
- * Kinderspielzimmer
- * täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- * kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 * 21129 Hamburg (Neuenfelde) * Tel. 040-745 93 97 * www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

ZUM STORCHENNEST



Inh. Mathias Voigt

Osterfeldeich 2
21129 Hamburg
Finkenwerder

Öffnungszeiten
von 12.00 – 15.00 Uhr.
und 17.30 – 21.30 Uhr
Samstag ab 18.00 Uhr

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Montags Ruhetag.



Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Florian Knaack (1. Platz und Henning Schröder 2. Platz, Westerschule Jahrg.4) beim Pausensketch op Platt.

Finkenwerder Schüler erfolgreich bei »Schoolkinner leest Platt«

An drei Finkenwerder Schülern können Schülerinnen und Schüler Plattdeutsch lernen.

Und ziemlich regelmäßig sind es Schüler der Gesamtschule, der Westerschule und der Aueschule, die in den jährlich stattfindenden Vorlesewettbewerben in die Endausscheidung kommen. Diese finden in einem turnusmäßigen Wechsel einmal unter der Federführung der Hamburger Sparkasse für alle Hamburger Schulen sowie im folgenden Jahr unter der des Vereins

»Plattdütscht leevt e.V.« aus dem Bereich Süderelbe statt. In diesem Jahr war die Schule Schmuckendrift in Neugraben der Ort der Endausscheidung. NN Schulen aus dem Haburger Süden beteiligten sich, darunter die hier genannten Finkenwerder Schulen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen:

2 Erste und 5 zweite Preise brachten die Kinder mit zurück auf unsere Elbinsel. De Kössenbitter gratuleert! Moockt wieder so!

Uwe Hansen

Redaktionsschluß

für die Dezember-Ausgabe ist der

6. Oktober 2010.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Kulturkreis Finkenwerder e. V., Postfach 95 01 10,
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg
Redaktion: Kurt Wagner, Schallinsteed 7a, 21129 Hamburg,
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de

Uwe Hansen, Focksweg 19, 21129 Hamburg
E-Mail: uhansenkw@aol.com
Helmut Vick, Brack 30, 21129 Hamburg,
E-Mail: jut.hel.vick@t-online.de

Ständige Mitarbeiter: Jürgen Fritzer, Uwe Hansen, Rudolf Meier, Detlef Rubeni und Kurt Wagner.

Anzeigen:
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.
Kurt Wagner, Tel. 040/742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzer,
Auedich 34a, 21129 Hamburg

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41n,
22761 Hamburg, Tel.: 040 / 742 18 50

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise: 3 x jährlich (April, August, Dezember)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder. Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



GASTHAUS · Zur Post · Restaurant & Café

Warme Küche:
11.00 - 15.00 Uhr 17.00 - 21.00 Uhr
Spezialitäten:

Schollen »Finkenwerder Art«
Steinbutt & Seezunge

In den Sommermonaten Montag,
in den Wintermonaten Mo. und Di. Ruhetag.

Appartement-Vermietung

- Inhaber H. Kramer -

21129 Hamburg - Cranz

Esteich 88 · Tel. 040/745 94 09

Fax 040/745 93 66



HOTEL GARNI
Fock & Oben

*Willkommen
bei uns*

Ostfrieslandstraße 2 · 21129 Hamburg
Telefon(040) 31 99 33 - 0 · Internet www.fock-oben.de

Restaurant

Finkenwerder Elbblick

*Fisch vom Feinsten
Top Service
Super Blick*



täglich geöffnet

Focksweg 42 · 21129 Hamburg · Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten
Fische · Muscheln
Fleisch · Schalentiere

**BAR
BISTRO
MAXIM**

Benittstraße 9 · 21129 Hamburg · Tel. (040) 7 42 51 51

Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

OESTMANN'S FISCHERHUUS
EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544

Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543

Neßpiel 12 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :

Dienstag bis Samstag von 12–22 Uhr

Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Gaststätte

Stadt Hamburg

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«

»Finkwarder Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt
von Finkenwerder

Familienfeiern bis 45 Personen
Montag Ruhetag

Auedeich 2
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Party-Service

DAMPFER IMBISS

Inhaber:
Thomas Wylezich

 Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger
742 94 14 belegte Brötchen ab 6.00 Uhr · täglich wechselnder Mittagstisch
MO – SO warme Küche ab 11.00 Uhr

P.S. GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL
Verleih von Zapfanlagen

Bei der Windmühle 17a
21109 Hamburg

Telefon (040) 7 54 25 25
Telefax (040) 7 56 62 923

Restaurant

Landhaus Jägerhof

Thomas & Inka Soltau
Ehestorfer Heuweg 12-14, 21149 Hamburg-Hausbruch,
Tel.: 040-796 20 15, Fax 040-796 51 48
Täglich geöffnet ab 11 Uhr, Montags ab 16 Uhr

Festpauschale:

Empfangsgetränke, 3-Gang-Menü, versch. Weine,
Mitternachts-Büfett, alle Getränke*
a Person nur € 53,80

**PARTY-SERVICE
& KALTE BUFETTS-AUßERHAUS**

Bewirtung von Festplätzen und Hallen, in jeder Größe,
Festzelte, Wurst-, Fisch-, und Bierständen.

Wir Bewirten die Finkwarder-Karkmess

Im Hause : 6 doppel-Kegelbahnen,
10m Luft- und 50m Kleinkaliberstände - Bogenstände

Herzlich Willkommen



**HOTEL
AM ELBUFER**

Focksweg 40a
21129 Hamburg
Tel: 040/742 19 10
Fax: 040/742 191 40
hotel-am-elbufer.de



Jetzt Bausparverträge gewinnen:
10 x 50.000 € *
bis 28.02.2010. Teilnahme online
oder in Ihrer Sparkasse.
+ Extrapreise rund um Olympia

Wer
riestert,
gewinnt.



Die Sparkassen-Altersvorsorge. Einfach riesig!

Von individuellen Sparplänen bis zu den eigenen vier Wänden.

 **Sparkasse
Stade-Altes Land**

Eine gute Vorsorge ist leichter, als Sie denken. Mit unserer individuellen Beratung entwickeln wir ein auf Sie zugeschnittenes Vorsorgekonzept und zeigen Ihnen, wie Sie alle staatlichen Fördermöglichkeiten optimal für sich nutzen. Infos in Ihrer Geschäftsstelle Finkenwerder, Neßdeich 139 oder unter www.sparkasse-stade-altes-land.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*10 LBS-Bausparverträge über 50.000 € Bausparsumme mit bereits eingezahlten 20.000 € (30.000 € können als Darlehen nach den allgemeinen Vertragsbedingungen abgerufen werden). Bundesweites Gewinnspiel von Sparkasse und LBS. Teilnahme unabhängig von Produktabschluss.